



Dorferneuerung HEILBERSCHIED

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept

Verbandsgemeinde Montabaur
Westerwaldkreis
2024



DORFERNEUERUNG HEILBERSCHIED

Fortschreibung Dorfentwicklungskonzept

Impressum

Auftraggeber: **Ortsgemeinde Heilberscheid**

Auftragnehmer: **RU-PLAN / Dorfagentur**

Anschrift: Hauptstraße 27, 56414 Dreikirchen

Telefon: 06435 / 5090 – 0

E-Mail: info@ru-plan.de

Internet: www.ru-plan.de / www.dorfagentur.de

Bearbeitung: Claudia Renz Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur

Vanessa Roth B. Sc. Geografie

Dreikirchen, November 2024



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	iii
Tabellenverzeichnis.....	ix
1 Rahmenbedingungen	1
2 Zielsetzungen.....	2
3 Kurzdarstellung der Ortsgemeinde	3
3.1 Siedlungsgeografische und naturräumliche Lage.....	3
3.2 Raumordnung und Landesplanung	4
3.3 Landespflege	6
3.4 Historische Entwicklung	8
3.5 Bevölkerungsstruktur & demografische Entwicklung	9
3.5.1 Bevölkerungsentwicklung.....	9
3.5.2 Altersstruktur.....	10
3.6 Wirtschaft.....	13
3.6.1 Land- und Forstwirtschaft.....	14
3.6.2 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen	15
4 Bürgerbeteiligung – Dorfmoderation	16
5 Handlungskonzepte.....	17
5.1 Handlungsfeld „Freiraum / Erholung / Tourismus“	18
5.1.1 Bestandsanalyse	18
5.1.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	26
5.1.3 Handlungskonzept „Freiraum / Erholung / Tourismus“	27
5.2 Handlungsfeld „Ortskernbelebung / Ortsbild“	29
5.2.1 Bestandsanalyse	29
5.2.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	58
5.2.3 Handlungskonzept „Ortskernbelebung / Ortsbild“.....	59
5.3 Handlungsfeld „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“	63
5.3.1 Bestandsanalyse	63
5.3.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	70
5.3.3 Handlungskonzept „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“	71
5.4 Handlungsfeld „Verkehr / Mobilität“	74
5.4.1 Bestandsanalyse	74
5.4.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	84
5.4.3 Handlungskonzept „Verkehr / Mobilität“	85

5.5	Handlungsfeld „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“	87
5.5.1	Bestandsanalyse	87
5.5.2	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	88
5.5.3	Handlungskonzept „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“	90
5.6	Handlungsfeld „Gemeindliche Entwicklung“	92
5.6.1	Bestandsanalyse	92
5.6.2	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	92
5.6.3	Handlungskonzept „Gemeindliche Entwicklung“	92
6	Zukunftsperspektiven der Ortsgemeinde	94
7	Zusammenfassendes Entwicklungsprogramm der Dorferneuerung	95
7.1	Maßnahmenkatalog	96
7.2	Realisierungshorizont	119
	Quellenverzeichnis	126
	Pläne	130

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage von Heilberscheid im Raum	3
Abbildung 2: Flächennutzungsplan der Ortsgemeinde Heilberscheid im Bereich der Ortslage	5
Abbildung 3: Naturpark Nassau, geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG oder § 15 LNatSchG und schutzwürdige Biotope im Biotopkataster in der Gemarkung Heilberscheid.....	6
Abbildung 4: Karte Naturpark Nassau	7
Abbildung 5: Hinweistafel zur Wüstung Sespenroth	8
Abbildung 6: Wüstung Oberisselbach.....	8
Abbildung 7: Wappen von Heilberscheid	9
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in Heilberscheid von 1815 bis 1970.....	10
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in Heilberscheid von 1975 bis 2023.....	10
Abbildung 10: Vergleich der Anteile der Altersgruppen zwischen Heilberscheid und Ortsgemeinden gleicher Größenklasse in %.....	11
Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung in Heilberscheid von 1975 bis 2023 nach Hauptaltersgruppen	11
Abbildung 12: Flächenverteilung in Heilberscheid	14
Abbildung 13: Schönberger Hof vom nördlichen Ortsrand betrachtet	14
Abbildung 14: Blick auf die umgebende Landschaft am südlichen Ortseingang in Richtung Osten.....	18
Abbildung 15: Blick auf die umgebende Landschaft am Ortsrand hinter dem Multifunktionsgebäude in Richtung Westen	18
Abbildung 16: Nördlicher Ortsrand mit Blick in Richtung Westen.....	19
Abbildung 17: Südöstlicher Ortsrand an der Friedhofstraße mit Blick in Richtung Süden	19
Abbildung 18: Südöstlicher Ortsrand beim südlichen Ortseingang mit Blick in Richtung Osten.....	19
Abbildung 19: Südlicher Ortsrand hinter der Straße Am Südhang mit Blick in Richtung Süden.....	19
Abbildung 20: Westlicher Ortsrand hinter dem Kindergarten direkt am Wald mit Blick in Richtung Westen	19
Abbildung 21: Westlicher Ortsrand hinter dem Multifunktionsgebäude mit Blick in Richtung Westen	19
Abbildung 22: Nordwestlicher Ortsrand bei der Straße Im Wiesengrund mit Blick in Richtung Norden.....	20
Abbildung 23: Streuobstwiese am westlichen Ortsrand gegenüber dem Multifunktionsgebäude.....	20
Abbildung 24: Streuobstwiese am westlichen Ortsrand.....	20
Abbildung 25: Streuobstwiese am nordwestlichen Ortsrand am Ortseingang.....	20
Abbildung 26: Streuobstwiese am südöstlichen Ortsrand am Friedhof.....	20
Abbildung 27: Nutzgarten am nordwestlichen Ortsrand am Ortseingang.....	20
Abbildung 28: Unzureichende Ortsrandeingrünung am nordöstlichen Ortsrand.....	21
Abbildung 29: Unzureichende Ortsrandeingrünung am südlichen Ortsrand.....	21
Abbildung 30: Blick auf den Heilberger Bach von der Straße im Wiesengrund.....	22
Abbildung 31: Eingang zum Walderlebnisweg.....	22
Abbildung 32: Insektenhotel auf dem Walderlebnisweg.....	23
Abbildung 33: Hinweisschild zum Insektenhotel	23

Abbildung 34: Schaukasten am Waldrand.....	23
Abbildung 35: Plakat der Stationen des Walderlebnisweges	23
Abbildung 36: Schautafel rund um das Thema Bienen	23
Abbildung 37: Schautafel zu Erträgen von Pflanzen mit und ohne Bienenflug	23
Abbildung 38: Verläufe der vier Nordic-Walking-Strecken rund um Heilberscheid	24
Abbildung 39: Flurkreuz mit Linde an der Kreuzung der Kreisstraßen 161, 163 und 165.....	25
Abbildung 40: Gestalteter Platzbereich um das Flurkreuz	25
Abbildung 41: Hinweisschild zum Flurkreuz.....	25
Abbildung 42: Heilberscheid im Jahr 1915.....	30
Abbildung 43: Heilberscheid im Jahr 1930.....	30
Abbildung 44: Heilberscheid im Jahr 1945.....	30
Abbildung 45: Heilberscheid im Jahr 1955.....	30
Abbildung 46: Heilberscheid im Jahr 1970.....	30
Abbildung 47: Heilberscheid im Jahr 1980.....	30
Abbildung 48: Heilberscheid im Jahr 1990.....	31
Abbildung 49: Heilberscheid im Jahr 2000.....	31
Abbildung 50: Heilberscheid im Jahr 2010.....	31
Abbildung 51: Heilberscheid im Jahr 2020.....	31
Abbildung 52: Auszug aus dem Plan „Ortslage / Ortskern“	32
Abbildung 53: Besonders verziertes Massivhaus.....	33
Abbildung 54: Nebengebäude mit sichtbarem Naturstein	33
Abbildung 55: Nebengebäude mit sichtbarem Fachwerk, Naturstein und Ziegelstein	33
Abbildung 56: Einhaus in der Birkenstraße.....	34
Abbildung 57: Einhaus in der Schulstraße.....	34
Abbildung 58: Zweiseithof in der Sespenroder Straße.....	34
Abbildung 59: Zweiseithof in der Schulstraße.....	34
Abbildung 60: Fassadenverkleidung aus Naturschiefer in der Straße Am Sportplatz.....	34
Abbildung 61: Fassadenverkleidung aus industriell hergestelltem Material in der Kirchstraße	34
Abbildung 62: Kulturdenkmal kath. Kirche in der Kirchstraße 4	35
Abbildung 63: Kirchstraße 2 innerhalb der Denkmalzone	36
Abbildung 64: Schulstraße 7 innerhalb der Denkmalzone	36
Abbildung 65: Kulturdenkmal Fachwerkhaus eines Streckhofs in der Gelbachstraße 9.....	36
Abbildung 66: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Stallanbau in der Isselbacher Straße 12 ...	37
Abbildung 67: Kulturdenkmal Fachwerkwohnhaus in der Kirchstraße 1.....	37
Abbildung 68: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Niederlass in der Kirchstraße 9.....	37
Abbildung 69: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Niederlass in der Kirchstraße 10.....	38
Abbildung 70: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Kirchstraße 11	38
Abbildung 71: Kulturdenkmal Hofanlage / Fachwerkhaus mit Niederlass in der Mittelstraße 2.....	39
Abbildung 72: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Mittelstraße 4.....	39
Abbildung 73: Kulturdenkmal verputztes Fachwerkhaus mit Niederlass in der Rothbornstraße 1.....	39
Abbildung 74: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Schulstraße 1	40
Abbildung 75: Kulturdenkmal Nebengebäude / Hofanlage in der Schulstraße 1	40
Abbildung 76: Kulturdenkmal ehemalige Schule in der Schulstraße 2	40
Abbildung 77: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Schulstraße 9	41
Abbildung 78: Kulturdenkmal Streckhof / verputztes Fachwerkhaus in der Schulstraße 11 ..	41

<i>Abbildung 79: Kulturdenkmal ehemaliger Gasthof und Scheune Schulstraße 12.....</i>	<i>41</i>
<i>Abbildung 80: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Niederlass in der Spannhecker Straße 1 ..</i>	<i>42</i>
<i>Abbildung 81: Kulturdenkmal Wegekreuz nordöstlich von Heilberscheid an der Straße nach Nomborn / Nentershausen</i>	<i>42</i>
<i>Abbildung 82: Baulücke in der Waldstraße</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 83: Baulücke in der Buchenstraße</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 84: Baulücke in der Lärchenstraße</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 85: Baulücke in der Straße Im Baumfeld.....</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 86: Leerstand in der Lärchenstraße</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 87: Leerstand in der Tannenstraße</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 88: Wohnhaus mit Sanierungsbedarf in der Sespenroder Straße</i>	<i>44</i>
<i>Abbildung 89: Wohnhaus mit Sanierungsbedarf in der Isselbacher Straße.....</i>	<i>44</i>
<i>Abbildung 90: Gebäudekomplex aus Wohnhaus und mehreren Nebengebäuden mit Sanierungsbedarf in der Rothbornstraße</i>	<i>45</i>
<i>Abbildung 91: Nebengebäude mit Sanierungsbedarf in der Mittelstraße</i>	<i>45</i>
<i>Abbildung 92: Nebengebäude mit Sanierungsbedarf in der Isselbacher Straße</i>	<i>45</i>
<i>Abbildung 93: Nebengebäude mit Sanierungsbedarf in der Schulstraße</i>	<i>45</i>
<i>Abbildung 94: Umnutzungspotenzial in der Lindenstraße</i>	<i>46</i>
<i>Abbildung 95: Umnutzungspotenzial in der Birkenstraße.....</i>	<i>46</i>
<i>Abbildung 96: Umnutzungspotenzial in der Hettensteinstraße.....</i>	<i>46</i>
<i>Abbildung 97: Umnutzungspotenzial in der Waldstraße.....</i>	<i>46</i>
<i>Abbildung 98: Umnutzungspotenzial in der Rothbornstraße</i>	<i>46</i>
<i>Abbildung 99: Bereits umgenutztes Nebengebäude in der Rothbornstraße.....</i>	<i>46</i>
<i>Abbildung 100: Ortsbildprägender Einzelbaum an der Ecke von Kirchstraße und Sespenroder Straße</i>	<i>47</i>
<i>Abbildung 101: Ortsbildprägender Einzelbaum auf dem Schleimersplatz</i>	<i>47</i>
<i>Abbildung 102: Ortsbildprägender Einzelbaum am Zisternenplatz.....</i>	<i>47</i>
<i>Abbildung 103: Ortsbildprägende Baumgruppe auf der ehemaligen Bleichwiese</i>	<i>47</i>
<i>Abbildung 104: Ortsbildprägender Einzelbaum bei der Mittelstraße 4.....</i>	<i>47</i>
<i>Abbildung 105: Ortsbildprägender Einzelbaum bei der Gelbachstraße 2</i>	<i>47</i>
<i>Abbildung 106: Ortsbildprägende Einzelbäume auf dem Spielplatz und gegenüber an der Ecke von Waldstraße und Tannenstraße.....</i>	<i>48</i>
<i>Abbildung 107: Ortsbildprägende Baumgruppe auf dem Spielplatz</i>	<i>48</i>
<i>Abbildung 108: Ortsbildprägende Baumreihe zwischen Kindergarten und Sportplatz.....</i>	<i>48</i>
<i>Abbildung 109: Ortsbildprägende Baumgruppe am Rand des Sportplatzes in Richtung Multifunktionsgebäude.....</i>	<i>48</i>
<i>Abbildung 110: Ortsbildprägende Baumgruppe auf dem Friedhof</i>	<i>48</i>
<i>Abbildung 111: Baumreihe entlang der Friedhofstraße.....</i>	<i>48</i>
<i>Abbildung 112: Ortsbildprägende Baumreihe entlang der Isselbacher Straße / K 165 oberhalb der Einfahrt Im Neuroth</i>	<i>49</i>
<i>Abbildung 113: Ortsbildprägende Baumreihe entlang der Isselbacher Straße / K 165 unterhalb der Einfahrt Im Neuroth</i>	<i>49</i>
<i>Abbildung 114: Blick auf den Hettenstein von der Hettensteinstraße in Richtung Südosten.....</i>	<i>49</i>
<i>Abbildung 115: Brandweiher mit Blick in Richtung Nordosten / Gelbachstraße</i>	<i>49</i>
<i>Abbildung 116: Brandweiher mit Blick in Richtung Südwesten / Straße Im Wiesengrund</i>	<i>49</i>
<i>Abbildung 117: Hinweisschild am Brandweiher</i>	<i>50</i>

<i>Abbildung 118: Ehemalige Bleichwiese in der Brunnenstraße mit Blick in Richtung Nordosten.....</i>	<i>50</i>
<i>Abbildung 119: Hinweisschild zur ehemaligen Bleichwiese</i>	<i>50</i>
<i>Abbildung 120: Platz mit Brunnenstein an der ehemaligen Bleichwiese</i>	<i>50</i>
<i>Abbildung 121: Wasserlauf an der ehemaligen Bleichwiese</i>	<i>50</i>
<i>Abbildung 122: Lindenplatz mit Blick in Richtung Süden</i>	<i>51</i>
<i>Abbildung 123: Hinweisschild am Lindenplatz zur ehemaligen Dorflinde.....</i>	<i>51</i>
<i>Abbildung 124: Schaukasten am Lindenplatz mit Stück des alten Baumes</i>	<i>51</i>
<i>Abbildung 125: Blick auf den Schleimersplatz in Richtung Südwesten</i>	<i>52</i>
<i>Abbildung 126: Südwestlicher Bereich des Schleimersplatzes mit ehemaligem Waschtrog von der Bleichwiese, Lesesteinhaufen und Insektenhotel.....</i>	<i>52</i>
<i>Abbildung 127: Hinweisschild am Schleimersplatz zu den geschaffenen Lebensräumen</i>	<i>52</i>
<i>Abbildung 128: Hinweisschild am Schleimersplatz zur Blumenwiese</i>	<i>52</i>
<i>Abbildung 129: Zisternenplatz mit Blick in Richtung Osten</i>	<i>52</i>
<i>Abbildung 130: Briefkasten der Deutschen Post und Insektenhotel am Zisternenplatz.....</i>	<i>52</i>
<i>Abbildung 131: Drei-Steine-Platz an der Isselbacher Straße / K 165 an der Ecke zur Waldstraße.....</i>	<i>53</i>
<i>Abbildung 132: Blick auf die öffentliche Grünfläche am Hettenstein in Richtung Osten</i>	<i>53</i>
<i>Abbildung 133: Freigelegte Basaltwand am Hettenstein.....</i>	<i>53</i>
<i>Abbildung 134: Freilichtbühne und Überdachung am Hettenstein</i>	<i>53</i>
<i>Abbildung 135: Hinweisschild zum Hettenstein.....</i>	<i>53</i>
<i>Abbildung 136: Blick auf die Mariengrotte aus der Hettensteinstraße.....</i>	<i>54</i>
<i>Abbildung 137: Mariengrotte.....</i>	<i>54</i>
<i>Abbildung 138: Altarbereich in der Mariengrotte</i>	<i>54</i>
<i>Abbildung 139: Hinweisschild zur Mariengrotte</i>	<i>54</i>
<i>Abbildung 140: Dorfuntypische Nadelgehölze in der Waldstraße</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 141: Dorfuntypische Nadelgehölze in der Tannenstraße.....</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 142: Dorfuntypische Nadelgehölze an der Isselbacher Straße / K 165.....</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 143: Dorfuntypische Nadelgehölze in der Buchenstraße.....</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 144: Pflegeleichte Ziergehölze in der Lindenstraße</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 145: Pflegeleichte Ziergehölze in der Friedhofstraße.....</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 146: Pflegeleichte Ziergehölze an der Hettensteinstraße.....</i>	<i>56</i>
<i>Abbildung 147: Großflächiges Schotterbeet an der Gelbachstraße / K 161</i>	<i>56</i>
<i>Abbildung 148: Begrünte Nebengebäude in der Kirchstraße</i>	<i>56</i>
<i>Abbildung 149: Begrüntes Wohngebäude und Hofbaum in der Isselbacher Straße / K 165.....</i>	<i>56</i>
<i>Abbildung 150: Hofbaum in der Sespenroder Straße</i>	<i>56</i>
<i>Abbildung 151: Natursteinmauer in der Sespenroder Straße.....</i>	<i>57</i>
<i>Abbildung 152: Natursteinmauer in der Gelbachstraße</i>	<i>57</i>
<i>Abbildung 153: Nutzgarten in der Straße Am Gäßchen I.....</i>	<i>57</i>
<i>Abbildung 154: Nutzgarten in der Straße Am Gäßchen II</i>	<i>57</i>
<i>Abbildung 155: Streuobstwiese in der Straße Am Gäßchen</i>	<i>57</i>
<i>Abbildung 156: Streuobstwiese in der Lindenstraße.....</i>	<i>57</i>
<i>Abbildung 157: Privater Brennholzlagerplatz in der Tannenstraße</i>	<i>58</i>
<i>Abbildung 158: Privater Brennholzlagerplatz an der Schulstraße / K 165.....</i>	<i>58</i>
<i>Abbildung 159: Beispiel blütenreiche Pflanzmischung I.....</i>	<i>61</i>
<i>Abbildung 160: Beispiel blütenreiche Pflanzmischung II.....</i>	<i>61</i>

Abbildung 161: Beispiel einer trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung I.....	62
Abbildung 162: Beispiel einer trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung II.....	62
Abbildung 163: Beispiele gemeindlicher Staudenbeete I.....	62
Abbildung 164: Beispiele gemeindlicher Staudenbeete II.....	62
Abbildung 165: Verortung der öffentlichen Einrichtungen in Heilberscheid.....	63
Abbildung 166: Kommunaler Kindergarten „Hummelhaus“.....	64
Abbildung 167: Außengelände des Kindergartens.....	64
Abbildung 168: Dorfgemeinschaftshaus mit Blick aus der Sespenroder Straße.....	65
Abbildung 169: Dorfgemeinschaftshaus mit Vorplatz.....	65
Abbildung 170: Spielplatz mit Blick in Richtung Nordwesten.....	65
Abbildung 171: Spielplatz mit Blick in Richtung Westen.....	65
Abbildung 172: Spielplatz mit Blick in Richtung Osten.....	65
Abbildung 173: „Schulhof“ mit Blick in Richtung Südwesten.....	66
Abbildung 174: „Schulhof“ mit Blick in Richtung Nordosten.....	66
Abbildung 175: Grillhütte mit Blick in Richtung Süden.....	66
Abbildung 176: Grillhütte mit Feuerstelle mit Blick in Richtung Nordwesten.....	66
Abbildung 177: Sportplatz mit Blick in Richtung Nordwesten.....	67
Abbildung 178: Sportplatz mit Blick in Richtung Südosten.....	67
Abbildung 179: Sportlerheim mit Blick in Richtung Nordosten.....	67
Abbildung 180: Sportlerheim mit Blick in Richtung Südwesten.....	67
Abbildung 181: Multifunktionsgelände mit Blick in Richtung Süden.....	67
Abbildung 182: Multifunktionsgelände mit Parkfläche mit Blick in Richtung Westen.....	67
Abbildung 183: Blick über den Friedhof von der Friedhofstraße in Richtung Südwesten.....	68
Abbildung 184: Blick über den Friedhof in Richtung Nordwesten.....	68
Abbildung 185: Blick über den Friedhof vom nördlichen Eingangstor an der Friedhofstraße in Richtung Süden.....	68
Abbildung 186: Neugestaltetes Urnenfeld im Zentrum des Friedhofes.....	68
Abbildung 187: Trauerhalle mit gepflastertem Vorplatz.....	69
Abbildung 188: Zuwegung zur Trauerhalle.....	69
Abbildung 189: Kirche mit Blick in Richtung Südosten.....	69
Abbildung 190: Kirche mit Blick in Richtung Westen.....	69
Abbildung 191: Ehrenmal im Außenbereich der Kirche.....	69
Abbildung 192: Gaststätte „Dorfschänke“.....	70
Abbildung 193: Beispiel für Hüpfspiele.....	72
Abbildung 194: Beispiel für die Markierung von Kinderfahrbahnen.....	72
Abbildung 195: Beispiel für mobile Rampen.....	72
Abbildung 196: Beispiel Dorfautomat.....	73
Abbildung 197: Kreuzung der K 161, K 163 und K 165 nordöstlich der Ortslage mit Blick in Richtung Nordosten.....	74
Abbildung 198: Kreuzung der K 161, K 163 und K 165 nordöstlich der Ortslage mit Blick in Richtung Norden.....	74
Abbildung 199: Bushaltestelle in der Ortsmitte beim Dorfgemeinschaftshaus und Wartehäuschen in der Sespenroder Straße an der Ecke zur Kirchstraße....	75
Abbildung 200: Bushaltestelle in der Ortsmitte beim Dorfgemeinschaftshaus.....	76
Abbildung 201: Wartehäuschen in der Sespenroder Straße an der Ecke zur Kirchstraße....	76

Abbildung 202: Bushaltestelle vor dem Spielplatz an der Ecke von Waldstraße und Am Sportplatz.....	76
Abbildung 203: Bushaltestelle schräg gegenüber der Mariengrotte in der Hettensteinstraße.....	76
Abbildung 204: Ortseingang an der K 161 / Gelbachstraße von Nentershausen kommend mit Blick in Richtung Südwesten.....	77
Abbildung 205: Ortsausgang an der K 161 / Gelbachstraße in Richtung Nentershausen mit Blick in Richtung Nordosten.....	77
Abbildung 206: Ortseingang an der K 161 / Gelbachstraße von Montabaur kommend mit Blick in Richtung Südosten.....	77
Abbildung 207: Ortsausgang an der K 161 / Gelbachstraße in Richtung Montabaur mit Blick in Richtung Nordwesten.....	77
Abbildung 208: Ortseingang an der K 165 / Schulstraße von Nentershausen kommend mit Blick in Richtung Südwesten.....	77
Abbildung 209: Ortsausgang an der K 165 / Schulstraße in Richtung Nentershausen mit Blick in Richtung Nordosten.....	77
Abbildung 210: Ortseingang an der K 165 / Isselbacher Straße von Isselbach kommend mit Blick in Richtung Norden.....	78
Abbildung 211: Ortsausgang an der K 165 / Isselbacher Straße in Richtung Isselbach mit Blick in Richtung Süden.....	78
Abbildung 212: Willkommensschild am Ortseingang an der K 161 / Gelbachstraße von Montabaur kommend.....	78
Abbildung 213: Geschwindigkeitsanzeigetafel in der Isselbacher Straße / K 165.....	78
Abbildung 214: Deutlich zu schmaler Bürgersteig an der Gelbachstraße / K 161.....	79
Abbildung 215: Deutlich zu schmaler Bürgersteig an der Schulstraße / K 165.....	79
Abbildung 216: Straßenschäden in der Gelbachstraße / K 161 im Bereich der Spannhecker Straße.....	79
Abbildung 217: Straßenschäden in der Gelbachstraße / K 161 im Bereich der Eichheider Straße.....	79
Abbildung 218: Straßenschäden im Abzweig der Sespenroder Straße am Schleimersplatz.....	79
Abbildung 219: Verkehrsberuhigter Bereich in der Brunnenstraße.....	80
Abbildung 220: Verkehrsberuhigter Bereich in der Mittelstraße.....	80
Abbildung 221: Verkehrsberuhigter Bereich in der Kirchstraße.....	80
Abbildung 222: Verkehrsberuhigter Bereich in der Straße Im Neuroth.....	80
Abbildung 223: Tempo-30-Zone im Bereich der Waldstraße.....	80
Abbildung 224: Tempo-30-Zone im Bereich der Gartenstraße.....	81
Abbildung 225: Tempo-30-Zone im Bereich der Tannenstraße.....	81
Abbildung 226: Tempo-30-Zone im Bereich der Buchenstraße.....	81
Abbildung 227: Tempo-30-Zone im Bereich der Friedhofstraße.....	81
Abbildung 228: Breiter und gerader Straßenverlauf in der Eichheider Straße.....	81
Abbildung 229: Breiter und gerader Straßenverlauf in der Lindenstraße.....	82
Abbildung 230: Straße Am Sportplatz mit Hinweisschild auf Bodenschwellen.....	82
Abbildung 231: Bodenschwelle in der Brunnenstraße.....	82
Abbildung 232: Bodenschwelle in der Straße Im Neuroth.....	82
Abbildung 233: Fußweg zwischen dem „Schulhof“ und der Verlängerung der Waldstraße.....	83
Abbildung 234: Fußweg zwischen dem „Schulhof“ und der Straße Am Sportplatz.....	83
Abbildung 235: Fußweg zwischen der Isselbacher Straße / K 165 und dem Akazienweg.....	83

<i>Abbildung 236: Fußweg zwischen Kirchstraße und Erlenstraße</i>	<i>83</i>
<i>Abbildung 237: Fußweg zwischen der Birkenstraße und der Brunnenstraße</i>	<i>83</i>
<i>Abbildung 238: Fußweg zwischen der Tannenstraße und der Straße Im Neuroth</i>	<i>83</i>
<i>Abbildung 239: Fußweg von der Straße Am Südhang zum südlichen Ortsrand</i>	<i>84</i>
<i>Abbildung 240: Fußweg von der Straße Am Südhang zum westlichen Ortsrand</i>	<i>84</i>
<i>Abbildung 241: Beispiel eines barrierefreien Bussteiges</i>	<i>85</i>
<i>Abbildung 242: Auszug aus dem vorhandenen Dorferneuerungskonzept zur Umgestaltung der Einmündungsbereiche der Gemeindestraßen an der Ortsdurchfahrt der K 165.....</i>	<i>86</i>
<i>Abbildung 243: Bei der Dorfmoderation entwickeltes Dorflogo</i>	<i>90</i>

Wenn nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich bei den Fotos um eigene Aufnahmen aus September 2023.

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Verteilung der Hauptaltersgruppen in Heilberscheid im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse.....</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 2: Abhängigenquotienten in Heilberscheid im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse.....</i>	<i>13</i>
<i>Tabelle 3: Kulturdenkmäler in Heilberscheid.....</i>	<i>35</i>

Pläne

Plan 1/2: Freiraum / Ortslage – Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

Plan 2/2: Ortslage / Ortskern – Bestandsanalyse / Entwicklungskonzept

1 Rahmenbedingungen

Die Ortsgemeinde Heilberscheid hat sich bereits frühzeitig mit der Dorferneuerung befasst und verfügt über ein **Dorferneuerungskonzept¹ aus dem Jahr 1998**. Hieraus wurden vor allem Maßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes und der Infrastruktur, wie z. B. Aufwertungsmaßnahmen am Friedhof, an der Grillhütte, am *Schleimersplatz*, an der *Mariengrotte* und am Flurkreuz, umgesetzt.

Im Hinblick auf die **Zukunftssicherung** möchte Heilberscheid mit dem Planungs- und Förderinstrumentarium der Dorferneuerung die **wichtige kommunale Selbstverwaltungsaufgabe** zur **Gestaltung einer nachhaltigen Dorfentwicklung** erneut in die Hand nehmen und die **Lebensqualität** für die Dorfbevölkerung sicherstellen. Insbesondere sollen die Chancen ausgelotet werden, die sich der Ortsgemeinde aus ihrer **besonderen Ausgangslage** heraus bieten.

Um das vorhandene Dorferneuerungskonzept zukunftsorientiert und im Sinne der Dorfbevölkerung fortzuschreiben, setzt die Ortsgemeinde Heilberscheid auf die **Unterstützung aus der Bevölkerung** und hat daher in den Jahren 2021 / 2022 als ersten Schritt eine **Dorfmoderation** durchgeführt. Über den **Prozess der Bürgerbeteiligung** an der Dorfentwicklung wurden Wünsche und Ideen für die Zukunftsgestaltung des Dorfes zusammengetragen (weitere Ausführungen siehe Kapitel 4). Im Ergebnisbericht zur Dorfmoderation (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) wurden die **Zielsetzungen** und **Handlungsfelder** der weiteren Dorfentwicklung abgesteckt. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses dienen als Grundlage zur vorliegenden **Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes**.

Nachfolgend werden zunächst die **Zielsetzungen** von Heilberscheid benannt und die Ortsgemeinde vorgestellt. Darauf folgt ein Überblick über den Ablauf der **Bürgerbeteiligung** im Rahmen der Dorfmoderation. Es schließen sich die Analysen der abgesteckten Handlungsfelder an, worin jeweils der **Entwicklungsstand** der Ortsgemeinde sowie die funktionalen und strukturellen **Mängel** beschrieben werden, um dann die jeweiligen **Handlungskonzepte** zu begründen. Nach einem Ausblick auf die **Zukunftsperspektiven** schließt das Dorfentwicklungskonzept mit einem **Maßnahmenkatalog** und einem **Realisierungshorizont** ab. Die **Pläne** „Freiraum / Ortslage“ und „Ortslage / Ortskern“ bereiten das Dorfentwicklungskonzept zeichnerisch auf.

¹ In diesem Bericht werden die Begriffe Dorferneuerungskonzept und Dorfentwicklungskonzept synonym verwendet.

2 Zielsetzungen

Der Ortsgemeinderat von Heilberscheid hat sich das Ziel gesetzt, die **nachhaltige und zukunftsfähige Sicherung** sowie die **Entwicklung von Heilberscheid im Rahmen der Dorferneuerung** zu befördern. Um dieses Ziel zu verfolgen, soll ein qualifiziertes Dorferneuerungskonzept erarbeitet werden. Dieses dient der Verbesserung von baulichen, infrastrukturellen und kulturell-sozialen Verhältnissen innerhalb des Dorfes. Im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes werden Projekte ausgearbeitet, mit Hilfe derer die Strukturen vor Ort in den folgenden Jahren verbessert und die infrastrukturellen Aspekte gestärkt werden sollen, um insgesamt eine **Aufwertung der Wohn- / Lebensqualität und des Dorflebens** für alle Bewohner zu erreichen.

Im Dorferneuerungskonzept wird die Gemeindeentwicklung **ganzheitlich** betrachtet. Es sollen daher **Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten** insbesondere zu folgenden Themenschwerpunkten aufgezeigt werden:

- Inwertsetzung der vorhandenen Potenziale (Standortgunst, öffentliche Einrichtungen, Landschaft)
- Funktionale Stärkung und Belebung des alten Ortskerns (Ortsbildgestaltung und Attraktivierung des Wohnumfeldes)
- Bereich der Daseinsvorsorge und des Dorflebens

Des Weiteren sind die Auswirkungen und Chancen des **demografischen Wandels**, auch im Hinblick auf die Revitalisierung leerstehender Bausubstanz, zu thematisieren. Ziel ist es, eine **positive Bevölkerungsentwicklung** zu erreichen, was durch verschiedene Maßnahmen zur Sicherung von Lebensqualität und guten Standortbedingungen sowie durch eine gezielte Nutzung der vorhandenen Innenpotenziale (leerstehende Gebäude, Baulücken, Nachverdichtung) und falls nötig einer bedarfsgerechten Bereitstellung von Wohnbauland unterstützt werden kann.

Zur **Finanzierung** der verschiedenen Projekte sind Überlegungen anzustellen, wie die Einnahmemöglichkeiten der Ortsgemeinde verbessert, Partnerschaften mit privaten Investoren gefunden und Strategien zum Dorfmarketing angegangen werden können.

3 Kurzdarstellung der Ortsgemeinde

In den nachfolgenden Abschnitten wird anhand übergeordneter Vorgaben, örtlicher Gegebenheiten, der historischen Entwicklung, der Bevölkerungsentwicklung und der Wirtschaftsstruktur ein Überblick über die allgemeine Situation der Ortsgemeinde gegeben.

3.1 Siedlungsgeografische und naturräumliche Lage

Heilberscheid liegt im südöstlichen Teil der **Verbandsgemeinde Montabaur** im Südosten des **Westerwaldkreises**. Die Ortsgemeinde grenzt an die Nachbargemeinden Nornborn und Nentershausen, die Montabaure Stadtteile Ettersdorf, Bladernheim und Reckenthal (alle Verbandsgemeinde Montabaur) sowie Eppenrod und IsSELbach (beide Verbandsgemeinde Diez, Rhein-Lahn-Kreis). Durch die Gemarkung führen die klassifizierten Straßen **K 161**, **K 163** und **K 165** (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.4.1). Die Grenze zu Hessen ist ca. 4 km östlich von der Heilberscheider Gemarkungsgrenze entfernt (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a) (siehe Abbildung 1).

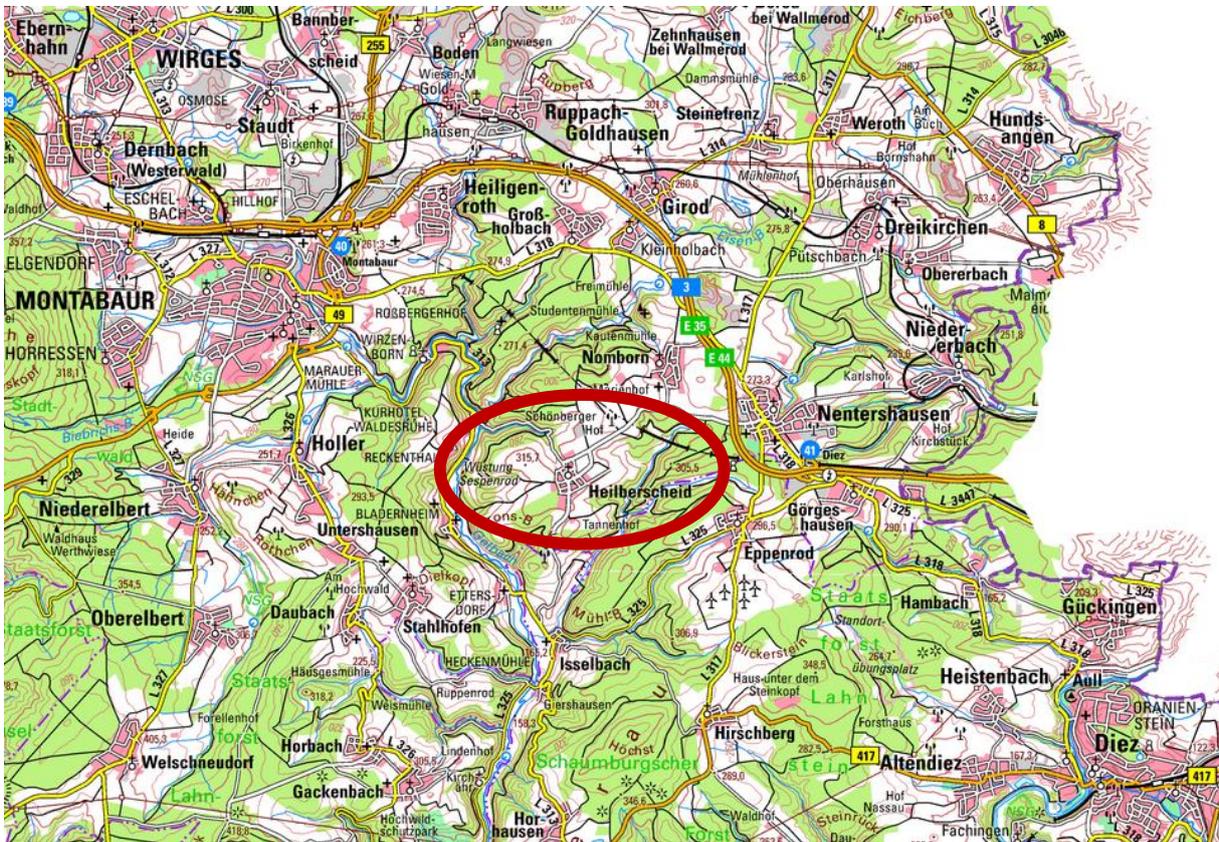


Abbildung 1: Lage von Heilberscheid im Raum

Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a

Naturräumlich gehört Heilberscheid zur **Großlandschaft „Westerwald“**. Ungefähr drei Viertel der Gemarkung liegen im Landschaftsraum „Eppenroder Hochfläche“, ca. ein Viertel im Landschaftsraum „Hochfläche von Welschneudorf“ und ein kleiner Teil im Süden der Gemarkung zählt zum Landschaftsraum „Gelbachtal“ (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a).

Die „**Eppenroder Hochfläche**“ wird als waldreiche Mosaiklandschaft charakterisiert. Als randliche Hochfläche des Niederwesterwaldes ist sie nur sanft gewellt und liegt zwischen dem Gelbachtal im Westen sowie dem Limburger Becken (Hessen) im Osten. Ihre Höhenlage

variiert von ca. 300 m ü.NN im Westen bis ca. 200 m ü.NN im Osten. Typisch für diesen Landschaftsraum ist ein Fließgewässernetz, das sich von der höchsten Erhebung (Höchst 444 m ü.NN) radial in alle Richtungen ausbreitet. Die Bäche verlaufen anfangs meistens in leicht eingemuldeten Quellbereichen und Obertälern bevor sie sich vor allem in Richtung Westen, Süden und Südosten tiefer einkerben. In den Abschnitten der Kerbtäler verlaufen sie dann weitestgehend naturnah. Im Gegensatz dazu werden sie in den offenen Tälern im Norden stark von der Landwirtschaft beeinflusst. Die Anteile von Wald und Offenland sind in diesem Landschaftsraum ziemlich ausgeglichen. In den Wäldern ist überwiegend Laubholz vorzufinden. Das Offenland ist zum größten Teil durch ackerbauliche Nutzung geprägt. In den Muldentälern und Talursprungsbereichen sowie teilweise auch im Umfeld der Siedlungen und den Übergängen zu den Wäldern liegen Grünlandbereiche. Bei extensiver Nutzung sind dort Mager- und Feuchtwiesen vorzufinden (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. b)

Die „**Hochfläche von Welschneudorf**“ wird ebenfalls als waldreiche Mosaiklandschaft charakterisiert. Sie liegt zwischen dem Emsbachtal im Westen, dem Gelbachtal im Osten und dem Nassauer Lahntal im Süden. Wie auch der vorgenannte Landschaftsraum ist die Hochfläche nur leicht gewellt und weist Bachläufe auf, die sich in ihrem Verlauf in tiefe Täler einkerben. Eine Besonderheit sind die Spuren des römischen Limes, der von der Montabaurer Höhe kommend über Arzbach nach Süden in Richtung Bad Ems verlief (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. c).

Beim „**Gelbachtal**“ handelt es sich um eine Flusslandschaft im Mittelgebirge. Das Tal wird als Kastental mit breiter Sohle und steilen Hängen beschrieben. Insgesamt verläuft der *Gelbach* größtenteils naturnah. Ab Ettersdorf verengt sich das Tal und ist bis zu 200 m besonders tief eingeschnitten. Außerdem ist der Landschaftsraum ab dort, abgesehen von der Talsohle, fast komplett bewaldet (überwiegend Laubholz, aber fast 40 % Nadelholz). An steileren felsigen Hängen sind zwar nur vereinzelt, dann aber großflächige Trockenwälder vorzufinden. Das Offenland wird fast ausschließlich als Grünland genutzt (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. d).

Die **Höhenlage** in Heilberscheid variiert von ca. 180 m ü.NN. im Bereich des *Eisenbachs* im Norden der Gemarkung über ca. 310 m ü.NN. in der Ortsmitte bis zu ca. 170 m ü.NN. im Bereich des *Gelbachs* im Westen und Südwesten der Gemarkung (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a).

Durch die Gemarkung Heilberscheid fließen **ein Gewässer 2. Ordnung** (*Gelbach*) und **sieben Gewässer 3. Ordnung** (*Bach bei der Wüstung Sespenroth, Bach vom Schönbergerhof, Eisenbach, Graben am Hainchen, Heilberger Bach, Isselbach, Waldbach*) (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.) (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.1.1).

3.2 Raumordnung und Landesplanung

Heilberscheid befindet sich gemäß Darstellung des **Regionalen Raumordnungsplans Mittelrhein-Westerwald im Vorbehaltsgebiet „Erholung und Tourismus“**. Die Ortsgemeinde liegt zwischen den freiwillig kooperierenden Mittelzentren Montabaur, Dernbach und Wirges (Westerwaldkreis), dem Mittelzentrum Diez (Rhein-Lahn-Kreis) sowie den Grundzentren Wallmerod (Westerwaldkreis) und Holzappel (Rhein-Lahn-Kreis). Laut der Raumstrukturgliederung ist Heilberscheid dem **verdichteten Bereich mit disperser Siedlungsstruktur** zuzuordnen. Außerdem **grenzt** die Ortsgemeinde **an** den **Schwerpunktentwicklungsraum** rund um Montabaur, Dernbach, Wirges und liegt **innerhalb des Raumnutzungskonzepts**

In Heilberscheid existiert **nur der rechtskräftige Bebauungsplan „Im Neuroth II“** aus dem Jahr 2003 (VERBANDSGEMEINDE MONTABAUR o.J. b). Das Plangebiet umfasst die Bebauung der heutigen Straße *Am Südhang* westlich der *K 165* (siehe weiß-rosa schraffierter Bereich in Abbildung 2). Ebenfalls als mögliche Siedlungserweiterung ist der Bereich östlich des Friedhofs entlang der *Friedhofstraße* vorgesehen.

3.3 Landespflege

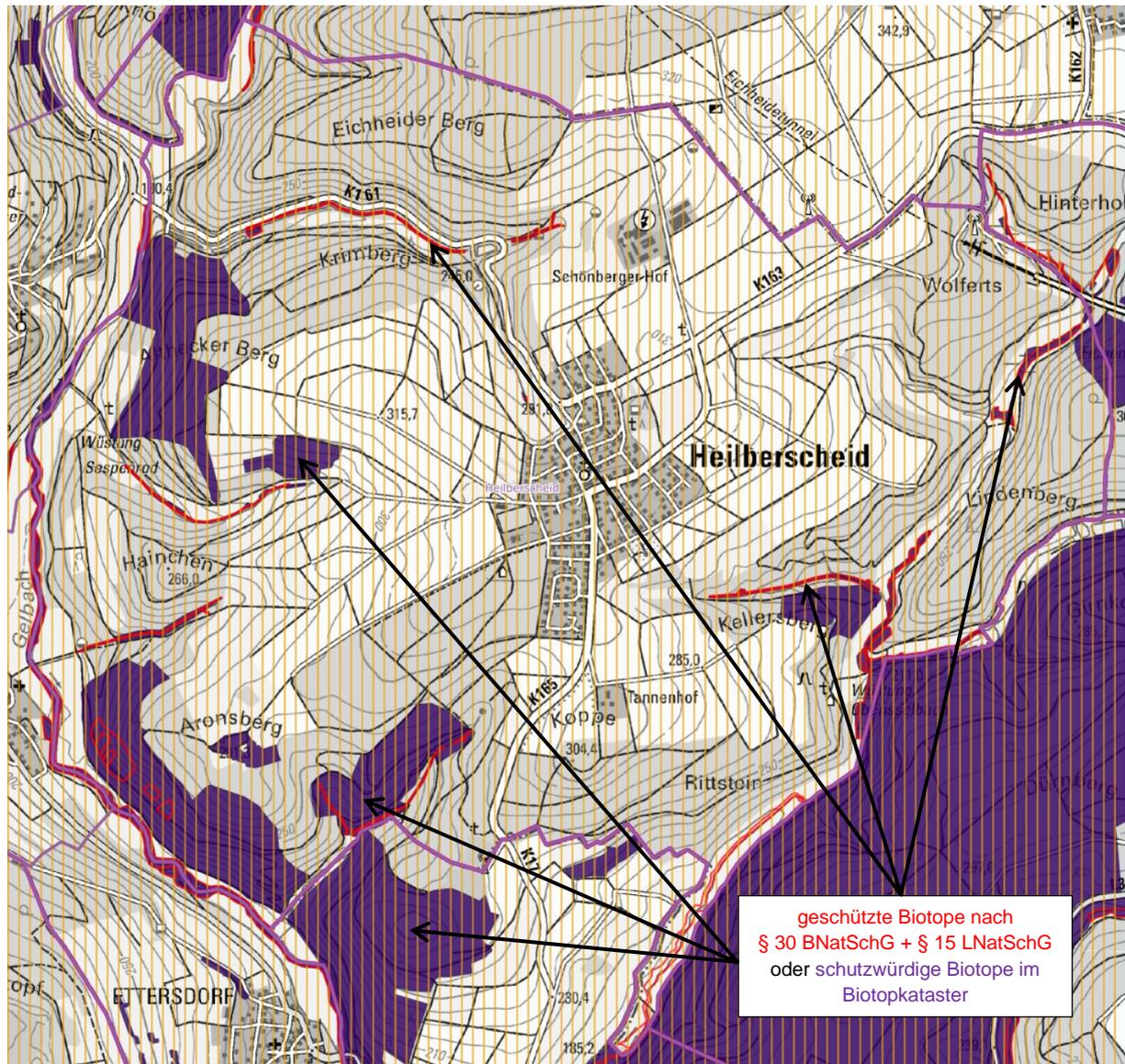


Abbildung 3: Naturpark Nassau, geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG oder § 15 LNatSchG und schutzwürdige Biotope im Biotopkataster in der Gemarkung Heilberscheid
Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a

Heilberscheid verfügt über schützenswerte Bereiche unterschiedlicher Klassifikationen:

Zum einen befindet sich die gesamte Gemarkung im **Naturpark Nassau** (NTP-7000-003) (siehe orangene Streifen in Abbildung 3). Zum anderen sind mehrere Biotope innerhalb der Gemarkung als **geschützte Biotope nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)** oder **§ 15 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG)** (neun Sicker- / Sumpfquellen, sechs Quellbäche, drei Mittelgebirgsbäche, vier Bereiche von brachgefallenem Nass- und Feuchtgrünland, Abschnitte des *Gelbachs*, ein Abschnitt des *Eisenbachs*, ein bachbegleitender Erlen-Weiden-

Wald am *Eisenbach*, ein bachbegleitender Eschenwald, eine Felsrippe, eine Nass- und Feuchtwiese sowie drei Bereiche eines Eichen-Trockenwaldes) (siehe rot umrandete Bereiche in Abbildung 3) und als **schutzwürdige Biotope im Biotopkataster** (ein kleiner Teil eines Eichen-Buchenwaldes, ein kleiner Eichen-Hainbuchenwald, ein ausgedehnter Eichen-Hainbuchenwald, ein ausgedehnter eichen- und totholzreicher Altholzbestand mit Buchenwaldanteilen, ein Eschenwald auf nasser Talsohle mit Quellfluren, ein Bereich mit Gebüsch, Feldgehölz und kleinen Magerwiesen am Rand von landwirtschaftlichem Offenland, ein Bereich mit Gehölz und Gebüsch im landwirtschaftlichen Offenland) (siehe lila Flächen in Abbildung 3) erfasst (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UM-WELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a).

Beim **Naturpark Nassau** handelt es sich um ein **nationales Schutzgebiet** und eine von neun „**Nationalen Naturlandschaften im Bundesland Rheinland-Pfalz**“. „Schutzzweck für den gesamten Naturpark ist die Erhaltung der landschaftlichen Eigenart, der Schönheit und des für Langzeit- und Kurzurlaub besonderen Erholungswertes des Lahntales und seiner Seitentäler sowie der rechtsseitigen Rheinhänge und Seitentäler des Rheins zwischen Lahnstein und Kamp-Bornhofen, mit den landschaftlich abwechslungsreichen, begleitenden Höhenzügen und der Montabaurer Höhe.“ Er wurde 1963 ausgewiesen und 1979 erweitert. Seine Fläche von ca. 561 km² erstreckt sich über den südlichen Westerwald und nordwestlichen Taunus. Dazu gehören die Verbandsgemeinden Bad Ems-Nassau und die verbandsfreie Stadt Lahnstein (Rhein-Lahn-Kreis) sowie Teile der Verbandsgemeinden Höhr-Grenzhausen, Wirges, Montabaur und Ransbach-Baumbach (Westerwaldkreis), Diez, Loreley, Nastätten und Aar-Einrich (Rhein-Lahn-Kreis) (jeweils ausgenommen die bebauten Flächen von Ortslagen der Städte und Gemeinden). Der Rhein-Lahn-Kreis (Anteil ca. 70 %) und der Westerwaldkreis (Anteil ca. 30 %) bilden gemeinsam den **Zweckverband Naturpark Nassau**. Als rein **gemeinnützige Institution** werden **Maßnahmen** in den Bereichen Landespflege, Naturschutz und naturverträglicher Tourismus **unterstützt**. (ZWECKVERBAND NATURPARK NASSAU o.J.).



Abbildung 4: Karte Naturpark Nassau
Quelle: ZWECKVERBAND NATURPARK NASSAU o.J.

3.4 Historische Entwicklung

Die erste urkundliche Erwähnung von Heilberscheid fand im **Jahr 1364** statt. Der heutige **Ortsname** entstand aus verschiedenen **früheren Varianten wie Berscheid, Bergenscheid, Hilenberscheid und Heiligenberscheid**. Die **ersten Häuser entstanden am Brandweiher** „Unterm Dorf“ an einer wasserreichen Stelle. Die Bevölkerung war stets eng mit der Landwirtschaft verbunden. Bis ins letzte Jahrhundert hinein gab es zusätzlich zu landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben auch noch Köhler in Heilberscheid. Neben Schweinen und Kühen wurden in der Ortsgemeinde auch Schafe gezüchtet. Mittlerweile gibt es nur noch einen landwirtschaftlichen Betrieb im Dorf und die Schafzucht wird seit den 1960er Jahren lediglich noch vereinzelt als Hobby weitergeführt (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.)

Zur heutigen Ortsgemeinde Heilberscheid gehören auch die **Wüstung Sespennroth** und die **Wüstung Oberisselbach**.

Im Jahr **1852** beantragten die Bewohner von Sespennroth eine Genehmigung zur Auswanderung in die USA, da sie in ihrer Heimat keine Perspektive mehr sahen. Nach erteilter Ausreisegenehmigung im darauffolgenden Jahr wurde das gesamte Gemeindegebiet Sespennroth verkauft und von der Ortsgemeinde Heilberscheid erworben. Dort **wo einst das Dorf Sespennroth war**, stehen heute zur Erinnerung ein **Flurkreuz** und eine **Hinweistafel** (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.) (siehe Abbildung 5).



Abbildung 5: Hinweistafel zur Wüstung Sespennroth

Die Geschichte des Dorfes Oberisselbach ist nicht genau bekannt. Gemäß Überlieferungen wurde das Dorf im **Dreißigjährigen Krieg** von den Schweden überfallen und zerstört. Angeblich konnten sich **zwei Frauen retten**, die nach Eppenrod bzw. Heilberscheid geflohen sind, weshalb die Gemarkung später unter diesen beiden Ortsgemeinden aufgeteilt wurde. Heute erinnern nur noch ein **Flurkreuz** und eine Hinweistafel an das **ehemalige Dorf Oberisselbach** (siehe Abbildung 6). Außerdem wird dort immer am ersten Sonntag im September ein Waldgottesdienst abgehalten (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.).



Abbildung 6: Wüstung Oberisselbach

Das **Wappen** führt die Ortsgemeinde erst seit 1984 (siehe Abbildung 7). Im Mittelpunkt steht eine betende, goldene Madonna, wie sie auch in der *Mariengrotte* im ehemaligen Steinbruch am nordöstlichen Ortsrand steht. Unterhalb der Madonna befindet sich in schwarz die Kirche in der Frontansicht. In den beiden Seitenteilen des Wappens sind grüne Hainbuchenweige dargestellt, die Bezug auf die großen Hainbuchenbestände in der Gemarkung nehmen. Die Hintergrundfarben Rot und Silber sind die Farben des Wappens von Kurtrier, wozu Heilberscheid bis 1802 zugeordnet war (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.).



Abbildung 7: Wappen von Heilberscheid
Quelle: ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.

3.5 Bevölkerungsstruktur & demografische Entwicklung

Heilberscheid zählt hinsichtlich der **Einwohnerzahl derzeit** zu den **mittleren Ortsgemeinden** (500 bis 1.000 Einwohner). Am 31.12.2023 lag der Bevölkerungsstand bei **649 Einwohnern** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024).

Das **Verhältnis von männlichen zu weiblichen Einwohnern** ist mit 338 zu 311 **nicht ganz ausgeglichen** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023).

Der **Ausländeranteil** der Ortsgemeinde Heilberscheid liegt mit 24 Personen bei 3,7 % und damit **deutlich unter** dem Wert von 7,7 % in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023).

3.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl in Heilberscheid **stieg von 1815** (309 Personen) bis 1871 (385 Personen) zunächst leicht an und **fiel dann bis 1905** (321 Personen) wieder ab. **Danach stieg die Einwohnerzahl fast kontinuierlich** an und überschritt in den **1940er Jahren** zum **ersten Mal die Marke von 400 Einwohnern** (414 Personen 1950). Im Jahr 1970 lag die Einwohnerzahl bei 438 Personen (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024) (siehe Abbildung 8).

Die **Bevölkerungsentwicklung ab 1975** zeigt zunächst ein **leichtes Wachstum** und überschritt im Jahr 1982 erstmals die Marke von 500 Einwohnern (509 Personen). Ab 1992 gab es einen **steileren Anstieg** auf den **bisherigen Höchststand** von **686 Personen** im Jahr **2004**. Seitdem ist ein **leichter Abwärtstrend** auf **643 Personen im Jahr 2021** zu verzeichnen (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2024) (siehe Abbildung 9).

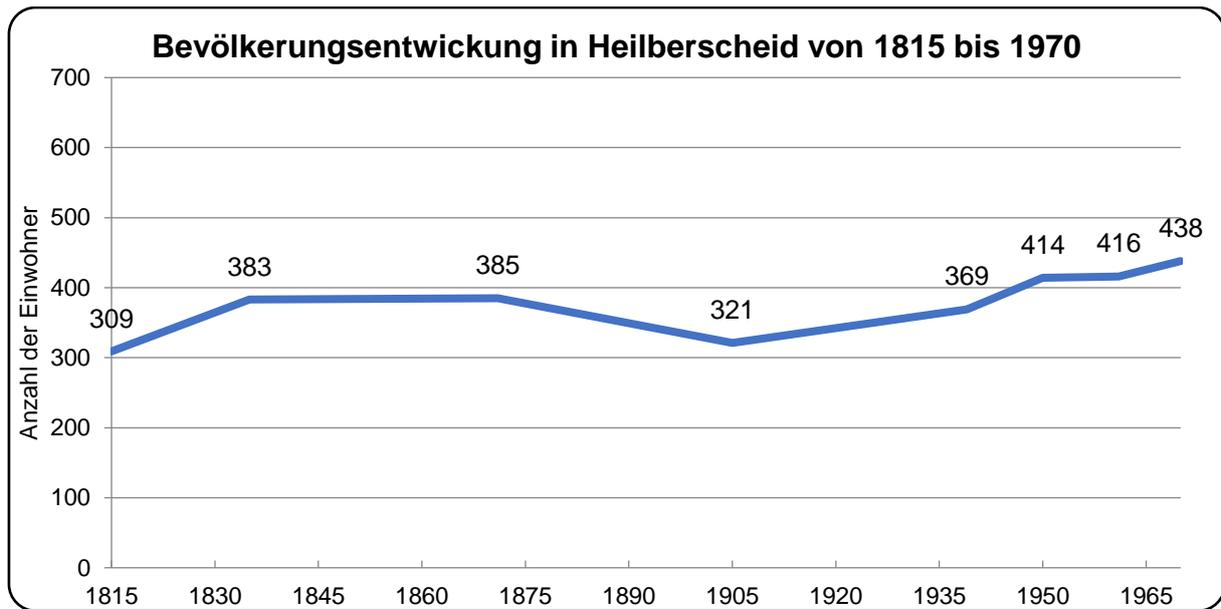


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in Heilberscheid von 1815 bis 1970
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024

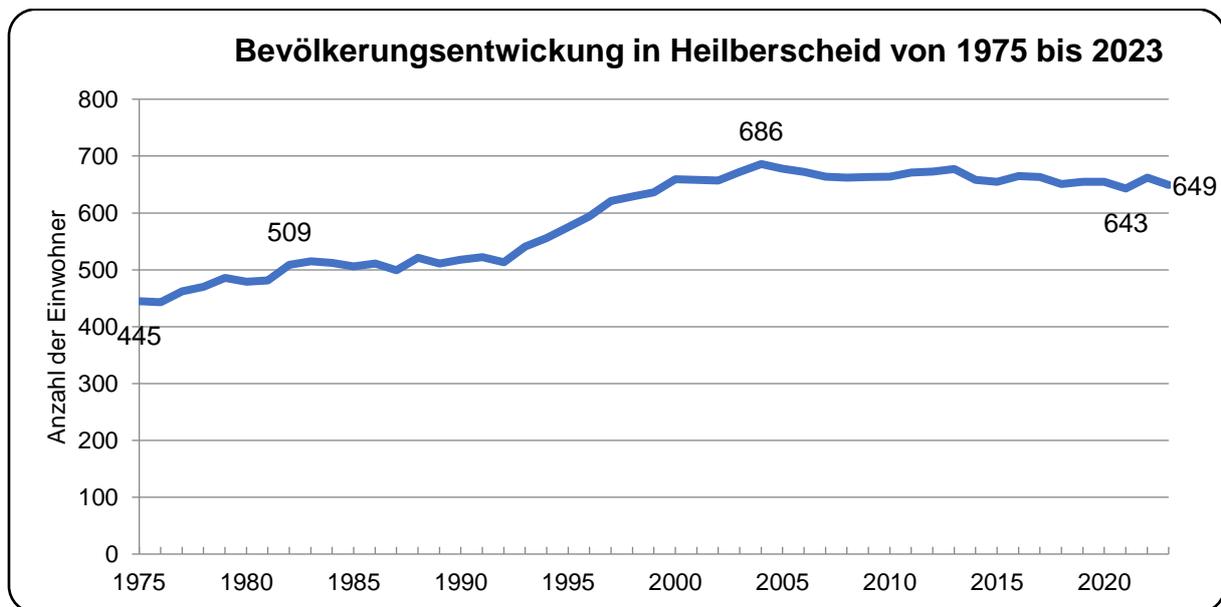


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung in Heilberscheid von 1975 bis 2023
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024

3.5.2 Altersstruktur

Die Altersstruktur von Heilberscheid **im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse weicht nur in wenigen Altersklassen deutlich ab**. In den Altersgruppen von unter 3 Jahren bis 49 Jahren sowie von 65 bis 79 Jahren liegen die Abweichungen bei maximal 1,0 %. Der Anteil bei 50 bis 64 Jahren ist in Heilberscheid 2,0 % höher sowie bei 80 Jahren und älter 2,9 % niedriger (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) (siehe Abbildung 10).

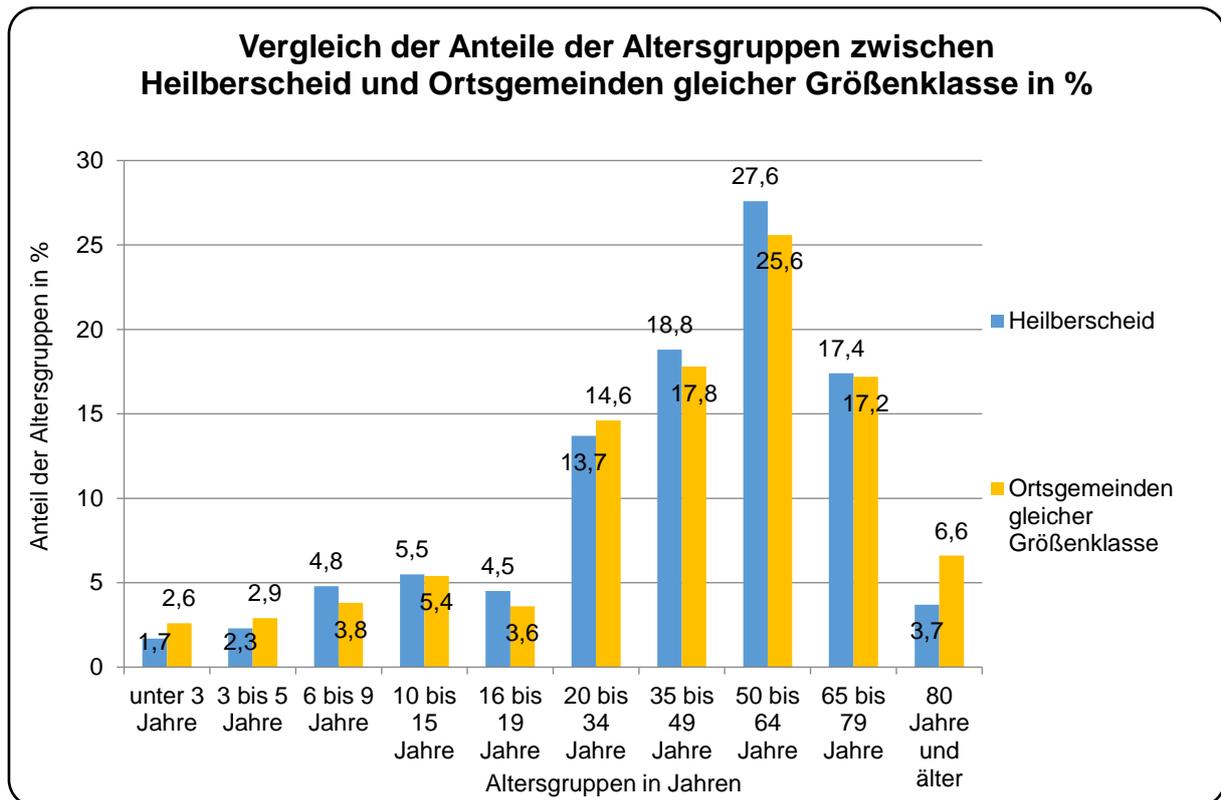


Abbildung 10: Vergleich der Anteile der Altersgruppen zwischen Heilberscheid und Ortsgemeinden gleicher Größenklasse in %
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024

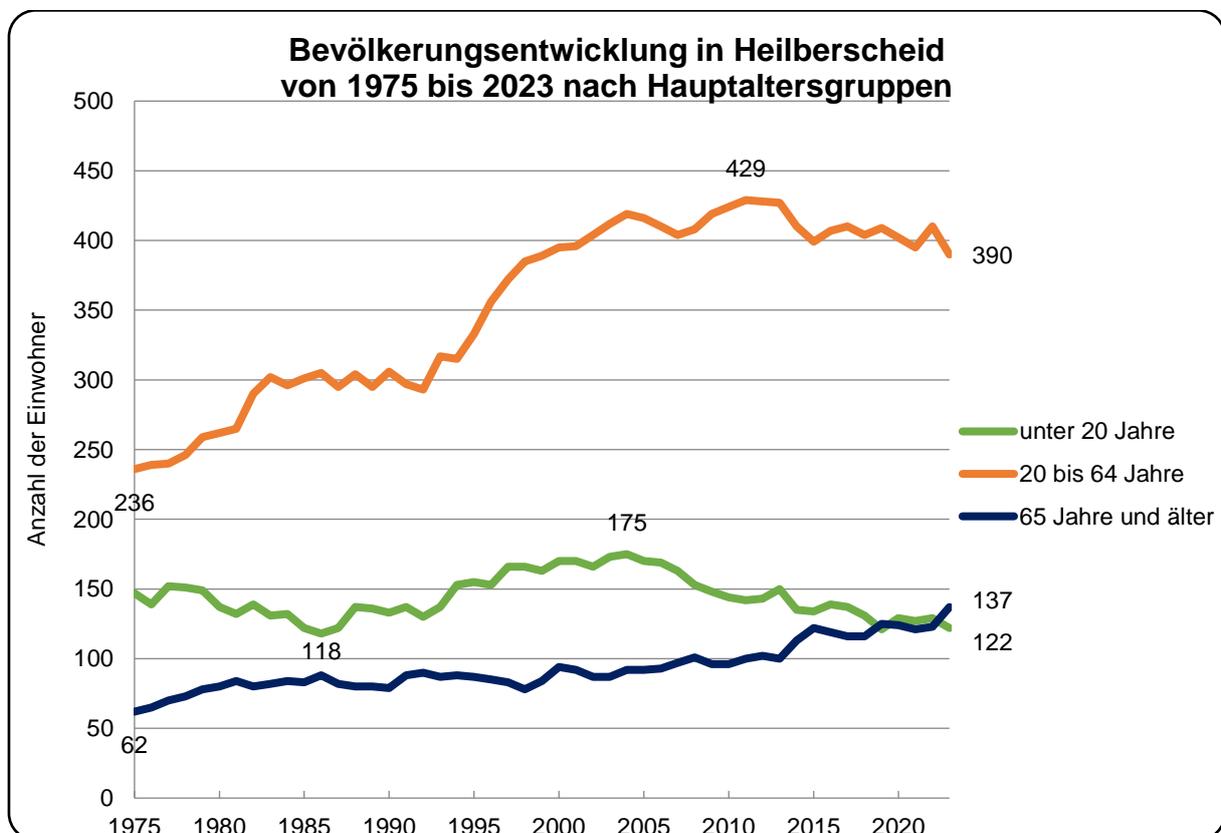


Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung in Heilberscheid von 1975 bis 2023 nach Hauptaltersgruppen
Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024

Betrachtet man die **Entwicklung der Hauptaltersgruppen** (unter 20 Jahre, 20 bis 64 Jahre, 65 Jahre und älter) von **1975 bis 2023** zeigt sich bei den **Einwohnern unter 20 Jahren** zunächst eine **Abnahme** von 147 Personen auf den **bisherigen Tiefstwert** von **118 Personen** im Jahr **1986**. Danach folgte ein **deutlicher Anstieg** zum **Höchststand** von **175 Personen** im Jahr **2004**. Seitdem ist eine **deutliche Abnahme** bis auf **122 Personen** im Jahr **2023** zu verzeichnen, was fast dem bisherigen Tiefstwert von 1986 entspricht (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) (siehe Abbildung 11).

In der **Altersgruppe von 20 bis 64 Jahren** zeigt sich zunächst ein **steiler Anstieg** von **236 Personen** im Jahr **1975** auf **302 Personen** im Jahr **1983**, gefolgt von kleinen Schwankungen auf ähnlichem Niveau bis 1992. Dann folgte wieder ein **starkes Wachstum** auf **419 Personen** im Jahr 2009. Nach **erneuten Verlusten** wurde im Jahr **2011** der **bisherige Höchststand** von **429 Personen** erreicht. Seitdem **fällt** der Wert **mit Schwankungen** wieder ab und lag im Jahr **2023** bei **390 Personen** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) (siehe Abbildung 11).

Bei den **Einwohnern über 65 Jahren** zeigt sich seit dem **Tiefststand** von **62 Personen** im Jahr **1975** ein **relativ kontinuierlicher Aufwärtstrend**. Der **bisherige Höchststand** liegt mit **137 Personen** im Jahr **2023** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) (siehe Abbildung 11).

Heilberscheid hat im Beobachtungszeitraum bei der Bevölkerung **unter 20 Jahren insgesamt eine leichte Abnahme** erfahren. In den Hauptaltersgruppen **20 bis 64 Jahre** sowie **65 Jahre und älter** sind **jeweils deutliche Zunahmen** zu verzeichnen. **Besonders zu beachten** ist, dass sich die **Kurven der unter 20-Jährigen** und der **über 65-Jährigen bereits 2019 gekreuzt** haben. **Seitdem gibt es mehr ältere als jüngere Menschen in Heilberscheid**.

Vergleicht man den **aktuellen Stand der Hauptaltersgruppen** mit den Werten von Ortsgemeinden gleicher Größenklasse ergeben sich **in allen Altersklassen Unterschiede**. In Heilberscheid gibt es **mehr (+ 0,5 %) junge Menschen** unter 20 Jahren, **mehr (+ 2,1 %) Menschen** im Alter zwischen **20 und 64 Jahren**, aber **weniger (- 2,6 %) Menschen über 65 Jahre** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Verteilung der Hauptaltersgruppen in Heilberscheid im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse

Eigene Darstellung, Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023

Altersgruppe	unter 20 Jahre	20-64 Jahre	65 Jahre und älter
Heilberscheid (Anzahl)	122	390	137
Heilberscheid (Anteil in %)	18,8	60,1	21,1
Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (Anteil in %)	18,3	58,0	23,7

Beim **Vergleich des Verhältnisses zwischen der arbeitenden Bevölkerung mit den noch nicht und nicht mehr arbeitenden Altersgruppen, die von den Erwerbstätigen theoretisch versorgt werden müssen**, kommen Begriffe aus der Demografie ins Spiel.

„Der (Gesamt-) **Abhängigenquotient** spiegelt das quantitative Verhältnis von Bevölkerung im erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen Alter wider. Er ergibt sich als Summe aus dem

Jugend- und dem Altenquotienten. Die Zahl der Personen unter (...) 20 Jahren wird addiert zur Bevölkerungszahl ab (...) 65 Jahren, die Summe wird dividiert durch die Bevölkerungszahl zwischen (...) 20 und (...) 65 Jahren“ (BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG o.J.).

„Im **Jugendquotienten** (beziehungsweise eigentlich Kinder- und Jugendquotienten) wird die jüngere (noch nicht erwerbsfähige) Bevölkerung auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bezogen. (...) Die Zahl der Personen im Alter unter (...) 20 Jahren wird dividiert durch die Bevölkerungszahl zwischen (...) 20 und (...) 65 Jahren“ (BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG o.J.).

„Im **Altenquotienten** wird die ältere (nicht mehr erwerbsfähige) Bevölkerung auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bezogen. (...) Die Bevölkerungszahl im Alter ab (...) 65 Jahre wird dividiert durch die Bevölkerungszahl zwischen (...) 20 und (...) 65 Jahren“ (BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG o.J.).

In Heilberscheid ist der **Jugendquotient fast identisch** mit dem Wert von Ortsgemeinden gleicher Größenklasse. Der **Altenquotient liegt deutlich unter** dem Vergleichswert. Somit ergibt sich insgesamt ein **niedrigerer (Gesamt-)Abhängigenquotient** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) (siehe Tabelle 2). Dies bedeutet, dass die **arbeitende Bevölkerung in Heilberscheid aktuell weniger Menschen versorgen muss als die Erwerbstätigen in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse**.

Tabelle 2: Abhängigenquotienten in Heilberscheid im Vergleich zu Ortsgemeinden gleicher Größenklasse
Eigene Darstellung; Datenquelle: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023

Abhängigenquotient	Heilberscheid	Ortsgemeinden gleicher Größenklasse ¹
Jugendquotient	31,3	31,6
Altenquotient	35,1	40,9
Gesamtquotient	66,4	72,5

3.6 Wirtschaft

Die **Gemarkung** Heilberscheid hat insgesamt eine **Fläche von 6,36 km²**. Die Flächenverteilung umfasst 41,2 % landwirtschaftliche Fläche, 47,3 % Waldfläche, 1,1 % sonstige Vegetation, 0,7 % Wasserfläche, 4,5 % Siedlungsfläche sowie 5,1 % Verkehrsfläche (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2022) (siehe Abbildung 12).

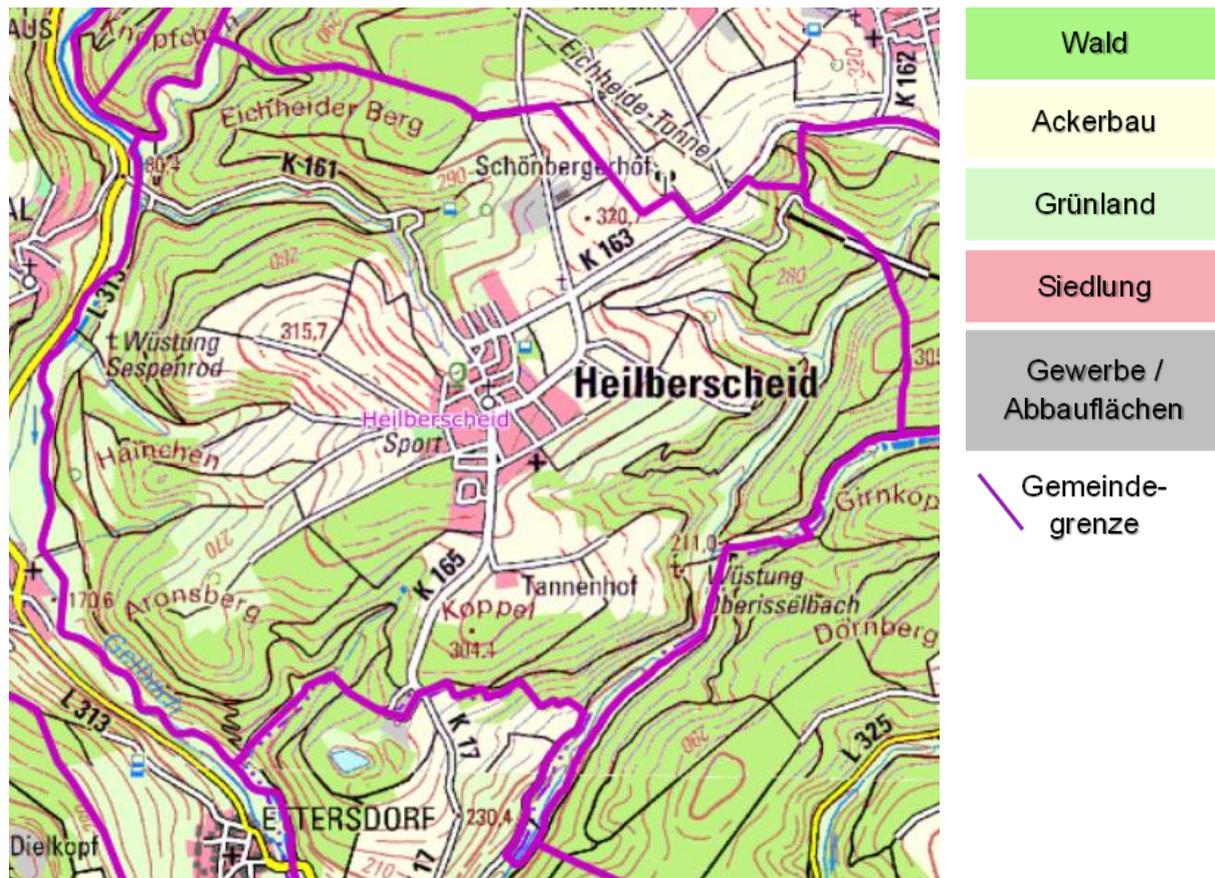


Abbildung 12: Flächenverteilung in Heilberscheid
Quelle: MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE UND MOBILITÄT o.J. a

3.6.1 Land- und Forstwirtschaft

Die **landwirtschaftlichen Flächen** nehmen in Heilberscheid mit 2,63 km² **fast die Hälfte** der Gemarkungsfläche ein. Dieser Anteil von **41,2 %** liegt **leicht unter** dem Anteil von 42,1 % in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (500 bis 1.000 Einwohner) (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2022).

Wurden im Jahr 1965 in Heilberscheid noch zwölf Hofstellen bewirtschaftet (siehe BRÜLL, A. 1998), gibt es mittlerweile nur noch **einen landwirtschaftlichen Betrieb im Hauptwerb**, den **Schönberger Hof**. Der ehemalige **Tannenhof** südlich der Ortslage wird von einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb genutzt. Demnach werden die landwirtschaftlichen Flächen innerhalb der Gemarkung vom **Schönberger Hof** bewirtschaftet. Die Landwirtschaft hat für die Ortsgemeinde heute somit **keinen nennenswerten wirtschaftlichen Stellenwert**.



Abbildung 13: Schönberger Hof vom nördlichen Ortsrand betrachtet

Wald bedeckt in Heilberscheid mit **3,01 km²** ebenfalls **fast die Hälfte** der Gemarkungsfläche. Dieser Anteil von **47,3 %** liegt **über** dem Anteil von 42,8 % in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2022).

Die Wälder in Heilberscheid gehören zum **Forstrevier Eisenbach**. Sie bieten **Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion** für die Bevölkerung von Heilberscheid. Schon seit vielen Jahren ist der Heilberscheider Gemeindewald zertifiziert und unterliegen einem Konzept zum Verbleib von Totholz im Wald. Statt Wirtschaftlichkeit hatte schon immer die naturnahe Bewirtschaftung Priorität. Es wird immer nur so viel entnommen, wie wieder nachwachsen kann. Nach dem flächenhaften Absterben der Fichten wurden stellenweise Neupflanzungen vorgenommen und in gemeinschaftlichem Einsatz der Dorfgemeinschaft mit Verbisschutz ausgestattet.

Innerhalb der Gemarkung Heilberscheid gibt es **eine eingetragene Bioenergieanlage** im Bereich des *Schönberger Hofs* (STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD o.J.).

3.6.2 Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Wie in Kapitel 3.4 bereits beschrieben, war die Bevölkerung von Heilberscheid stets eng mit der Landwirtschaft verbunden. Darüber hinaus gab es neben handwerklichen Betrieben auch einige Köhler im Dorf.

Die Ortsgemeinde **verfügt weder** über **schulische** noch **medizinisch-ärztlich-pflegerische Versorgung** und Nahversorger. Die Bevölkerung von Heilberscheid ist somit gezwungen, zum / zur nächsten Arzt, Apotheke, Bank, Post, Einkaufsmöglichkeit **zu fahren**. Die nächstgelegenen Allgemeinmediziner und Einrichtungen dieser Art befinden sich in Nentershausen und Montabaur.

Heilberscheid ist **hauptsächlich Wohngemeinde**. Existierten 1998 sechs Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe im Dorf (siehe BRÜLL, A. 1998), sind es mittlerweile insgesamt 18 Betriebe, davon vier im produzierenden Gewerbe und 14 im Dienstleistungssektor (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 2021).

Im Rahmen der Ortsbegehung wurden **folgende Gewerbebetriebe erfasst**: eine Gaststätte, eine Firma für Elektrotechnik, eine Firma für Bedachungen und Gerüstbau, ein Garten- und Landschaftsbaubetrieb, ein Versicherungsvertrieb, eine Einrichtung für Sprachunterricht, ein Kosmetikstudio und ein Tattoostudio.

Von den 649 Einwohnern von Heilberscheid (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023) sind **am Wohnort** insgesamt **283 Personen** (43,6 % der Dorfbevölkerung) **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**. Davon pendeln 272 Personen (96,1 %) über die Gemeindegrenzen aus. **Im Dorf** arbeiten **32 Personen** sozialversicherungspflichtig, von denen 21 Personen (65,6 %) in die Ortsgemeinde einpendeln. Das bedeutet, dass **11 Erwerbstätige gleichzeitig in Heilberscheid wohnen und arbeiten**. Der **Pendlersaldo** (Einpendler minus Auspendler) liegt bei **-251 Personen** (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 30.06.2023). Damit handelt es sich bei Heilberscheid um ein **klassisches Pendlerdorf**. Zahlreiche Arbeitsplätze in der Umgebung befinden sich in den Räumen Montabaur, Wirges, Ransbach-Baumbach, Koblenz / Neuwied sowie Limburg.

4 Bürgerbeteiligung – Dorfmoderation

Wie im ersten Kapitel bereits angedeutet, wurden wesentliche Teile der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes im Rahmen der Dorfmoderation erarbeitet. Nachfolgend werden Zweck und Ablauf des Beteiligungsprozesses kurz skizziert.

Aus der Erfahrung heraus hat sich eine durch Dorfmoderation organisierte Informations- und Beratungsarbeit begleitend oder vorbereitend zu planerischen Aufgaben bewährt. Die Umsetzung von öffentlichen und privaten Dorferneuerungsmaßnahmen profitiert vielfach von der Bereitschaft der Dorfbewohner, sich am Planungsprozess zu beteiligen. Zielsetzung der Dorferneuerung ist ein von der Dorfbevölkerung, den politisch Verantwortlichen und den Akteuren der Ortsgemeinde **gemeinsam getragenes Zukunftskonzept**, um das Dorf als **lebendigen Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum weiterzuentwickeln**.

Ein Schwerpunktthema der rheinland-pfälzischen Dorferneuerung ist die Einbeziehung von **Kindern und Jugendlichen**. Die Steigerung der Ortsverbundenheit dieser Generationen hat einen besonders nachhaltigen Effekt auf die langfristige Dorfentwicklung. Kinder und Jugendliche, die sich ihrem Wohnort verbunden fühlen, leben tendenziell länger im Dorf oder ziehen dorthin zurück, sobald es die zumeist beruflichen Umstände zulassen. Durch die gezielte Beteiligung dieser Bevölkerungsgruppen soll ein wichtiger Beitrag zur **Schaffung von familienfreundlichen Ortsgemeinden** geleistet werden. Denn ländliche Räume mit ihren Dörfern werden nur dann eine Zukunft haben, wenn junge Familien mit ihren Kindern dort wohnen und sich für die Belange des Dorflebens und der Dorfentwicklung interessieren.

Eine **umfassende und mehrstufige Bürgerbeteiligung** soll garantieren, dass alle Generationen sowie Vereine, Gruppen und örtliche Akteure in den Prozess eingebunden sowie ihre **Bedarfe berücksichtigt** werden. Zusätzlich lässt die Bürgerbeteiligung eine **höhere Akzeptanz für geplante Maßnahmen** erwarten. Auf sozialstruktureller Ebene bestärkt ein Engagement der Bevölkerung zudem das **Verantwortungsbewusstsein** für die Ortsgemeinde und die **Gemeinschaft**, sodass das Dorfleben insgesamt positiv beeinflusst und die persönliche **Ortsverbundenheit** der Engagierten gestärkt wird. Um für **alle Generationen** eine **zukunftsbeständige, attraktive Ortsgemeinde** zu schaffen bzw. diese zu stärken, wird eine **integrierte Strategie** verfolgt, die sowohl baulich-gestalterische und infrastrukturelle Aufwertungsmaßnahmen umfasst, aber auch auf sozialräumlicher Ebene Handlungsbedarfe aufarbeitet.

Zum Start der **Dorfmoderation in Heilberscheid** wurde die Dorfbevölkerung im September 2021 in einer **Auftaktveranstaltung** über den anstehenden Beteiligungsprozess informiert. Dabei konnten auch bereits erste Meinungen und Anregungen geäußert werden. Darauf folgten der **Ortsrundgang**, je ein Workshop mit den **Kindern** und den **Jugendlichen** sowie das Treffen mit der **Generation 60+**. Bei der **Dorfwerkstatt – Teil 1** wurden Ziele und Visionen für die Zukunft des Dorfes formuliert sowie alle bis dahin gesammelten Nennungen besprochen, sortiert und priorisiert. Daran schloss sich die Arbeit in **drei themenbezogenen Workshops**, in denen die Schritte zu konkreten Projektumsetzungen erarbeitet wurden, an. Der Dorfmoderationsprozess wurde im September 2022 mit einer **Abschlussveranstaltung** beendet.

Die **Ergebnisse der Dorfmoderation** werden in Kapitel 5 **zu den jeweiligen Handlungsfeldern zusammenfassend dargestellt**. Es werden die Einzelnennungen und die während der Workshops ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

5 Handlungskonzepte

Auf **städtebaulicher Ebene** stellt die **Stärkung und Belebung des Ortskerns** den grundlegenden Aspekt der Dorferneuerung dar, um langfristig ein lebendiges und nachhaltiges Dorf sicherstellen zu können.

Ein **lebendiges Ortszentrum** fördert darüber hinaus die Erreichbarkeit und Nutzung der gemeindlichen Einrichtungen, was weiterführend die Ortskernfunktion stabilisiert. **Stabilität** gilt als Grundlage von lebenswerten Räumen und einer nachhaltigen Ortsentwicklung. In Anbetracht von stetigen Veränderungsprozessen innerhalb eines Dorfes aufgrund des demografischen Wandels ist es unumgänglich, Stabilität im Ortsgefüge zu fördern.

Ebenso leistet die **Aufwertung des Ortsbildes** einen bedeutungsvollen Beitrag zu Standort- und Lebensqualität sowie zur Imagepflege einer Ortsgemeinde. Für **private Investoren** wird mit der Anerkennung der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes **eine wichtige Fördervoraussetzung zur Modernisierung von Altgebäuden fortgeführt**.

Weiterhin nehmen **infrastrukturelle Maßnahmen** bezüglich Freizeit- und Versorgungsangeboten sowie zur Verkehrsberuhigung positiven Einfluss auf die **Lebensqualität** der Dorfbevölkerung. Ebenso sind **Maßnahmen zur Förderung des Dorfgemeinschaftslebens** mit attraktiven Angeboten für alle Altersgruppen im Dorf wichtig. Ein umfassendes Angebot sowie ein hohes Maß an Wohn- und Lebensqualität fördern darüber hinaus die **Ortsverbundenheit** und **Ortsidentität**.

Bei allen Aktivitäten der Dorferneuerung ist zu bedenken, dass es sowohl um Erhaltung als auch um Entwicklung geht. Es gilt, das Dorftypische einer jeden Ortsgemeinde zu erhalten, die Eigenständigkeit möglichst zu bewahren sowie eine angemessene, nachhaltige Entwicklung voranzubringen.

Im Rahmen des vorliegenden Dorfentwicklungskonzeptes werden die nachfolgenden **sechs Handlungsfelder** betrachtet:

- Freiraum / Erholung / Tourismus
- Ortskernbelebung / Ortsbild
- Öffentliche Einrichtungen / Versorgung
- Verkehr / Mobilität
- Dorfleben / Kultur / Kommunikation
- Gemeindliche Entwicklung

Jedes Handlungsfeld wird hinsichtlich des **Entwicklungsstands**, den **funktionalen und strukturellen Mängeln** analysiert sowie um die **Ergebnisse der Bürgerbeteiligung** ergänzt. In der jeweiligen Konzeptbeschreibung werden sowohl konkret umsetzbare Maßnahmen als auch visionäre Zukunftsprojekte erfasst. Eine Zusammenstellung findet sich im **Maßnahmenkatalog** (siehe Kapitel 7.1).

Die **Reihenfolge** der Handlungsfelder und der darin beschriebenen Maßnahmen steht **nicht** im Zusammenhang mit der **Priorität** der Maßnahmen! Diese wird im Maßnahmenkatalog benannt (siehe Kapitel 7.1).

5.1 Handlungsfeld „Freiraum / Erholung / Tourismus“

Die **landschaftliche Einbindung** der Ortslage hat einen großen Effekt auf den Übergang vom Dorf in die freie Natur. Kahle, vegetationslose Ortsränder vermitteln den Eindruck einer zersiedelten Landschaft. Die meist lineare Anordnung der Gebäude hat keinen Bezug zum Gelände und stellt einen harten Übergang zur Landschaft dar.

Des Weiteren bedarf es einer Analyse der **landschaftlichen Besonderheiten** sowie des vorhandenen Angebots an **Erholungsinfrastruktur** innerhalb der Region, um die **Landschaft in Wert zu setzen**. Die Einbindung in das regionale Tourismuskonzept sowie die Schaffung geeigneter zusätzlicher Infrastrukturen auf Ortsebene werden untersucht und konzeptionell weiterentwickelt.

5.1.1 Bestandsanalyse

Einbindung in die Landschaft und Ortsränder

Die Ortslage von Heilberscheid wird naturräumlich von der **Lage auf einem Bergrücken** zwischen den Tälern des *Eisenbachs*, des *Gelbachs* und des *Isselbachs* geprägt. Durch diese Ortstopografie ergeben sich **in alle Richtungen Sichtbeziehungen auf die umgebende Landschaft** (siehe Abbildung 14 und Abbildung 15).



Abbildung 14: Blick auf die umgebende Landschaft am südlichen Ortseingang in Richtung Osten



Abbildung 15: Blick auf die umgebende Landschaft am Ortsrand hinter dem Multifunktionsgebäude in Richtung Westen

An die **Ortsränder** grenzen überwiegend **landwirtschaftlich genutzte Flächen** in Form von **Acker- und Grünland** (siehe Abbildung 16 bis Abbildung 22) sowie **Waldflächen** (im Südwesten). Auch **Streuobstwiesen** sind noch häufig (siehe Abbildung 23 bis Abbildung 26) und **Nutzgärten** vereinzelt an den Ortsrändern zu finden (siehe Abbildung 27).

Die **bebaute Ortslage** ist **überwiegend gut in das Landschaftsgefüge eingebunden**. Am **nördlichen und nordwestlichen** sowie am **südlichen Ortsrand** ist die **Wohnbebauung** jedoch nur **unzureichend eingegrünt** (siehe Abbildung 28 und Abbildung 29).



Abbildung 16: Nördlicher Ortsrand mit Blick in Richtung Westen



Abbildung 17: Südöstlicher Ortsrand an der Friedhofstraße mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 18: Südöstlicher Ortsrand beim südlichen Ortseingang mit Blick in Richtung Osten



Abbildung 19: Südlicher Ortsrand hinter der Straße Am Südhang mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 20: Westlicher Ortsrand hinter dem Kindergarten direkt am Wald mit Blick in Richtung Westen



Abbildung 21: Westlicher Ortsrand hinter dem Multifunktionsgebäude mit Blick in Richtung Westen



Abbildung 22: Nordwestlicher Ortsrand bei der Straße
Im Wiesengrund mit Blick in Richtung Norden



Abbildung 23: Streuobstwiese am westlichen Ortsrand
gegenüber dem Multifunktionsgebäude



Abbildung 24: Streuobstwiese am westlichen Ortsrand



Abbildung 25: Streuobstwiese am nordwestlichen
Ortsrand am Ortseingang



Abbildung 26: Streuobstwiese am südöstlichen
Ortsrand am Friedhof



Abbildung 27: Nutzgarten am nordwestlichen
Ortsrand am Ortseingang



Abbildung 28: Unzureichende Ortsrandeingrünung am nordöstlichen Ortsrand



Abbildung 29: Unzureichende Ortsrandeingrünung am südlichen Ortsrand

Gewässer

Der **Gelbach** entsteht im Stadtgebiet von Montabaur durch den Zusammenfluss von *Aubach* und *Stadtbach*. Von dort aus fließt er in Richtung Süden. Er bildet die Gemarkungsgrenze zwischen Montabaur (Stadtteile Reckenthal, Bladernheim, Ettersdorf) und Heilberscheid. Die Mündung befindet sich südwestlich von Oberhof, wo der *Gelbach* in die Lahn mündet (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Der **Bach bei der Wüstung Sespenroth** entspringt westlich der Ortslage von Heilberscheid und mündet gegenüber von Reckenthal in den *Gelbach* (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Der **Bach vom Schönbergerhof** hat seine Quelle im Bereich des namensgebenden *Schönberger Hofes* nördlich der Ortslage von Heilberscheid, verläuft südlich entlang der *K 161* in Richtung Montabaur und mündet ebenfalls gegenüber von Reckenthal in den *Gelbach* (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Der **Eisenbach** entspringt bei Ehringhausen, fließt in Richtung Süden und mündet innerhalb der Gemarkung Heilberscheid in den *Gelbach* (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Der **Graben am Hainchen** entspringt westlich der Ortslage von Heilberscheid und mündet gegenüber von Bladernheim in den *Gelbach* (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Der **Heilberger Bach** entspringt nördlich der Ortslage von Heilberscheid im Bereich der Straße *Im Wiesengrund* und mündet im Bereich der *K 161* in Richtung Montabaur in den *Bach vom Schönbergerhof* (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Der **Isselbach** hat seine Quelle südlich von Nornborn und westlich von Nentershausen. Er fließt in Richtung Südwesten und mündet bei Isselbach in den *Gelbach* (LANDESAMT FÜR UMWELT RHEIN-LAND-PFALZ o.J.).

Somit fließt **kein Bach durch die bebaute Ortslage**. Von der Straße *Im Wiesengrund* aus kann man jedoch den Verlauf des *Heilberger Bachs* sehen (siehe Abbildung 30).

Einziges Gewässer innerhalb der Bebauung von Heilberscheid ist der **künstlich angelegte Brandweiher** am nordwestlichen Ortsrand an der Ecke von *Brunnenstraße*, *Gelbachstraße* und *Im Wiesengrund* (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.2.1).



Abbildung 30: Blick auf den Heilberger Bach von der Straße im Wiesengrund

Naherholung, Naturerlebnis, Tourismus

Die **landschaftlich reizvolle Lage** von Heilberscheid bietet für die Dorfbevölkerung die **Möglichkeit für Naherholung und Naturerlebnis**. Die Lage im **Naturpark Nassau** auf dem **Berg Rücken oberhalb des Gelbachtals** besticht mit **erlebnisreichen Naturlandschaften**, die auch **Anziehungskraft auf Touristen**, insbesondere Wanderer und Radfahrer, ausübt. In der Ortsgemeinde gibt es ein **gut ausgebautes Netz aus befestigten Forst- und Wirtschaftswegen** sowie einen **Walderlebnisweg**. Außerdem ist Heilberscheid **gut an das regionale und überregionale Wander- und Radwegenetz angeschlossen** (siehe unten).

Der ca. 2 km lange **Walderlebnisweg mit elf verschiedenen Stationen zum Thema Holz** verläuft **im Umfeld der Grillhütte**. Dazu gehören u. a. ein Baumtelefon, ein Barfußpfad, ein Holzxylophon, ein Insektenhotel, ein Modell eines Holzkohlenmeilers und eine Sprunggrube (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.) (siehe Abbildung 31 und Abbildung 32). An einigen Stationen stehen kindgerecht gestaltete Hinweisschilder zur Erklärung, die vom Naturpark Nassau gefördert wurden (siehe Abbildung 33). Der Verlauf der verschiedenen Stationen ist auf dem Plakat im Schaukasten am Waldrand zu finden. Dort stehen auch Flyer bereit, mit denen Kinder per Quiz eine Schatzsuche durchführen können (siehe Abbildung 34 und Abbildung 35).



Abbildung 31: Eingang zum Walderlebnisweg

Am Ortsrand hinter dem Kindergarten befinden sich außerdem **zwei Schautafeln rund um das Thema Bienen** (siehe Abbildung 36 und Abbildung 37).



Abbildung 32: Insektenhotel auf dem Walderlebnisweg



Abbildung 33: Hinweisschild zum Insektenhotel



Abbildung 34: Schaukasten am Waldrand



Abbildung 35: Plakat der Stationen des Walderlebnisweges



Abbildung 36: Schautafel rund um das Thema Bienen



Abbildung 37: Schautafel zu Erträgen von Pflanzen mit und ohne Bienenflug

Durch die **Gemarkung** führen die folgenden **Wanderwege**: „Alternativwanderweg im Gelbachtal zum Hauptwanderweg 4“, „Wochenwanderweg“ mit Start und Ziel in Montabaur (LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ IN ZUSAMMENARBEIT MIT ZWECKVERBAND NATURPARK NASSAU, WESTERWALD-VEREIN E.V., VERBANDSGEMEINDE HÖHRGRENZHAUSEN, MONTABAUR, RANSBACH-BAUMBACH, WALLMEROD UND WIRGES 2011), „Gelbachtal Trail“, der Themenweg „Kultour vor den Toren von Montabaur – der Skulpturenweg im Gelbachtal“ (eine kleine und eine große Runde) sowie der Themenweg „Nentershausen bis Montabaur: Wandern auf dem Mythen- und Märenweg“ (OUTDOORACTIVE AG o.J. a bis d).

Des Weiteren verlaufen die **Radtouren** „WW1“, „Buchfinkentour“, „Buchfinken-Gelbach-Tour (XII)“, „Gelbachtalverbindung – von der Lahn in den Westerwald“ und „Montabäurer Acht“ durch die **Gemarkung** (OUTDOORACTIVE AG o.J. h bis i). Durch die **Ortslage** verlaufen außerdem die Radtouren „Deutsche Fachwerkstraße: Braunfels – Limburg – Montabaur“ und „Deutsche Fachwerkstraße: Montabaur – Limburg – Bad Camberg – Idstein“ sowie die Rennradtour „Westerwälder Klassiker-Runde“ (OUTDOORACTIVE AG o.J. j bis l).

Mit **Start und Ziel an der Grillhütte** sind zudem **vier Nordic-Walking-Strecken** mit Längen von 4,5 bis 14,5 km rund um Heilberscheid ausgewiesen. Die Streckenverläufe sind auf einer Übersichtstafel am Waldrand bei der Grillhütte dargestellt (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.) (siehe Abbildung 34 und Abbildung 38).

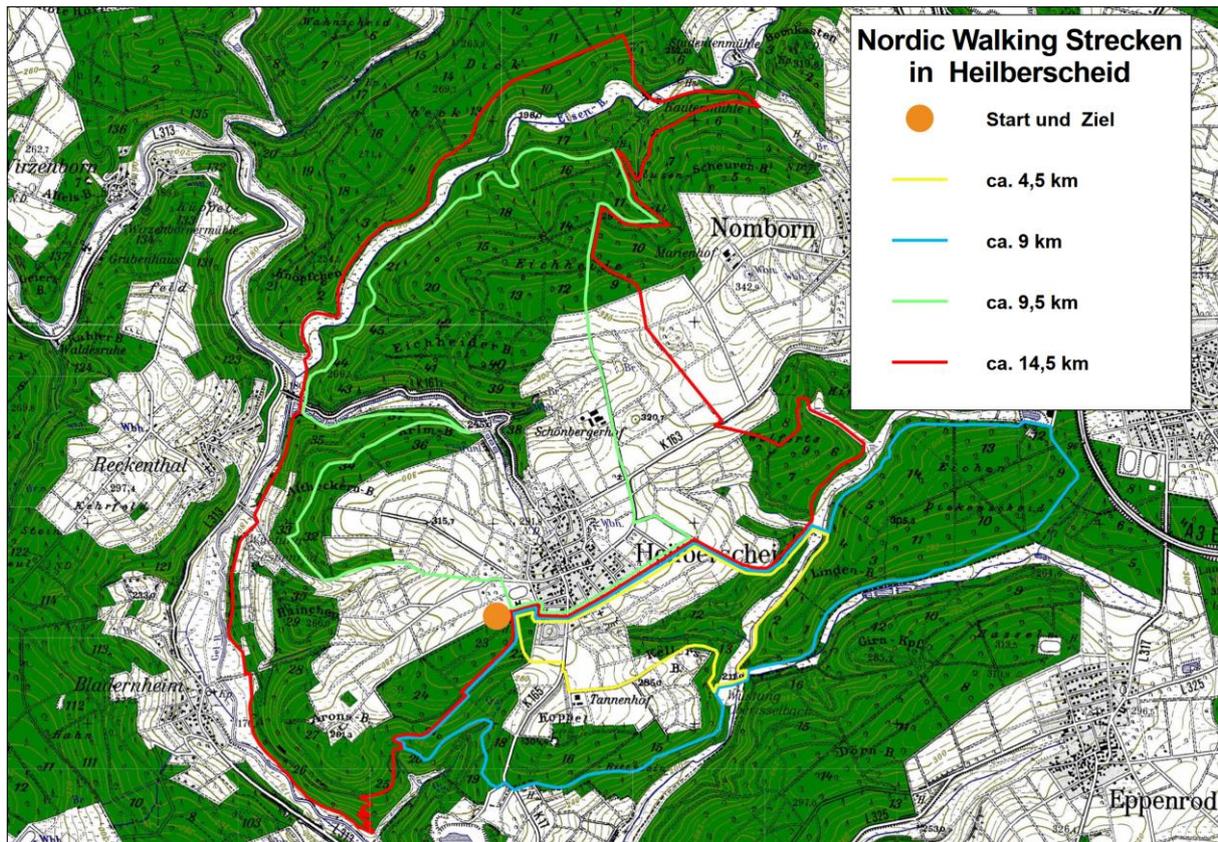


Abbildung 38: Verläufe der vier Nordic-Walking-Strecken rund um Heilberscheid
Quelle: ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.

In der Gemarkung Heilberscheid gibt es **zwei historische Besonderheiten**. Diese sind die **Wüstung Sespenroth** und die **Wüstung Oberisselbach** (weitere Ausführungen siehe Kapitel 3.4).



Abbildung 39: Flurkreuz mit Linde an der Kreuzung der Kreisstraßen 161, 163 und 165



Das **Flurkreuz an der Linde außerhalb der Ortslage** soll 1899 als Dank für die Zusage zur Durchführung von Gottesdiensten an den Sonntagen für drei Jahre, auch während der Wintermonate, erbaut worden sein. So musste die Bevölkerung von Heilberscheid nicht den beschwerlichen Weg nach Nentershausen auf sich nehmen. Die Steinplatte ist Überlieferung zu Folge die Eingangsstufe der ehemaligen Fachwerkkapelle. Die Pflanzung der Linde erfolgte erst im Jahr 1903 in Gedenken an den Tod von Papst Leo XIII (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Die Anlage befindet sich an der **Kreuzung der Kreisstraßen 161, 163 und 165** nordöstlich der Ortslage. Die mittlerweile über 100 Jahre alte Linde prägt diesen Ort und beschattet den kleinen, durch einen Holzzaun abgegrenzten, Platz mit einer Sitzbank und einem Hinweisschild (siehe Abbildung 39 bis Abbildung 41). Von dort aus ergeben sich zudem weite Ausblicke in die Landschaft.



Abbildung 41: Hinweisschild zum Flurkreuz

Ausflugsziele in der näheren Umgebung von Heilberscheid sind das Schloss und das Fashion Outlet in Montabaur, das Schloss in Molsberg, der Rosengarten, die KZ-Gedenkstätte und die Liebfrauenkirche in Hadamar sowie der Wild- und Freizeitpark Westerwald (OUTDOORACTIVE GMBH & Co. KG 2019):

Mit seiner charakteristischen Silhouette und der auffälligen gelben Farbe stellt das **Schloss in Montabaur** das Wahrzeichen der Stadt dar. Es ist bereits von Weitem sichtbar und auch überregional bekannt. Im Schloss befindet sich ein Hotel. Das Außengelände ist für Besucher frei zugänglich.

Das **Fashion Outlet in Montabaur** liegt direkt am Autobahnanschluss der A 3 und dem ICE-Bahnhof. Die Shops auf der Flaniermeile bieten Mode für Damen, Herren und Kinder, Schuhe, Accessoires sowie Haushaltsartikel zu Outletpreisen an.

In **Molsberg** umgibt ein Landschaftsgarten im englischen Stil das **Schloss**. Dominierend ist die im späten 18. Jahrhundert angelegte Lindenallee. Über das Jahr verteilt finden dort verschiedene Events, wie z. B. das traditionelle Pfingstfest und verschiedene Musikveranstaltungen, statt.

Als Ort des Gedenkens, der historischen Aufklärung und der politischen Bildung erinnert die **Gedenkstätte** in **Hadamar** an die Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen.

Die spätgotische **Liebfrauenkirche** in **Hadamar** wurde im 14. bis 15. Jahrhundert erbaut. Durch ihre prachtvolle barocke Ausstattung, den gotischen Deckenschmuck, Kreuzrippen und Netzgewölbe gehört diese kleine Kirche zu den Kunstdenkmälern mit nationalem Rang.

Der **Rosengarten Hadamar** bietet im Sommer eine bunte Blütenpracht auf dem Herzenberg-Plateau.

Der **Wild- und Freizeitpark Westerwald** liegt im Naturpark Nassau. Auf 64 Hektar beherbergt er mehr als 20 heimische und ehemals heimische Tierarten. Das Damwild kann sogar fast frei beobachtet werden.

5.1.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden die Einzelnennungen und die während der Dorfmoderation ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

Bereits umgesetzt:

- Wald: Ökologie statt Ökonomie, FSC-Siegel; Schaffung neuer Baumbestände, Mischung aus Naturverjüngung und Anpflanzung
- Wege: Überprüfung der Beschilderung, ggfs. Erneuerung (teilweise erfolgt)
- Wege: Mähplan für bestimmte Wege erstellt, ausreichende Anzahl an Mülleimern und Tütenspendern steht zur Verfügung, wöchentliche Leerung der Mülleimer

Vorschläge:

- Erholungs- und Luftkurort, grüne Lunge im Westerwald
- Kleiner Naturpark am Ortsrand
- Tourismus in Heilberscheid
- Tier- und Umweltschutz
- Obstbäume / Streuobstwiesen erhalten, Obstbäume für die Allgemeinheit, öffentliche Obst- / Nussbäume, Beerensträucher, Saisonpflanzen, Kataster für gemeindliche Obstbäume erstellen, Pflege der Obstbäume des ehemaligen Gartenbauvereins am Fasanenberg, Anlage einer gemeindlichen Streuobstwiese in der *Lindenstraße*, Pflege der Streuobstwiesen durch Baumpaten, Obstschnittkurs anbieten, Ernten der Streuobstwiesen durch Jedermann, Anlage eines Streuobst-Katasters und Kennzeichnung der Bäume zum Pflücken
- Recherche der vorhandenen Baumpaten und Vergabe neuer Patenschaften
- Blühstreifen an allen Hauptfeldwegen in der Gemarkung, Blühflächen entlang von Wegen oder Straßen
- Ertüchtigung von bestehenden Wirtschaftswegen
- Ausbau der Rad- und Wanderwege, Schaffung eines Radweges nach Nornborn

5.1.3 Handlungskonzept „Freiraum / Erholung / Tourismus“

Die vorhandenen **Biotope** inner- und außerhalb der Ortslage sollten **erhalten** sowie durch geeignete Biotopstrukturen **miteinander vernetzt** werden. Für viele Tierarten sind sogenannte **ökologische Trittsteine** von großer Bedeutung. Dabei kann es sich um **Futter-, Nist- oder Rückzugsflächen** für Vögel und Kleintiere handeln. In diesem Sinne sollte die Ortsgemeinde versuchen, auch **außerhalb der Ortslage Flächen zu erwerben**, um dort ökologisch sinnvolle Aufwertungsmaßnahmen durchzuführen. Bei der Umsetzung kann eine Kooperation mit Umweltverbänden hilfreich sein. Die Biotope sind kontinuierlich zu pflegen. Des Weiteren sollte mit dem **Landwirt** besprochen werden, ob und wo **Ackerrandstreifen in insektenfreundliche Blühstreifen** umgewandelt werden können.

Zur **Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage** sollten die **Ortsränder**, insbesondere am nördlichen, nordöstlichen und südlichen Ortsrand, wie bereits im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) vorgeschlagen, durch **mehreihige Gehölzstreifen** oder durch **Streuobstwiesen** strukturiert werden. Bei der Pflanzenauswahl ist auf standortgerechte und heimische Laubgehölze zu achten.

Im Hinblick auf die vielen **gemeindlichen und privaten Streuobstwiesen** werden die Anregungen aus der Dorfmoderation aufgegriffen. Zunächst sollte ein **Kataster aller gemeindlichen Bäume** erstellt werden. Dann sollte unter Einbeziehung von **Experten** der **Zustand aller gemeindlichen Bestände** festgestellt und **notwendige Maßnahmen** zum Erhalt oder falls nötig zum Ersatz durchgeführt werden. Für die **kontinuierliche Pflege** ist es denkbar, Baumpatenschaften zu vergeben. Ansonsten muss dies an eine Fachfirma vergeben werden, wenn die Gemeindemitarbeiter es nicht leisten können. Denn nur mit einer dauerhaften Pflege bringen die Streuobstwiesen ordentliche Erträge. Die **Ernte** könnte in einer generationenübergreifenden Gemeinschaftsaktion organisiert und beispielsweise eine Saftpresse bestellt werden. Denkbar ist auch die Gestaltung eines Festes rund um das geerntete Obst. Ansonsten können die gemeindlichen Bäume auch mit Bänderolen gekennzeichnet werden, dass das Ernten für jeden erlaubt ist. Um das Verständnis für die Streuobstwiesen im Dorf zu erhöhen, könnte ein **Obstschnittkurs** auf den gemeindlichen Flächen angeboten werden, wodurch das Wissen auch dem Erhalt der privaten Bestände zugutekommt.

Entlang der gemeindlichen Wirtschaftswege, insbesondere an den befestigten Wegen, die für die Naherholung genutzt werden, sollten **Baumreihen angepflanzt** werden, wie es bereits im vorhanden Dorferneuerungskonzept vorgeschlagen wurde (siehe BRÜLL, A. 1998). Diese Maßnahmen könnten in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde als Vorrat für zukünftige Eingriffe in Natur und Landschaft auf dem Ökokonto der Ortsgemeinde verbucht und bei Bedarf später abgerufen werden. Bei der Auswahl der Standorte für die Bäume sollte außerdem der landwirtschaftliche Betrieb eingebunden werden.

Für **alle Bäche innerhalb der Gemarkung** sollte mit Gewässerökologen geprüft werden, ob eine **ökologische Aufwertung durch Renaturierungsmaßnahmen** erzielt werden kann. Dabei ist zu beachten, dass die Zuständigkeit für den Ausbau und die Unterhaltung von Gewässern 3. Ordnung gemäß Gemeindeordnung bei der Verbandsgemeinde liegt.

Die Analyse der Freiräume hat gezeigt, dass die Ortsgemeinde aufgrund der naturräumlichen Lage **sehr gute Voraussetzungen für Freizeit und Erholung** bietet. Die **vorhandenen Angebote** müssen kontinuierlich **gepflegt** werden und sollten **in angemessener Form weiter ausgebaut und aufgewertet** werden. Zur **weiteren Anbindung an das Wander- und Radwegenetz** sollte immer eine **Absprache** mit der Verbandsgemeinde Montabaur und dem

Westerwaldkreis sowie aufgrund der Grenzlage auch mit der benachbarten Verbandsgemeinde Diez und dem Rhein-Lahn-Kreis erfolgen, um sich **in deren Konzepte einzufügen**.

Zur **Steigerung der Attraktivität jeglicher Wegeführungen** sollte der **Zustand aller gemeindlichen Wege**, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ortslage, **fortlaufend kontrolliert und bei Bedarf instandgesetzt werden**. Konkret sollte die noch ausstehende restliche **Überprüfung aller Wegebeschilderungen** durchgeführt und **bei Bedarf Erneuerungen** vorgenommen werden.

Da bei der Straßensanierung der *K 163* von Nentershausen kommend vor ein paar Jahren kein parallel verlaufender Radweg angelegt wurde, es aber bereits einen Radweg zwischen Nentershausen und Nornborn gibt, sollte der Ansatz aus der Dorfmoderation zur **Schaffung eines Radweges in die Nachbargemeinde Nornborn** weiterverfolgt werden. Dafür müssen die **vorhandenen Graswege fahrradtauglich umgebaut** (geschottert oder asphaltiert) werden, um die **Lücken zwischen den bereits befestigten Wirtschaftswegen zu schließen**. Außerdem muss mit der Nachbargemeinde Nornborn geklärt werden, wie sich eine Wegeführung inklusive Wegeausbau auf deren Gemarkung umsetzen lässt.

5.2 Handlungsfeld „Ortskernbelebung / Ortsbild“

Die **Ortseingangssituationen** und **öffentlichen Anlagen** sind die Visitenkarte, der **Ortskern** ist das Spiegelbild einer Ortsgemeinde. Ein negatives Erscheinungsbild, bedingt durch mangelnde Bauunterhaltung, Gebäudeleerstände, ortsuntypische Modernisierungen oder Neubauten, sowie eine unattraktive Gestaltung des öffentlichen Raums mit geringer Aufenthaltsqualität prägen das Image einer Ortsgemeinde.

Die **Erhaltung und Belebung des alten Ortskerns** stellt damit einen wichtigen Aspekt der Dorferneuerung dar. Die meisten Kommunen stehen angesichts der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung und einem Bevölkerungsrückgang vor der Aufgabe, einen zunehmenden Gebäudeleerstand und Modernisierungsbedarf zu bewältigen. Die **Gestaltung des Ortsbildes** ist für die **Wohn- und Standortqualität** sowie die **Imagepflege** von Belang. Von einem zunehmenden Gebäudeleerstand werden insbesondere die Ortskerne mit einem hohen Anteil an modernisierungs- bzw. sanierungsbedürftigen Altbauten und einer eher geringen Qualität des Wohnumfeldes betroffen sein. Die Dorferneuerung bietet Möglichkeiten zur Aufwertung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Ortskernen, wodurch der Leerstandsproblematik entgegengewirkt werden kann.

Vielfach besteht in den Ortsgemeinden keine genaue Kenntnis über vorhandene Entwicklungsmöglichkeiten in den Innerortslagen. Zur Eindämmung einer weiteren übermäßigen Siedlungsentwicklung in den Außenbereichen, welche die Leerstandsproblematik insbesondere in den Ortskernen verschärft, bedarf es einer **Ermittlung der Innenentwicklungspotenziale**. Dazu zählen neben leerstehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden auch Freiflächen mit Nachverdichtungspotenzial im Ortskern sowie Baulücken. Durch die Aufführung von mittelfristig möglichen Leerständen können nicht nur aktuelle, sondern auch zukünftige Problembereiche analysiert werden. Des Weiteren kann dadurch die Öffentlichkeit für die Leerstandsproblematik sensibilisiert werden.

Darüber hinaus werden auch die **ortsbildprägenden Bereiche** (erhaltenswerte historische Bausubstanz) sowie die **öffentlichen Anlagen** (Gebäude, Straßen, Wege, Plätze, Grünflächen) untersucht. Als erhaltenswerte, ortsbildprägende Gebäude sind Häuser zu charakterisieren, die noch deutliche Gestaltmerkmale historischer Bausubstanz aufweisen und teils auch Ensembleschutz genießen.

Im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses sind zur Steigerung der Wohnqualität **zielgerichtete Maßnahmen zur Belebung des Ortskerns** sowie **Maßnahmen zur Verschönerung des Orts- und Straßenbildes** auszuloten. Es sind zudem Überlegungen anzustellen, wie private Bauherren durch eine gezielte Bauberatung und ein aktives Leerstandsmanagement für die Ortskernsanierung gewonnen werden können.

5.2.1 Bestandsanalyse

Siedlungsgefüge

Heilberscheid ist als **typisches Haufendorf** zu bezeichnen. Im Jahr 1915 gab es zwei Altortbereiche. Einen im Umfeld von heutiger *Gelbachstraße*, *Spannhecker Straße* und *Rothbornstraße* sowie einen im Umfeld von heutiger *Kirchstraße*, *Schulstraße* und *Isselbacher Straße*. Dies blieb bis Ende der 1940er Jahre weitestgehend unverändert. Erst in den 1950er Jahren gab es eine erste minimale Erweiterung entlang der *Isselbacher Straße* in Richtung Süden sowie Ende der 1960er Jahre in Richtung Südosten (Friedhof) und Südwesten (heute *Gartenstraße* und *Tannenstraße*). Ab Ende der 1970er Jahre breitete sich die Bebauung immer weiter

Richtung Osten (*Akazienweg, Lärchenstraße, Buchenstraße, Im Baumfeld*) aus und die Lücke zwischen den beiden Altortbereichen wurde geschlossen (*Birkenstraße und Brunnenstraße*). Ab den 2000er Jahren erfolgte die Siedlungsentwicklung weiter Richtung Süden (*Im Neuroth und Am Südhang*) (siehe Abbildung 42 bis Abbildung 51).



Abbildung 42: Heilberscheid im Jahr 1915
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 43: Heilberscheid im Jahr 1930
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 44: Heilberscheid im Jahr 1945
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 45: Heilberscheid im Jahr 1955
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 46: Heilberscheid im Jahr 1970
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

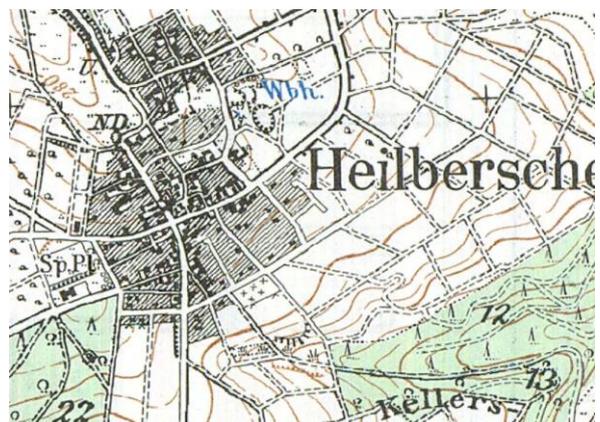


Abbildung 47: Heilberscheid im Jahr 1980
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

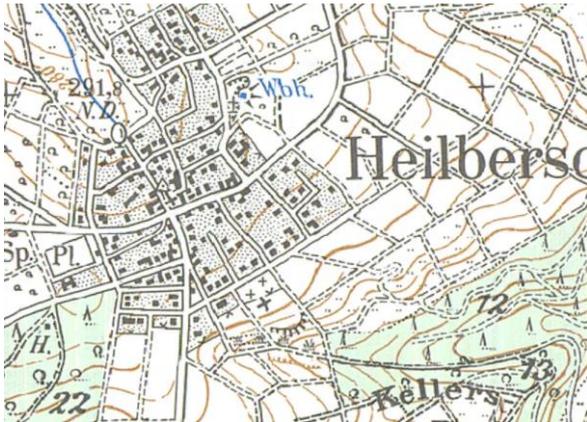


Abbildung 48: Heilberscheid im Jahr 1990
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 49: Heilberscheid im Jahr 2000
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

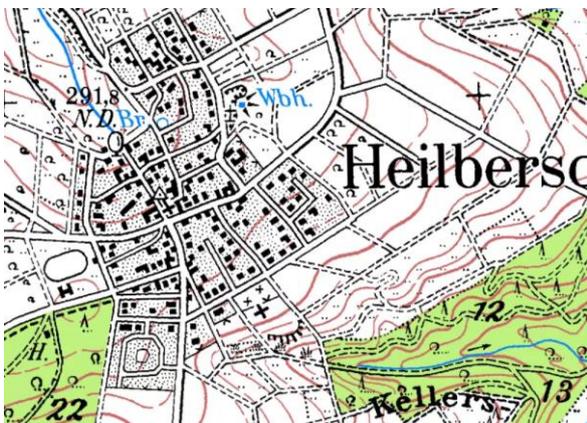


Abbildung 50: Heilberscheid im Jahr 2010
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.



Abbildung 51: Heilberscheid im Jahr 2020
Quelle: LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND
GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ o.J.

Waren es 1998 noch ca. 230 Wohngebäude (siehe BRÜLL A. 1998), verfügt die Ortsgemeinde mittlerweile über insgesamt **246 Wohngebäude mit 318 Wohnungen**. Der überwiegende Teil der Gebäude (77,2 %) verfügt über eine Wohnung, 18,3 % der Gebäude über zwei Wohnungen sowie 4,5 % der Gebäude über drei und mehr Wohnungen (STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2024, Stand 31.12.2023). Dominierend ist somit die **kleinteilige Einfamilienhausbebauung mit offenem Charakter**, der sich im Ortsbild widerspiegelt.

Ortskern und Ortsmitte

Der heute als **Ortskern** angesehene Bereich mit **Altortbebauung** (bis ca. 1960 erbaut) erstreckt sich in Heilberscheid entlang von *Gelbachstraße, Spannhecker Straße, Rothbornstraße, Sespender Straße, Kirchstraße, Mittelstraße, Schulstraße* und *Isselbacher Straße*. Er wird durch **zahlreiche ortsbildprägende Gebäude**, häufig mit sichtbarem Fachwerk oder Naturstein, darunter viele Kulturdenkmäler, sowie **mehrere Platz- / Grünflächengestaltungen** unterschiedlicher Größe geprägt (weitere Ausführungen siehe unten). Das gepflegte Ortsbild wird in diesem Bereich nur vereinzelt durch sanierungsbedürftige Gebäude beeinträchtigt (weitere Ausführungen siehe unten).

Als **öffentliche Einrichtungen** befinden sich das **Dorfgemeinschaftshaus** (erste ehemalige Schule) und die **Kirche** im Ortskern. Die weiteren Einrichtungen befinden sich an den Ortsrändern im Nordosten und Südosten, aber vor allem **im Westen**, wo mittlerweile der

funktionale oder gelebte Dorfmittelpunkt anzusiedeln ist (weitere Ausführungen zu den Einrichtungen siehe Kapitel 5.3.1).

Die **geografische und gleichzeitig verkehrstechnische Ortsmitte** liegt beim **Dorfgemeinschaftshaus** an der Kreuzung von *Isselbacher Straße*, *Schulstraße*, *Kirchstraße* und *Sespenroder Straße*.

Ortsbild

Es wurde eine **städtebauliche Grobanalyse** vorgenommen, wobei für den **Ortskernbereich** eine **nähere Untersuchung zur Baustruktur** vorgenommen wurde. Die Ergebnisse sind im Plan „Ortslage / Ortskern“ dokumentiert (siehe Abbildung 52) und werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

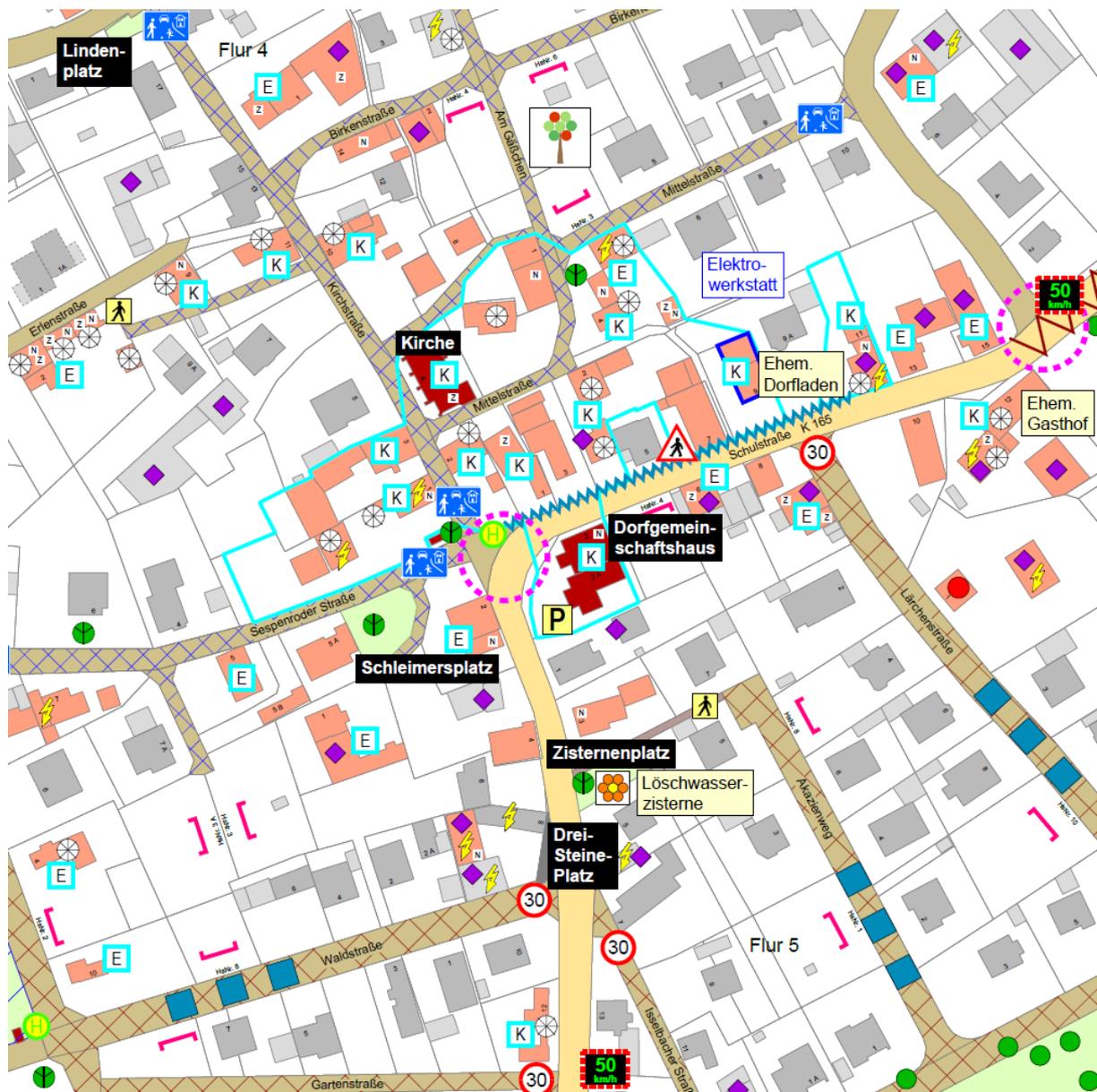


Abbildung 52: Auszug aus dem Plan „Ortslage / Ortskern“

In Heilberscheid ist ein **breites Spektrum an Hausformen, Baustilen und Bauweisen** vertreten, wobei sowohl Fachwerk- als auch Massivhäuser, darunter auch verputztes / verkleidetes Fachwerk oder Sichtmauerwerk, meist als Natur- oder Ziegelstein, vorkommen (siehe Abbildungen in Tabelle 3 und Abbildung 53 bis Abbildung 55).



Abbildung 53: Besonders verziertes Massivhaus



Abbildung 54: Nebengebäude mit sichtbarem Naturstein



Abbildung 55: Nebengebäude mit sichtbarem Fachwerk, Naturstein und Ziegelstein

Häufig ist noch die historische Bausubstanz mit der ursprünglichen dörflichen Baustruktur bestehend aus Wohnhäusern, Höfen, Scheunen und Ställen zu erkennen. In Heilberscheid ist diese vor allem in Form von **Einhäusern** (Wohnhaus und Nebengebäude in einer Flucht mit unterschiedlichen Dachhöhen) (siehe beispielhaft Abbildung 56, Abbildung 57 sowie Abbildung 66 und Abbildung 78 in Tabelle 3) und vereinzelt als **Einfirsthäuser** (alle Gebäudeteile unter einem Dach) (siehe beispielhaft Abbildung 65 in Tabelle 3) zu finden. Eine **Besonderheit im Westerwald** ist der Witterungsschutz als **Niederlass** (ein auf der Wetterseite weit heruntergezogenes Dach) (siehe beispielhaft Abbildung 65, Abbildung 68, Abbildung 73 und Abbildung 80 in Tabelle 3). Vereinzelt gibt es auch Zweiseit- und Dreiseithöfe (Wohnhaus und Nebengebäude rechtwinklig zueinander an einem Innenhof) (siehe beispielhaft Abbildung 58 und Abbildung 59).

Die **Verkleidung von Obergeschossen oder ganzen Fassaden als Wetterschutz**, vor allem auf der Westseite, ist **typisch für den Westerwald**. **Ursprünglich** wurde diese aus **Naturschiefer** hergestellt (siehe beispielhaft Abbildung 60 sowie Abbildung 69, Abbildung 72 und Abbildung 75 in Tabelle 3). Mittlerweile sind aber auch regionsuntypische, industriell hergestellte Materialien vertreten (siehe beispielhaft Abbildung 61).

Die in den Plänen **als erhaltenswert gekennzeichneten Gebäude** weisen ein **besonderes Erscheinungsbild** auf und sind **kaum durch Modernisierungen** (Baustil, Baustoffe und Anbauten) überprägt (siehe beispielhaft Abbildung 53, Abbildung 56 bis Abbildung 60, Abbildung 98, Abbildung 99 und Abbildung 151).



Abbildung 56: Einhaus in der Birkenstraße



Abbildung 57: Einhaus in der Schulstraße



Abbildung 58: Zweiseithof in der Sespenroder Straße



Abbildung 59: Zweiseithof in der Schulstraße



Abbildung 60: Fassadenverkleidung aus Naturschiefer in der Straße Am Sportplatz



Abbildung 61: Fassadenverkleidung aus industriell hergestelltem Material in der Kirchstraße

In Heilberscheid befinden sich die in der folgenden Tabelle benannten **16 Kulturdenkmäler**. Außerdem ist **eine Denkmalzone** ausgewiesen.

Tabelle 3: Kulturdenkmäler in Heilberscheid

Eigene Darstellung; Datenquelle: GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE RHEINLAND-PFALZ o.J., Stand 24. April 2024

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Kath. Pfarrkirche <i>Mariä Himmelfahrt</i>	<i>Kirchstraße 4</i>	neugotischer Backsteinsaal, bez. 1889  <i>Abbildung 62: Kulturdenkmal kath. Kirche in der Kirchstraße 4</i>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Ortskern (Denkmalzone)	<i>Kirchstraße 1, 2, 3, 4, Schulstraße 1-11 (nur ungerade Nummern), Schulstraße 2, Am Gäßchen 4, Mittelstraße 1, 2, 4</i>	<p>Ortskern mit Kirche, ehemalige Schule (<i>Schulstraße 2</i>) und umliegenden Gehöften des 17./18. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 63: Kirchstraße 2 innerhalb der Denkmalzone</i></p>  <p><i>Abbildung 64: Schulstraße 7 innerhalb der Denkmalzone</i></p>
Fachwerkhaus eines Streckhofs	<i>Gelbachstraße 9</i>	<p>im Kern wohl 16. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 65: Kulturdenkmal Fachwerkhaus eines Streckhofs in der Gelbachstraße 9</i></p>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Fachwerkhaus mit Stallanbau	<i>Isselbacher Straße 12</i>	<p>1. Hälfte 19. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 66: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Stallanbau in der Isselbacher Straße 12</i></p>
Fachwerkwohnhaus	<i>Kirchstraße 1</i>	<p>tlw. massiv</p>  <p><i>Abbildung 67: Kulturdenkmal Fachwerkwohnhaus in der Kirchstraße 1</i></p>
Fachwerkhaus mit Niederlass	<i>Kirchstraße 9</i>	<p>angeblich 1663</p>  <p><i>Abbildung 68: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Niederlass in der Kirchstraße 9</i></p>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Fachwerkhaus mit Niederlass	<i>Kirchstraße 10</i>	<p>tlw. massiv bzw. verschiefert, wohl noch 17. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 69: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Niederlass in der Kirchstraße 10</i></p>
Fachwerkhaus	<i>Kirchstraße 11</i>	<p>18. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 70: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Kirchstraße 11</i></p>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Hofanlage; Fachwerkhaus mit Niederlass	<i>Mittelstraße 2</i>	<p>tlw. massiv, wohl noch 17. Jh., ehemalige Fachwerkscheune</p>  <p><i>Abbildung 71: Kulturdenkmal Hofanlage / Fachwerkhaus mit Niederlass in der Mittelstraße 2</i></p>
Fachwerkhaus	<i>Mittelstraße 4</i>	<p>tlw. massiv</p>  <p><i>Abbildung 72: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Mittelstraße 4</i></p>
Verputztes Fachwerkhaus mit Niederlass	<i>Rothbornstraße 1</i>	<p>tlw. massiv, wohl 17./18. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 73: Kulturdenkmal verputztes Fachwerkhaus mit Niederlass in der Rothbornstraße 1</i></p>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Hofanlage; Fachwerkhaus	Schulstraße 1	<p>im Kern mindestens 17. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 74: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Schulstraße 1</i></p>  <p><i>Abbildung 75: Kulturdenkmal Nebengebäude / Hofanlage in der Schulstraße 1</i></p>
Ehemalige Schule	Schulstraße 2	<p>Bruchsteinbau</p>  <p><i>Abbildung 76: Kulturdenkmal ehemalige Schule in der Schulstraße 2</i></p>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Fachwerkhaus	Schulstraße 9	<p>tlw. massiv, wohl um 1700</p>  <p><i>Abbildung 77: Kulturdenkmal Fachwerkhaus in der Schulstraße 9</i></p>
Streckhof; verputztes Fachwerkhaus	Schulstraße 11	<p>wohl 17./18. Jh., Fachwerkscheune, tlw. massiv, 18. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 78: Kulturdenkmal Streckhof / verputztes Fachwerkhaus in der Schulstraße 11</i></p>
Ehemaliger Gasthof und Scheune	Schulstraße 12	<p>Fachwerk, tlw. massiv</p>  <p><i>Abbildung 79: Kulturdenkmal ehemaliger Gasthof und Scheune Schulstraße 12</i> Quelle: https://maps.app.goo.gl/LLN37fbmD3wh3iZC9</p>

KULTURDENKMAL	STANDORT	BESCHREIBUNG UND FOTO
Fachwerkhaus mit Niederlass	<i>Spannhecker Straße 1</i>	<p>Ständerbau, 18. Jh.</p>  <p><i>Abbildung 80: Kulturdenkmal Fachwerkhaus mit Niederlass in der Spannhecker Straße 1</i></p>
Wegekreuz nordöstlich von Heilberscheid an der Straße nach Nomborn / Nentershausen	Gemarkung	<p>nachbarockes Kruzifix, Holz, Ende 19. / Anfang 20. Jh.?</p>  <p><i>Abbildung 81: Kulturdenkmal Wegekreuz nordöstlich von Heilberscheid an der Straße nach Nomborn / Nentershausen</i></p>

Innenentwicklungspotenzial

Aus der Baustrukturanalyse als Informations- und Datengrundlage lassen sich grundsätzlich Aussagen über das Innenentwicklungspotenzial treffen. Für die Ortsgemeinde Heilberscheid wurden zusätzlich folgende Aspekte untersucht:

- Baulücken
- Aktuell leerstehende Wohngebäude
- Potenziell leerstehende Wohngebäude
- Leerstehende oder untergenutzte Nebengebäude (Scheunen, Ställe etc.)

Die Ortsgemeinde Heilberscheid verfügt derzeit **nicht** über **eigene** Bauplätze. Die vorhandenen **Baulücken** (siehe beispielhaft Abbildung 82 bis Abbildung 85) sind im **Besitz von Privatpersonen**.



Abbildung 82: Baulücke in der Waldstraße



Abbildung 83: Baulücke in der Buchenstraße



Abbildung 84: Baulücke in der Lärchenstraße



Abbildung 85: Baulücke in der Straße Im Baumfeld

Leerstand sowie Gestalt- und Substanzverlust gehören in zahlreichen ländlichen Ortsgemeinden zu den zentralen Problemen, da sie das Ortsbild zum Teil massiv beeinträchtigen und damit die Stabilität des Ortsgefüges gefährden. **Gegenwärtig stellt sich die Problematik bezüglich leerstehender Wohngebäude in Heilberscheid aber kaum dar.**



Abbildung 86: Leerstand in der Lärchenstraße



Abbildung 87: Leerstand in der Tannenstraße

Die **Leerstandsquote bei Wohngebäuden** liegt derzeit bei **ca. 0,8 %** (zwei Objekte, siehe Abbildung 86 und Abbildung 87). Als problematisch wird die Situation von Fachleuten erst ab einem Anteil von 3 % des Gesamtbestandes eingestuft. Die *Tannenstraße 10* wird jedoch derzeit umgebaut, sodass die neuen Eigentümer demnächst einziehen werden.

Eine besondere Problematik stellen **Leerstände früherer Gastronomiebetriebe** dar. Eine Vermarktung bzw. wünschenswerte Wiederbelebung als Gaststätte kommt häufig aufgrund fehlender Lizenz bzw. Ausschankgenehmigung und den hohen Brandschutzauflagen nicht in Frage. Die Folge können jahrelanger Leerstand oder gar Verwahrlosungstendenzen sein. Einem solchen Fall **gibt es in Heilberscheid nicht**.

Die Untersuchungen des aktuellen Leerstands dienen als **informelle Planungsgrundlage** für den Ortsgemeinderat. Aufgrund der fortlaufenden Veränderung bzgl. der Leerstandsentwicklung und der Bebauung von freien Bauplätzen sind die Angaben nur eine **Momentaufnahme**.

Um Leerstand und Sanierungsstau zu minimieren, bietet die Ortsgemeinde Heilberscheid gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Montabaur eine Förderung für Bauherren an. Bezuschusst werden Sanierungen und Modernisierungen von mindestens 60 Jahre alten Bestandsgebäuden. So konnten in den vergangenen Jahren bereits viele Häuser ertüchtigt werden (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.).

In den **älteren Ortslagen** von Dörfern ist aufgrund der **demografischen Entwicklung** mittel- bis langfristig auch von einer **Überalterung** der Dorfgesellschaft sowie von einem **erhöhten Modernisierungsbedarf** der Gebäude auszugehen. Dies hat wiederum zur Folge, dass es nicht auszuschließen ist, dass die Leerstandquote zukünftig ansteigt. **Besondere Beachtung sollten daher insbesondere die Altgebäude im Ortskern erfahren**. Dies betrifft auch die Ortsgemeinde Heilberscheid. **Bei einigen Gebäuden** besteht schon heute **Sanierungsbedarf** (siehe beispielhaft Abbildung 88 bis Abbildung 93).



Abbildung 88: Wohnhaus mit Sanierungsbedarf in der Sespenroder Straße



Abbildung 89: Wohnhaus mit Sanierungsbedarf in der Isselbacher Straße



Abbildung 90: Gebäudekomplex aus Wohnhaus und mehreren Nebengebäuden mit Sanierungsbedarf in der Rothbornstraße



Abbildung 91: Nebengebäude mit Sanierungsbedarf in der Mittelstraße



Abbildung 92: Nebengebäude mit Sanierungsbedarf in der Isselbacher Straße



Abbildung 93: Nebengebäude mit Sanierungsbedarf in der Schulstraße

Neben den aktuell leerstehenden Gebäuden und Gebäuden mit Sanierungsbedarf sind auch Wohngebäude relevant, die von Personen älter als 75 Jahren bewohnt werden. Diese gelten als **in Zukunft potenziell leerstehend**, wenn aufgrund der familiären Situation der Bewohner (z. B. keine oder weit entfernt lebende Kinder oder Enkel) eine direkte Weiternutzung ohne Veräußerung mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann. Dies trifft in Heilberscheid laut Auskunft des aktuellen Ortsbürgermeisters auf ca. zehn Objekte zu.

Leerstehende oder untergenutzte Nebengebäude oder Gebäudeteile bieten Umnutzungspotenzial zu Wohnraum oder für andere Nutzungen, wie z. B. Ferienwohnungen oder Büros. Eine Umnutzung verhindert den Verfall der Gebäude und wirkt der Neubebauung im Außenbereich entgegen. In Heilberscheid gibt es **einige möglicherweise in Frage kommenden Gebäude** (siehe beispielhaft Abbildung 94 bis Abbildung 98). Vereinzelt wurden Nebengebäude bereits (teilweise) umfunktioniert (siehe beispielhaft Abbildung 99).



Abbildung 94: Umnutzungspotenzial in der Lindenstraße



Abbildung 95: Umnutzungspotenzial in der Birkenstraße



Abbildung 96: Umnutzungspotenzial in der Hettensteinstraße



Abbildung 97: Umnutzungspotenzial in der Waldstraße



Abbildung 98: Umnutzungspotenzial in der Rothbornstraße



Abbildung 99: Bereits umgenutztes Nebengebäude in der Rothbornstraße

Grünstruktur im Ort

Im Ortskern gibt es ein paar ortsbildprägende, großkronige Laubbäume, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum. Diese befinden sich in der Ortsmitte an der Ecke von Kirchstraße und Sespenroder Straße, auf dem Schleimersplatz, am Zisternenplatz und auf der ehemaligen Bleichwiese sowie auf Privatgrundstücken in der Sespenroder Straße, Mittelstraße und der Gelbachstraße (siehe Abbildung 100 bis Abbildung 105).



Abbildung 100: Ortsbildprägender Einzelbaum an der Ecke von Kirchstraße und Sespenroder Straße



Abbildung 101: Ortsbildprägender Einzelbaum auf dem Schleimersplatz



Abbildung 102: Ortsbildprägender Einzelbaum am Zisternenplatz



Abbildung 103: Ortsbildprägende Baumgruppe auf der ehemaligen Bleichwiese



Abbildung 104: Ortsbildprägender Einzelbaum bei der Mittelstraße 4



Abbildung 105: Ortsbildprägender Einzelbaum bei der Gelbachstraße 2

Außerhalb des Ortskerns gibt es ebenfalls ein paar ortsbildprägende Einzelbäume und Baumreihen / -gruppen im Bereich des Freizeitgeländes von Spiel- und Sportplatz sowie auf dem Friedhof (siehe Abbildung 106 bis Abbildung 110). Entlang der Straßen beschränkt sich die Begrünung überwiegend auf private Flächen, ausgenommen entlang der *Friedhofstraße* und am südlichen Ortseingang an der *Isselbacher Straße / K 165* (siehe Abbildung 111 bis Abbildung 113).



Abbildung 106: Ortsbildprägende Einzelbäume auf dem Spielplatz und gegenüber an der Ecke von Waldstraße und Tannenstraße



Abbildung 107: Ortsbildprägende Baumgruppe auf dem Spielplatz



Abbildung 108: Ortsbildprägende Baumreihe zwischen Kindergarten und Sportplatz



Abbildung 109: Ortsbildprägende Baumgruppe am Rand des Sportplatzes in Richtung Multifunktionsgebäude



Abbildung 110: Ortsbildprägende Baumgruppe auf dem Friedhof



Abbildung 111: Baumreihe entlang der Friedhofstraße



Abbildung 112: Ortsbildprägende Baumreihe entlang der Isselbacher Straße / K 165 oberhalb der Einfahrt Im Neuroth



Abbildung 113: Ortsbildprägende Baumreihe entlang der Isselbacher Straße / K 165 unterhalb der Einfahrt Im Neuroth

Eine **Besonderheit** in Heilberscheid ist die **ortsbildprägende Grünstruktur des Basalthügels Hettenstein** (siehe Abbildung 114). Das Areal ist mit Bäumen bewachsen und trennt die Ortslage in der *Hettensteinstraße* vom umgebenden Landschaftsraum. Der Bereich des **ehemaligen Steinbruchs** beherbergt mit der Freilichtbühne und der *Mariengrotte* mittlerweile zwei öffentliche Freiflächen (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.2.3).



Abbildung 114: Blick auf den Hettenstein von der Hettensteinstraße in Richtung Südosten

Öffentliche Grün- und Freiflächen

Größere öffentliche Grünflächen in Heilberscheid sind **der Spielplatz, der Sportplatz, die Freilichtbühne** und der **Friedhof** (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.3.1).

Daneben gibt es **mehrere kleine Grünflächen und Platzgestaltungen**.



Abbildung 115: Brandweiher mit Blick in Richtung Nordosten / Gelbachstraße



Abbildung 116: Brandweiher mit Blick in Richtung Südwesten / Straße Im Wiesengrund

Eine **Besonderheit** in Heilberscheid ist der **Brandweiher** an der Ecke von *Brunnenstraße*, *Gelbachstraße* und *Im Wiesengrund*. Dabei handelt es sich um eine künstlich angelegte Wasserfläche, die von einer massiven Natursteinmauer umgeben ist (siehe Abbildung 115 und Abbildung 116). Auf dem Hinweisschild ist zu lesen, dass bis zum Erhalt einer eigenen Handpumpe für das Dorf Anfang des 20. Jahrhunderts, das Löschwasser im Falle eines Brands in Eimern aus Rindsleder oder geflochtenem Stroh durch eine Menschenkette befördert werden musste (siehe Abbildung 117). Früher war eine solche Anlage in vielen Dörfern üblich. Mittlerweile ist der Heilberscheider **Brandweiher einer der wenigen verbliebenen in der weiteren Umgebung und somit kulturhistorisch sehr wertvoll** (siehe BRÜLL, A. 1998).



Abbildung 117: Hinweisschild am Brandweiher



Abbildung 118: Ehemalige Bleichwiese in der Brunnenstraße mit Blick in Richtung Nordosten



Abbildung 119: Hinweisschild zur ehemaligen Bleichwiese



Abbildung 120: Platz mit Brunnenstein an der ehemaligen Bleichwiese

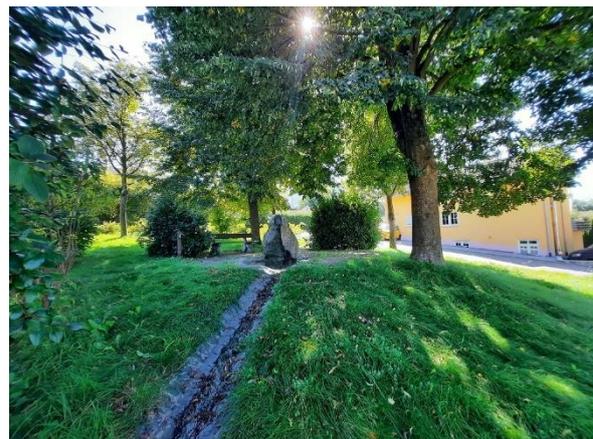


Abbildung 121: Wasserlauf an der ehemaligen Bleichwiese

Oberhalb des **Brandweihers** liegt an der *Brunnenstraße* die ehemalige **Bleichwiese**. Auf dem Hinweisschild ist zu lesen, dass dort bis in die 1950er Jahre die weiße Wäsche von Frauen gewaschen und gebleicht wurde. Zu der Zeit stand das Wasser im Brunnen so hoch, dass es mit Eimern herausgeschöpft werden konnte. Gewaschen wurde dann in zwei großen

Steintrögen, von denen mittlerweile einer als Blumentopf umfunktioniert am *Schleimersplatz* zu finden ist. Danach wurde die Wäsche zum Trocknen für sechs bis acht Stunden auf der Wiese ausgebreitet, was „Rasenbleiche“ genannt wurde. Dadurch wurde das weiße Gewebe heller. 1997 wurde die Wiese zu einer Grünanlage umgestaltet (siehe BRÜLL, A. 1998). Sie zeigt sich mit mehreren Laubbäumen und einem kleinen gepflasterten Platz mit Sitzbank. Aus einem Quellstein plätschert Wasser, das über eine mit Naturstein gepflasterte Rinne im natürlichen Gefälle in den *Brandweiher* fließt (siehe Abbildung 118 bis Abbildung 121 und Abbildung 126).



Abbildung 122: Lindenplatz mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 123: Hinweisschild am Lindenplatz zur ehemaligen Dorflinde

Die **ehemalige Dorflinde**, von der bereits 1716 berichtet wurde, gegenüber der ehemaligen Kapelle, war das Wahrzeichen von Heilberscheid. Im Jahr 2000 wurde festgestellt, dass sie unheilbar von einem Pilz befallen ist. Nach diversen Gutachten und verschiedenen Maßnahmen wurde 2016 attestiert, dass der Baum nicht zu retten sei und langsam absterben würde. Daraufhin fasste der Ortsgemeinderat den Beschluss zur Fällung und Pflanzung einer neuen Linde (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Mittlerweile zeigt sich der **Lindenplatz** an der Ecke von *Lindenstraße*, *Kirchstraße* und *Im Wiesengrund* am nordwestlichen Ortsrand durch Einsatz der Gruppe „FAUNA“ (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.5.1) mit Beetrosen, einer Sitzbank, zwei Hinweisschildern zur ehemaligen Dorflinde und zum ehemaligen Kreuz sowie einem Schaukasten, in dem ein Stück des alten Baumes zu sehen ist (siehe Abbildung 122 bis Abbildung 124).



Abbildung 124: Schaukasten am Lindenplatz mit Stück des alten Baumes

Der sogenannte **Schleimersplatz** (benannt nach der ehemaligen Anwohnerin) befindet sich in der *Sespenroder Straße* und wurde in den 1970er Jahren nach Erwerb und Abriss eines landwirtschaftlichen Gehöfts von der Ortsgemeinde als Dorfplatz angelegt. Er präsentierte sich in den 1990er Jahren mit Pflaster- und Rasenflächen, Bepflanzung überwiegend mit Nadelgehölzen und massiven Holzbänken (siehe BRÜLL, A. 1998). Vor ein paar Jahren wurde die Anlage von der Gruppe „FAUNA“ (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.5.1) komplett umgestaltet (siehe Abbildung 125 bis Abbildung 128). Neben dem Platzbaum mit Rundbank befindet sich eine alte Schwengelpumpe mit Trog und ein ehemaliger Waschtrog von der *Bleichwiese*.

Gepflastert ist nur noch eine Wegeführung. Die Grünflächen sind als Wildblumenwiesen angelegt. Ziel war es, Lebensräume für Kleintiere und Insekten zu schaffen. So wurden auch ein Insektenhotel, ein Totholzhaufen und ein Lesesteinhaufen aufgebaut. Die verschiedenen Bereiche sind mit Hinweisschildern versehen.



Abbildung 125: Blick auf den Schleimersplatz in Richtung Südwesten



Abbildung 126: Südwestlicher Bereich des Schleimersplatzes mit ehemaligem Waschtrog von der Bleichwiese, Lesesteinhaufen und Insektenhotel



Abbildung 127: Hinweisschild am Schleimersplatz zu den geschaffenen Lebensräumen



Abbildung 128: Hinweisschild am Schleimersplatz zur Blumenwiese



Abbildung 129: Zisternenplatz mit Blick in Richtung Osten



Abbildung 130: Briefkasten der Deutschen Post und Insektenhotel am Zisternenplatz

Namensgebend für den **Zisternenplatz** ist die unter der Rasenfläche liegende **Löschwasserzisterne**, die im Zweiten Weltkrieg neu angelegt wurde (siehe BRÜLL, A. 1998). Er befindet sich an der *Isselbacher Straße / K 165* an der Ecke zum Fußweg in den *Akazienweg* (siehe Abbildung 130). Geprägt wird diese Grünfläche von dem großkronigen Baum an der Straße (siehe Abbildung 102). Außerdem befinden sich dort ein Briefkasten der Deutschen Post und ein Insektenhotel (siehe Abbildung 130).

An der *Isselbacher Straße / K 165* an der Ecke zur *Waldstraße* befindet sich der **Drei-Steine-Platz**. Eine große Hinweistafel erläutert die Bedeutung der drei Brunnensteine, die für die Ortsgemeinde Heilberscheid sowie die zwei Wüstungen Oberisselbach und Sespenroth stehen. Eine Bank lädt zum Verweilen auf dem gepflasterten Platz ein (siehe Abbildung 131).



Abbildung 131: Drei-Steine-Platz an der Isselbacher Straße / K 165 an der Ecke zur Waldstraße



Abbildung 132: Blick auf die öffentliche Grünfläche am Hettenstein in Richtung Osten



Abbildung 133: Freigelegte Basaltwand am Hettenstein



Abbildung 134: Freilichtbühne und Überdachung am Hettenstein



Abbildung 135: Hinweisschild zum Hettenstein

Im ehemaligen Steinbruch des Basalthügels **Hettenstein** wurde im Jahr 2003 eine **Basaltwand freigelegt** und 2005 in **Eigenleistung** eine **Freilichtbühne aus Basaltstein** und eine **kleine Überdachung** gebaut (siehe Abbildung 132 bis Abbildung 134). Die Ortsgemeinde und die Vereine nutzen diese Freilichtbühne zur Veranstaltung von Festen (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Auf dem Hinweisschild ist zu lesen, dass auf diesem Gelände bereits im Jahr 1914 eine Veranstaltung und 1930 eine Theateraufführung stattfand (siehe Abbildung 135).

Ebenfalls im stillgelegten Steinbruch am *Hettenstein* wurde auf Anregung des damaligen Kaplans in Eigenleistung der Dorfbevölkerung die **Mariengrotte** erbaut. Die Einweihung wurde an Maria Lichtmess am 02.02.1954 gefeiert. Seitdem wird jährlich an Maria Himmelfahrt, dem Patronatsfest von Heilberscheid, eine Prozession zur Grotte veranstaltet, bei der ein eigenes Grottenlied gesungen wird. Gepflegt wird sie auch heute noch durch Ehrenamtliche (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Die Anlage an der *Hettensteinstraße* beherbergt einen durch mehrere Stufen abgesetzten Altarbereich, einen Fahnenmast und mehrere Sitzbänke (siehe Abbildung 136 bis Abbildung 139).



Abbildung 136: Blick auf die Mariengrotte aus der Hettensteinstraße



Abbildung 137: Mariengrotte

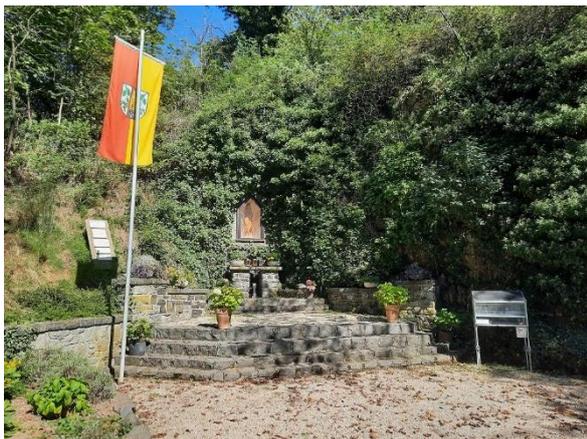


Abbildung 138: Altarbereich in der Mariengrotte



Abbildung 139: Hinweisschild zur Mariengrotte

Zu den sonstigen Freiflächen von Heilberscheid zählen der sogenannte „**Schulhof**“ sowie der **Platz zwischen Friedhof und Trauerhalle** (weitere Ausführungen und Fotos siehe Kapitel 5.3.1).

Private Freiflächen

Die privaten Grundstücke in Heilberscheid weisen **nur teilweise** einen **natürlichen Charakter** auf. Es finden sich **viele dorfuntypische Nadelgehölze und pflegeleichte Ziergehölze** sowie **vereinzelt Schottergärten** auf den privaten Freiflächen (siehe beispielhaft Abbildung 140 bis Abbildung 147).



Abbildung 140: Dorfuntypische Nadelgehölze in der Waldstraße



Abbildung 141: Dorfuntypische Nadelgehölze in der Tannenstraße



Abbildung 142: Dorfuntypische Nadelgehölze an der Isselbacher Straße / K 165



Abbildung 143: Dorfuntypische Nadelgehölze in der Buchenstraße



Abbildung 144: Pflegeleichte Ziergehölze in der Lindenstraße



Abbildung 145: Pflegeleichte Ziergehölze in der Friedhofstraße



Abbildung 146: Pflegeleichte Ziergehölze an der Hettensteinstraße



Abbildung 147: Großflächiges Schotterbeet an der Gelbachstraße / K 161

Im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) wurde bereits dazu geraten, standortfremde, ortsuntypische **Nadelgehölze auf Privatgrundstücken zu entfernen**. Um den Privatpersonen einen finanziellen Anreiz zu geben, gewährt die Ortsgemeinde seit Mai 2023 einen **Zuschuss** in Höhe von 50 € pro **gepflanztem Obstbaum innerhalb der Ortslage**.

Jedoch sind **dorftypische (Grün-)Strukturen** wie **begrünte Fassaden** (siehe Abbildung 55, Abbildung 71, Abbildung 148 und Abbildung 149), **Hofbäume** (siehe Abbildung 104, Abbildung 149 und Abbildung 150), **Natursteinpflasterhöfe** (siehe Abbildung 54, Abbildung 56, Abbildung 59, Abbildung 60 und Abbildung 80), Naturstein- oder Trockenmauern (siehe Abbildung 99, Abbildung 151 und Abbildung 152) sowie dörfliche Biotope in Form von Bauern- / Nutzgärten und Streuobstwiesen (siehe Abbildung 153 bis Abbildung 156) **noch vermehrt vorzufinden**. Somit ist die **Dorfökologie insgesamt intakt**.



Abbildung 148: Begrünte Nebengebäude in der Kirchstraße



Abbildung 149: Begrüntes Wohngebäude und Hofbaum in der Isselbacher Straße / K 165



Abbildung 150: Hofbaum in der Sespenroder Straße



Abbildung 151: Natursteinmauer in der Sespenroder Straße



Abbildung 152: Natursteinmauer in der Gelbachstraße



Abbildung 153: Nutzgarten in der Straße Am Gäßchen I



Abbildung 154: Nutzgarten in der Straße Am Gäßchen II



Abbildung 155: Streuobstwiese in der Straße Am Gäßchen



Abbildung 156: Streuobstwiese in der Lindenstraße

Störend auf das Ortsbild wirken **private Brennholzlagerplätze** sowohl mitten im Wohngebiet in der *Tannenstraße* als auch am Ortsrand an der *Schulstraße / K 165* (siehe Abbildung 157 und Abbildung 158).



Abbildung 157: Privater Brennholzlagerplatz in der Tannenstraße



Abbildung 158: Privater Brennholzlagerplatz an der Schulstraße / K 165

5.2.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden die Einzelnennungen und die während der Dorfmoderation ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

Kritik:

- Verödung der zentralen Dorfmitte
- Vielzahl an Baulücken
- Fehlende Bauplätze für junge Familien

Vorschläge:

- Ortskern vor dem Verfall retten
- Aufwertung der Dorfmitte
- Dorfcharakter erhalten
- Hausnamen: Ortsplan an Dorfgemeinschaftshaus oder Kneipe mit alten Hausnamen, Infos zum Hausnamen auf dem Ortsplan und Infotafeln mit QR-Codes herstellen
- Konzept für unbebaute Grundstücke: Erstellung eines Katasters und bei Verkaufsbereitschaft direkte Ansprache
- Gestaltung öffentlicher Plätze
- Neue Bepflanzung der öffentlichen Beete
- Blühstreifen im Ortskern
- Suche nach Pflanzpaten für öffentliche Plätze

- Mehr Unterstützung / Verstärkung der „FAUNa-Gruppe“ (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.5.1), Werbung im Mitteilungsblatt, Bekanntgabe der Aktionen
- Lebendige Gartengestaltung → Lebensräume schaffen anstatt Schottergärten
- Gemeinschaftsgarten anlegen
- Vorzeigedorf durch schöne Fleckchen im Ort

5.2.3 Handlungskonzept „Ortskernbelebung / Ortsbild“

Der Ortskern muss in seiner Funktion als **Versorgungs- und Begegnungszentrum** gestärkt sowie als **Wohnstandort** erhalten bzw. revitalisiert werden. Daher sind die **Belebung des alten Ortskerns** und die **Ortsbildgestaltung**, sowohl im **öffentlichen** als auch im **privaten** Bereich, ein wichtiger Aspekt der Dorferneuerung.

Nachfolgend werden zunächst allgemeine Handlungsempfehlungen für die Durchführung von Dorferneuerungsmaßnahmen beschrieben. Es schließen sich die geplanten öffentlichen Projekte an.

Private Gebäudesanierung

Der Ortskern als Spiegelbild einer Ortsgemeinde wird insbesondere durch die Altbebauung geprägt. Mangelnde Bauunterhaltung, Gebäudeleerstände oder ortsuntypische Modernisierungen und Neubauten führen daher zu mehr oder minder starken Ortsbildbeeinträchtigungen. Wie in Kapitel 5.2.1 dargelegt, besteht in Heilberscheid noch kein gravierender Handlungsbedarf zur Leerstandsbekämpfung. Um einem zunehmenden Anteil des Leerstandes aber entgegenzuwirken, sollten diverse Maßnahmen zur Ortskernaufwertung durchgeführt sowie Anreize zur Weiternutzung leerstehender Gebäude angeboten werden. Neben gebäudebezogenen und städtebaulichen Maßnahmen zählen hierzu finanzielle Fördermaßnahmen sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen.

Bauliche und gestalterische Maßnahmen erhöhen die Chance auf eine Wiedernutzung eines bereits leerstehenden Gebäudes bzw. verkürzen die Dauer des Leerstandes. Hierzu zählen nicht nur Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen, sondern auch gestalterische Arbeiten, wie das Entfernen von ortsuntypischen Fassadenverkleidungen. Die energetische Gebäudesanierung nimmt innerhalb des Modernisierungsprogramms angesichts des Klimawandels und steigender Energiekosten eine zunehmend wichtigere Rolle ein. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist in der Regel von dem Interesse und den finanziellen Möglichkeiten der Eigentümer abhängig.

Durch **finanzielle Fördermaßnahmen** können Anreize zur Sanierung und Modernisierung von Altbauten bzw. von Leerständen geschaffen werden. Neben den Fördermöglichkeiten aus dem **Dorferneuerungsprogramm** existieren weitere Finanzierungshilfen durch **Landes- oder Bundesmittel**. Hierzu zählen auch die Fördermöglichkeiten im Rahmen des **KfW-Programms**, welches zur Sanierung und Modernisierung von Gebäuden zinsverbilligte Darlehen oder Zuschüsse anbietet. Daneben besteht auch die Möglichkeit von **kommunalen Fördermöglichkeiten**.

Eine **verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Beratung** von privaten Bauherren oder Bauinteressenten ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Bekämpfung der Leerstandsproblematik. Dazu gehören Maßnahmen wie die Einrichtung einer digitalen Gebäudebörse, die Beschäftigung eines Bauberaters oder die Veranstaltung eines Bauherrenabends. Anreize können außerdem durch die öffentliche Anerkennung von privaten Vorhaben

geschaffen werden. Diesem Ziel wird beispielsweise mit der Auslobung eines Fassadenwettbewerbs Rechnung getragen.

Empfehlungen zur **dorfgerechten und ortstypischen Gestaltung** von Neu- und Altbauten sowie von Freianlagen könnten auch in einer Gestaltfibel für die Ortsgemeinde Heilberscheid zusammengefasst und privaten Bauherren an die Hand gegeben werden. Die Gestaltungsvorschläge sollten für die privaten Bauherren durch Beispiele verdeutlicht werden.

Bezüglich der diversen **Baulücken** sollte die Ortsgemeinde die jeweiligen Eigentümer regelmäßig zu ihrem **Verkaufsinteresse befragen** und an **vorhandene Bauinteressenten** aus der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Im Hinblick auf die Ortsbildverschönerung sollen **auch private Freiflächen miteinbezogen** werden, da sie **ökologisch und optisch besonders bedeutsam für das Ortsbild** sind. Die Versiegelung der Grundstücke sollte auf ein Mindestmaß beschränkt werden und stattdessen auf eine flächenhafte Durchgrünung gesetzt werden. Flächenhafte Schotter(vor)gärten sollten nicht hergestellt und vorhandene zurückgebaut werden. Die Gestaltung und Bewirtschaftung der privaten Freiflächen sollten möglichst naturnah erfolgen, um dörfliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten oder zu schaffen. Um die Privatpersonen dabei zu unterstützen, könnten **Expertenvorträge** organisiert werden. Anschließend könnten durch einen Aufruf zu einem (Vor-)Gartenwettbewerb die ökologisch wertvollsten Projekte prämiert werden.

Verschönerung des Ortsbildes durch öffentliche Maßnahmen

Eine unattraktive Gestaltung des öffentlichen Raums mit geringer Aufenthaltsqualität prägt das Image einer Ortsgemeinde. **Städtebauliche Maßnahmen** dienen insbesondere dazu, die **Wohnqualität** in den betroffenen Bereichen, wie z. B. in den Ortskernen oder entlang von stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen, zu verbessern. Neben der Umsetzung von **verkehrsberuhigenden Maßnahmen** bewirken **Begrünungs- und Gestaltungsmaßnahmen**, z. B. in Form von Hof- und Platzgestaltungen, eine Aufwertung des Ortsbildes und Attraktivierung des jeweiligen Bereichs. Insgesamt kann durch eine **dorfgerechte Umfeldgestaltung** die Vermarktungschance von Gebäuden erhöht werden. Zu den städtebaulichen Maßnahmen zählen aber auch **Entkernungsmaßnahmen**. So kann durch den Abbruch einzelner Gebäude in der eng bebauten Ortskernlage die Qualität des Wohnumfeldes bezüglich Belichtung, Belüftung und Freiflächenanteil verbessert werden. Vor einem Abriss ist allerdings die städtebauliche und gestalterische Bedeutung des Gebäudes genau zu überprüfen.

In ökologischer Hinsicht wird das Ortsbild vor allem durch die **Erhaltung, Entwicklung und Pflege der natürlichen Landschaftselemente** – dazu gehören markante Einzelbäume, Baumgruppen, Hecken- und Feldgehölze, Streuobstwiesen und Fließgewässer – verbessert. Auch **öffentliche Flächen sollten möglichst naturnah gestaltet und bewirtschaftet** werden, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten oder zu schaffen.

In diesem Sinne werden folgende konkrete öffentliche Projekte angeregt:

Als **kulturhistorische Besonderheit** sollte der **Brandweiher dauerhaft erhalten** bleiben. Nach Bedarf sollten entsprechende Pflege- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Am **Zisternenplatz** wäre ein **Hinweisschild** zur Geschichte der Zisterne und eventuell technischen Daten wünschenswert, wie es bereits im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) vorgeschlagen wurde. Das Layout der vorhandenen Hinweisschilder an den anderen Grünflächen / Dorfplätzen (siehe Abbildung 117, Abbildung 119, Abbildung 123, Abbildung 135 und Abbildung 139) sollte dabei aufgegriffen werden. Auch hier sollten **zur**

dauerhaften Erhaltung nach Bedarf Sanierungsmaßnahmen an der Zisterne vorgenommen werden.

Im Bereich des **Hettensteins** sind bei der **Freilichtbühne** und der **Mariengrotte** eventuell **Maßnahmen zum Steinschlagschutz** notwendig.

Alle öffentlichen Grünflächen sollten **naturnah gestaltet** und **extensiv gepflegt** werden, wie es bereits im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) angeregt wurde. An geeigneten Standorten sollten **Blumenwiesen / Bienenweiden angelegt** werden, wie es am *Schleimersplatz* bereits durch die Gruppe „FAUNA“ umgesetzt wurde. Mögliche Standorte sind der *Zisternenplatz*, bei der Freilichtbühne am *Hettenstein*, derzeit nicht für Bestattungen genutzte Bereiche auf dem Friedhof sowie die Randbereiche des Freizeitgeländes vom Sportlerheim in Richtung Multifunktionsgebäude. Dies ist nicht nur aus optischen Gründen eine Bereicherung, sondern dient vor allem auch der Verbesserung der Dorfökologie. Außerdem lassen sich bei einer extensiven Grünpflege auch Kosten einsparen, da z. B. der / die Gemeindearbeiter und im Fall von Heilberscheid auch die Gruppe „FAUNA“ weniger eingesetzt werden muss / müssen. Die Ermittlung von geeigneten Standorten kann mit der Maßnahme der ökologischen Aufwertung von gemeindlichen Freiflächen (siehe Kapitel 5.1.3) verknüpft werden. Da die Beurteilung der Schönheit von Grünflächen ein subjektives Empfinden ist, sollten vor allem solche Maßnahmen mit Begründung **deutlich an die Bevölkerung kommuniziert werden**. Bei der Extensivierung der Pflege von bisher intensiv gepflegten Grünflächen (Wiesen seltener mähen / länger stehen lassen) dauert es mehrere Jahre, bis sich ein blütenreiches und damit für die meisten Menschen „schönes“ Erscheinungsbild einstellt. Zunächst sieht es für viele „ungepflegt“ aus. Diese Vorgehensweise empfiehlt sich daher eher in der Ortsrandlage oder entlang von Wegen in den Außenbereich oder an Waldrändern. Für **Grünflächen innerhalb der Ortslage** wird die **gezielte Aussaat von blütenreichen Pflanzmischungen** empfohlen (siehe beispielhaft Abbildung 159 und Abbildung 160). Für eine üppige Blütenpracht sollte die Aussaat sogar jährlich wiederholt werden.



Abbildung 159: Beispiel blütenreiche Pflanzmischung I



Abbildung 160: Beispiel blütenreiche Pflanzmischung II

Außerdem sollten die **Gemeindestraßen noch stärker begrünt werden**. Einige Straßen weisen einen breiten und geraden Straßenverlauf auf (weitere Ausführungen und Fotos siehe Kapitel 5.4.1). Dies dient einerseits der **Strukturierung der Straßenräume** und andererseits der **weiteren ökologischen Aufwertung** innerhalb der Ortslage. An geeigneten Standorten sollten **weitere Pflanzbeete angelegt** werden. Dafür wird eine **blütenreiche Bepflanzung** mit einer **trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung** vorgeschlagen (siehe Abbildung 161 bis Abbildung 164). Die Artenauswahl muss je nach Standort (Sonneneinstrahlung / Beschattung) erfolgen. Darüber hinaus sollten auch **Straßenbäume gepflanzt** werden,

da Bäume durch ihre Beschattungs- und Verdunstungsfunktion einen noch größeren **klimatischen Effekt** haben.



Abbildung 161: Beispiel einer trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung I



Abbildung 162: Beispiel einer trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung II



Abbildung 163: Beispiele gemeindlicher Staudenbeete I Abbildung 164: Beispiele gemeindlicher Staudenbeete II

Um die ehrenamtliche **Pflege der öffentlichen Grünflächen** zu erhalten und noch weiter zu verbessern, sollten die Vorschläge aus der Dorfmoderation aufgegriffen werden, die **Gruppe „FAUNA“** noch stärker zu unterstützen und **Beet-Paten** zu generieren. Wichtig ist die **Würdigung von entsprechendem Engagement**.

Die **Anlage des gewünschten Gemeinschaftsgartens** (Nutzgarten) könnte im Bereich des Freizeitgeländes umgesetzt werden, um eine Kooperation mit dem Kindergarten einzugehen. Bei alleiniger Umsetzung durch die Ortsgemeinde könnte alternativ vielleicht auch ein Teil der Wiesenfläche an der ehemaligen *Bleichwiese* genutzt werden, wo Wasser zum Gießen aus dem *Brandweiher* entnommen werden könnte. In jedem Fall muss eine kontinuierliche Pflege durch Verantwortliche sichergestellt werden.

Aus der Idee der Dorfmoderation zu einem Ortsplan mit alten Hausnamen hat sich mittlerweile das Projekt **„Berschder Heimatweg – Geschichte erleben“** entwickelt. Geplant ist eine **Route durch die Straßen des Ortskerns**, die die **Geschichte lebendig** werden lässt. An den historischen Fachwerkhäusern sollen Tafeln angebracht werden, die über das Baujahr und die ursprünglichen Eigentümer informieren sowie die Geschichten der Familien erzählen. Über QR-Codes sollen weiterführende Informationen, historische Fotos und Audiobeiträge zur Verfügung gestellt werden.

5.3 Handlungsfeld „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“

Durch eine gute Ausstattung mit öffentlichen und Versorgungseinrichtungen wird die **Standortqualität** eines Dorfes gesteigert und es kann sich damit **von anderen Ortsgemeinden abheben**. Dies ist vor allem für Menschen, die nicht selbst mobil sein können, wie Kinder und Jugendliche sowie Senioren, von großer Bedeutung. Öffentliche Einrichtungen und das Versorgungsangebot sind auch Kriterien, die den **Zuzug von jungen Familien begünstigen**. Zudem ermöglicht ein gut versorgtes Wohnumfeld, dass **Senioren so lange wie möglich im Ort leben können**.

Das Vorhandensein von entsprechenden räumlichen Gegebenheiten ist teilweise Voraussetzung für die Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Alters- und Gesellschaftsgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren), um die Dorfgemeinschaft und das Miteinander der Generationen zu fördern (siehe Kapitel 5.5).

Nachfolgend werden die vorhandenen öffentlichen Einrichtungen und das Versorgungsangebot von Heilberscheid aufgeführt und aus planerischer Sicht analysiert. Es gilt, die bestehenden Einrichtungen der Ortsgemeinde auf ihren Erweiterungsbedarf hin zu untersuchen und nutzerbezogen weiterzuentwickeln.

5.3.1 Bestandsanalyse

Öffentliche Einrichtungen

In Heilberscheid existieren als öffentliche Einrichtungen der Kindergarten, das Dorfgemeinschaftshaus, das Freizeitgelände bestehend aus Spielplatz, sogenanntem „Schulhof“ (Platz zwischen Spielplatz und Kindergarten) und Sportplatz mit Sportlerheim, die Grillhütte, das Multifunktionsgebäude mit Feuerwehrgerätehaus und Bauhof und der Friedhof (siehe Abbildung 165).



Abbildung 165: Verortung der öffentlichen Einrichtungen in Heilberscheid
siehe rote Gebäude sowie grüne und graue Flächen

Der **kommunale Kindergarten** „Hummelhaus“ in der *Waldstraße* befindet sich direkt am Waldrand. Er wird **gemeinsam mit der Nachbargemeinde** im Rahmen des Kindergarten-zweckverbandes **Heilberscheid-Nornborn** betrieben. In zwei Gruppen werden bis zu 50 Kinder betreut. Es gibt 12 Plätze für Kinder ab dem 2. Lebensjahr und 20 Ganztagsplätze. Der Kindergarten ist mit drei Funktionsräumen und einem Außenspielbereich ausgestattet (ORTS-BÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Das Gebäude wurde 1964 als Schulgebäude errichtet und wird seit der Einstellung des Schulbetriebes im Jahr 1996 als Kindergarten genutzt. Das Außengelände wurde im Jahr 1997 umgestaltet (siehe BRÜLL, A. 1998) (siehe Abbildung 166 und Abbildung 167).



Abbildung 166: Kommunaler Kindergarten „Hummelhaus“



Abbildung 167: Außengelände des Kindergartens

Die **zuständige Grundschule** für Heilberscheid ist die „Pfarrer-Toni-Sode-Grundschule“ in Nentershausen, in die auch die Kinder aus Görgeshausen, Nentershausen, Niedererbach und Nornborn gehen. In zehn Klassen werden 262 Kinder (Schuljahr 2023/24) unterrichtet. Es handelt sich um eine betreuende Grundschule und Ganztagschule inklusive Mittagessensangebot (VERBANDSGEMEINDE MONTABAUR o.J. c).

Weiterführende Schulen gibt es in Montabaur, Wirges, Dernbach, Diez und Limburg.

Das **Dorfgemeinschaftshaus** befindet sich im Gebäude der ersten ehemaligen Schule, die von 1846 bis 1964 in Betrieb war. Anschließend unterlag das Gebäude unterschiedlichen Nutzungen, bis die Umgestaltung zum Dorfgemeinschaftshaus und die Integration des Feuerwehrgerätehauses stattfand. Der **Saal im Erdgeschoss** wird überwiegend für Familienfeiern (bis ca. 90 Personen) vermietet. Im **Obergeschoss** sind das **Bürgermeister- und das Sitzungszimmer** sowie ein **Archiv** untergebracht. Im **Keller** befinden sich der **Jugendraum** und weitere Toiletten. Nach dem Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses (siehe Multifunktionsgebäude unten) fanden im Jahr **2021 Umbaumaßnahmen** statt. Dabei wurden der Jugendraum (durch tatkräftigen Einsatz der Jugendlichen) renoviert und modernisiert, die Sanitäranlagen im Erdgeschoss barrierefrei erweitert, die gesamte Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt, im großen Saal und im Sitzungszimmer die Akustik verbessert, eine modernere und größere Küche mit neuen Geräten eingebaut, alle Räume und Flure sowie die Außenfassade neu gestrichen (THOMAS RÖRIG o.J.). Die Fertigstellung aller Arbeiten wurde im Herbst 2022 mit einem „Tag der Vereine“ gefeiert. Das **ortsbildprägende Natursteingebäude** liegt in der **Ortmitte** an der Ecke *Schulstraße / Isselbacher Straße*. Der Platz vor dem Gebäude ist gepflastert und wird in der Kurve durch ein langes Pflanzbeet und mehrere Pfosten von der Straße abgegrenzt. Im Beet steht ein großes Hinweisschild. Während der Kirmes hat der Kirmesbaum hier seinen Standort (siehe Abbildung 168 und Abbildung 169).



Abbildung 168: Dorfgemeinschaftshaus mit Blick aus der Sespenroder Straße



Abbildung 169: Dorfgemeinschaftshaus mit Vorplatz

Der im Jahr **2017 erneuerte Spielplatz** verfügt über eine Sandfläche, eine Doppelschaukel mit einem Kleinkindsitz, ein Karussell, zwei Federwipptiere, Reckstangen, eine kleine und eine große Kletterkombination inklusive Rutsche sowie mehrere Sitzbänke (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Im Jahr 2022 wurde er um eine Nestschaukel erweitert. Der Spielplatz befindet sich am westlichen Ortsrand in direkter Nachbarschaft zum Kindergarten und dem Sportplatz. Zu den Straßen wird er durch eine Hainbuchenhecke abgegrenzt (siehe Abbildung 170 bis Abbildung 172).



Abbildung 170: Spielplatz mit Blick in Richtung Nordwesten



Abbildung 171: Spielplatz mit Blick in Richtung Westen



Abbildung 172: Spielplatz mit Blick in Richtung Osten

Zwischen Spielplatz und Kindergarten befindet sich ein **asphaltierter Platz**. Er wird heute noch „**Schulhof**“ genannt, da sich der Kindergarten im ehemaligen Schulgebäude befindet. Es gibt dort einen Basketballkorb und ein aufgemaltes Hüpfspiel (siehe Abbildung 173 und Abbildung 174). Bei der Kirmes wird er als Festplatz genutzt.



Abbildung 173: „Schulhof“ mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 174: „Schulhof“ mit Blick in Richtung Nordosten

Die **Grillhütte** wurde 1980 erbaut und später durch sanitäre Anlagen und Anbauten erweitert. Sie verfügt über einen Ofen und eine kleine Küchenzeile inklusive Kühlschranks. In der Hütte ist Platz für ca. 30 Personen. Vor dem Gebäude befinden sich eine Feuerstelle und weitere Sitzgelegenheiten. Sie wird von der Ortsgemeinde sowohl an Einheimische als auch an Auswärtige vermietet (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Die Grillhütte befindet sich außerhalb der Ortslage im angrenzenden Waldgebiet südlich des Kindergartens und des Spielplatzes.



Abbildung 175: Grillhütte mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 176: Grillhütte mit Feuerstelle mit Blick in Richtung Nordwesten

Der als **Rasenplatz** ausgebildete **Sportplatz** (siehe Abbildung 177 und Abbildung 178) verfügt über zwei fest installierte sowie zwei bewegliche Jugendtore. Er wird von den Ortsvereinen, zwei Jugendmannschaften des Sportvereins Eisbachtaler Sportfreunde sowie von Heilberscheider Kindern und Jugendlichen zum Fußballspielen genutzt. Im Sportlerheim (siehe Abbildung 179 und Abbildung 180). befinden sich Umkleidekabinen, Duschen und eine WC-Anlage (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Die Sportanlage befindet sich am westlichen Rand der Ortslage zwischen Kindergarten und Spielplatz auf der einen und dem Multifunktionsgebäude auf der anderen Seite.



Abbildung 177: Sportplatz mit Blick in Richtung Nordwesten



Abbildung 178: Sportplatz mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 179: Sportlerheim mit Blick in Richtung Nordosten



Abbildung 180: Sportlerheim mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 181: Multifunktionsgelände mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 182: Multifunktionsgelände mit Parkfläche mit Blick in Richtung Westen

Nachdem eine Bürgerinitiative sich gegen den Neubau des **Multifunktionsgebäudes** positioniert hatte, entschied sich der Ortsgemeinderat für die Durchführung eines Bürgerentscheides. Nach dessen positivem Ausgang erfolgte der Spatenstich im Sommer 2011. Das Projekt wurde mit Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und der Verbandsgemeinde Montabaur bezuschusst (FREIWILLIGE FEUERWEHR HEILBERSCHIED o.J.). Das Multifunktionsgebäude liegt am westlichen Ortsrand an einem Wirtschaftsweg nördlich des Sportplatzes. Darin befinden sich das

Feuerwehrgerätehaus und der gemeindliche **Bauhof**. Entlang des Wirtschaftsweges sind Parkplätze vorhanden (siehe Abbildung 181 und Abbildung 182).

Der **Friedhof** der Ortsgemeinde existiert erst seit dem Jahr 1908 und wurde in den Jahren 1982/1983 um eine Friedhofshalle ergänzt. Vorher wurden die Verstorbenen in der Nachbargemeinde Nentershausen beerdigt. Auf einer Fläche von 3.650 m² beherbergt der Friedhof Reihen-, Doppel- und Urnengräber (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Die Anlage befindet sich am südöstlichen Ortsrand an der *Friedhofstraße*, wo sich in der rundum verlaufenden Natursteinmauer mit aufgesetztem Metallzaun ein großes Tor befindet. In der überwiegend als Rasenfläche gestalteten Grünanlage verlaufen zwei kreuzförmig ausgerichtete Pflasterwege und es gibt mehrere großkronige Bäume (siehe Abbildung 183 bis Abbildung 185). Das Zentrum mit einem Einzelbaum wurde in Halbkreisen für Urnenbestattungen vor ein paar Jahren neugestaltet (siehe Abbildung 185 und Abbildung 186). Die Trauerhalle ist mit Fahrzeugen nur über den westlich des Friedhofs gelegenen Wirtschaftsweg erreichbar (siehe Abbildung 187 und Abbildung 188). Zwischen Trauerhalle und Friedhof liegt ein gepflasterter Platz, an dem sich eine zweite Toranlage befindet. Hinter dem Friedhof östlich der Trauerhalle befindet sich eine Streuobstwiese (siehe Abbildung 26).



Abbildung 183: Blick über den Friedhof von der Friedhofstraße in Richtung Südwesten



Abbildung 184: Blick über den Friedhof in Richtung Nordwesten



Abbildung 185: Blick über den Friedhof vom nördlichen Eingangstor an der Friedhofstraße in Richtung Süden



Abbildung 186: Neugestaltetes Urnenfeld im Zentrum des Friedhofes



Abbildung 187: Trauerhalle mit gepflastertem Vorplatz



Abbildung 188: Zuwegung zur Trauerhalle



Abbildung 189: Kirche mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 190: Kirche mit Blick in Richtung Westen

Die heutige **Kirche** in der Ortsgemeinde mit dem Namen **Marienkapelle zu Heilberscheid** löste die **ehemalige Fachwerkkapelle an der Dorflinde**, die in den Jahren 1896/1897 abgerissen wurde, ab. Sie wurde in den Jahren **1889/1890** im Ortskern in der heutigen **Kirchstraße** erbaut (siehe Abbildung 62, Abbildung 189 und Abbildung 190), nachdem in der Bevölkerung intensiv über den Standort diskutiert wurde. Um den Bau zu finanzieren, wurde ein Waldstück im Bereich des heutigen Freizeitgeländes abgegeben, in dem die verwendeten Ziegelsteine hergestellt wurden. Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde das Gebäude mehrfach saniert und modernisiert. Heute besitzt die Kirche drei Glocken, eine Orgel, eine Heizung und eine Lautsprecheranlage. Außerdem wurde die Muttergottesstatue aus der ehemaligen Kapelle, die vor dem Abriss gerettet werden konnte, im Jahr 2016 der Kirchengemeinde ausgehändigt und befindet sich seitdem in der Marienkapelle (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). An der Westseite befindet sich im Außenbereich ein Ehrenmal zum Gedenken an die Opfer der beiden Weltkriege (siehe Abbildung 191).



Abbildung 191: Ehrenmal im Außenbereich der Kirche

Versorgungseinrichtungen

Wie in Kapitel 3.6.2 bereits dargelegt, **gibt es in Heilberscheid keine Versorgungseinrichtungen mehr**. Der Dorfladen schloss im Jahr 1986 (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Er befand sich in der *Schulstraße 9*, die mittlerweile als Elektrowerkstatt genutzt wird. Gute Einkaufsmöglichkeiten bieten die Supermärkte, Discounter, Drogerien und Baumärkte in Nentershausen, Montabaur, Heiligenroth sowie den in Kapitel 3.2 genannten Zentren.

Die Ortsgemeinde hat die ehemalige „Waldschänke“ gekauft und renoviert, sodass es seit 1997 wieder eine **Gaststätte** mit einem Saal für ca. 70 Personen gibt (siehe BRÜLL, A. 1998). Die „**Dorfschänke**“ mit **Küchenbetrieb** ist von einem Betreiber gepachtet und befindet sich in der *Tannenstraße* am Waldrand (siehe Abbildung 192). Im Laufe des Jahres 2024 wurde die Decke des Saales auf Kosten der Ortsgemeinde erneuert.



Abbildung 192: Gaststätte „Dorfschänke“

5.3.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden die Einzelnennungen und die während der Dorfmoderation ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

Öffentliche Einrichtungen

Bereits umgesetzt:

- Umbau des Dorfgemeinschaftshauses
- Jugendraum: Umbau und neue Ausstattung in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen
- Spielplatz: Anschaffung einer Nestschaukel, durchgehende Einfassung, Veränderung der Sperrern am Fußweg zum Kindergarten
- Sportplatz: Anschaffung neuer Jugend-Tore
- Friedhof: neue Aufteilung des Zentrums und Schaffung eines breiteren Spektrums an Bestattungsformen

Vorschläge:

- Barrierefreiheit der öffentlichen Einrichtungen
- Rabatte am Dorfgemeinschaftshaus soll Blickfang sein, neue Bepflanzung mit Stauden / Gräsern
- Spielplatz: Anschaffung einer Seilbahn oder eines Bodentrampolins
- „Schulhof“: Tischtennisplatte, aufgemalte Spiele, Skaterrampen
- Schaffung eines Pumptracks

Versorgungseinrichtungen

Vorschläge:

- Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten, Dorfladen, Dorfautomat, Bäckerauto

Der **durch die Dorfmoderation angeregte Wochenmarkt** startete am 03.03.2022 und fand bis zum 29.06.2023 immer donnerstags von 16:30 bis 18:00 Uhr in der *Tannenstraße* vor der „Dorfschänke“ statt. Er bot Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Backwaren, Feinkost, Wein und Kaffeespezialitäten. Zur Bewerbung wurden Banner an den Ortseingängen angebracht. Leider musste dieses Angebot **aufgrund mangelnder Besucher eingestellt werden**.

Seit dem Ende des Wochenmarktes waren Versuche der Ortsgemeinde, **neue fahrende Händler** (zumindest Bäcker- oder Metzgerwagen) **zu finden, erfolglos**.

Im Rahmen der Dorfmoderation wurde sehr häufig die **damals sehr langsame Geschwindigkeit des Internets** in Heilberscheid bemängelt. Dies hat sich mittlerweile geändert, da die **Verbandsgemeindeverwaltung Montabaur** in Kooperation mit Vodafone seit Sommer 2021 einen **flächendeckenden Glasfaserausbau für die gesamte Verbandsgemeinde umgesetzt** hat.

5.3.3 Handlungskonzept „Öffentliche Einrichtungen / Versorgung“

Öffentliche Einrichtungen

Für **alle öffentlichen Einrichtungen** sollte eine **gute Ausschilderung für Gäste** bestehen. Es ist zu **überprüfen**, ob die Anlagen aus allen Richtungen eindeutig ausgeschildert sind. Wo dies nicht der Fall ist, sind weitere Schilder anzubringen.

Am **Dorfgemeinschaftshaus** ist bisher angedacht, den **Eingang** mit einer Rampe **barrierefrei umzugestalten**. Darüber hinaus sollte noch überlegt werden, wie auch das Obergeschoss, in dem sich u. a. das Bürgermeister- und das Sitzungszimmer befinden, barrierefrei erreicht werden kann.

Auf dem **Vorplatz des Dorfgemeinschaftshauses** sollte die **Bepflanzung** in dem langen Beet entlang der Kurve durch eine **trockenheitsresistente und pflegeleichte Staudenmischung** (wie in Kapitel 5.2.3 vorgeschlagen) ersetzt werden. Außerdem könnte ein **moderneres Hinweisschild inklusive Schaukastens**, eventuell mit dem Dorflogo, aufgestellt werden.

Für den **Spielplatz** hat der Ortsgemeinderat bereits die Installation eines **Sonnensegels** für das Jahr 2025 angedacht. Da dort eine großzügige Fläche zur Verfügung steht, sollte der größte Wunsch der Kinder aus der Dorfmoderation aufgegriffen und eine **Seilbahn** aufgestellt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ausreichend Platz zur Durchführung der Kirmes zur Verfügung bleiben muss.

Zur **Aufwertung des „Schulhofs“** (Platz zwischen Kindergarten und Spielplatz) wird vorgeschlagen, die vorhandenen **Hüpfspiele** zu erneuern und eventuell weitere aufzuzeichnen (siehe beispielhaft Abbildung 193). Zudem könnten dort am vorhandenen Basketballkorb ein **halbes Spielfeld** sowie **Fahrbahnmarkierungen für Kinder** aufgezeichnet werden (siehe beispielhaft Abbildung 194). Die Fahrbahnen können u. a. vom Kindergarten zur Verkehrserziehung genutzt werden. Des Weiteren könnten auf dieser Fläche auch die bei der Dorfmoderation von den Kindern gewünschten **Rampen zur Befahrung** mit Skateboards, Fahrrädern und Inlinern aufgestellt werden. Es gibt mobile Elemente, die z. B. während der Kirmes weggeräumt werden können (siehe beispielhaft Abbildung 195). Auch die von den Kindern gewünschte **Tischtennisplatte** könnte auf dem Gelände untergebracht werden. Eine massive Steinplatte könnte auf der Rasenfläche vor dem Kindergarten auf einer zu pflasternden Fläche aufgestellt werden, sodass sie für die Kirmes nicht weggeräumt werden muss. Die vorhandenen **Nadelbäume** am nördlichen Rand der Platzfläche sollten entfernt und **durch Laubbäume ersetzt** werden.



Abbildung 193: Beispiel für Hüpfspiele
Quelle: https://www.schulfoerderverein-biesenthal.de/wp-content/uploads/2016/08/artikel_neuen_hopsen-300x209.jpg



Abbildung 194: Beispiel für die Markierung von Kinderfahrbahnen
Quelle: <https://www.graserschule.de/wp-content/uploads/2019/10/aussenbereich-fahrbahn-verkehrserziehung-600x600.jpg>



Abbildung 195: Beispiel für mobile Rampen
Quelle: <https://verticaltechnik.ch/img/leoblog/b/1/159/ig-b-titelbild%202000x1500.jpg>

Für die **Herstellung eines Pumptracks** in Erdbauweise wurden bei der Dorfmoderation verschiedene Standorte vorgeschlagen. Im Gespräch war eine Fläche im Außenbereich, die aus vier verschiedenen Grundstücken im Privatbesitz besteht, ein Teil des Sportplatzes oder der **Bereich zwischen Sportplatz und Multifunktionsgebäude**. Nach derzeitigem Stand erscheint die letztgenannte Fläche am einfachsten zu nutzen zu sein, weil dort weder Flächenankäufe noch Umnutzungen erfolgen müssten. Da der Einladung zu einem Konkretisierungstreffen im Nachgang an die Dorfmoderation niemand gefolgt war, ist zunächst noch mal der **Bedarf**, insbesondere unter den Jugendlichen, **und die Bereitschaft zur Mitgestaltung zu erörtern**.

Im Bereich der **Grillhütte** könnte die aus Naturstein gefertigte **Feuerstelle zu einem Grillpavillon erweitert werden**, wie es bereits im alten Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) vorgeschlagen wurde. Ein mehreckiger Pavillon mit integriertem Grillrost und Sitzflächen mit teilweise geschlossenen Seiten könnte sowohl als Wetterschutz dienen als auch den Funkenflug in den Wald reduzieren.

Auf dem **Friedhof** steht die **Sanierung der umlaufenden Natursteinmauer und der gepflasterten Wege** an. Darüber hinaus sollten **Gestaltungsmaßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität** durchgeführt werden, wie sie bereits im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) vorgeschlagen wurden. Auf der Wiesenfläche westlich der Trauerhalle könnten, u. a. zur Beschattung des Platzes vor der Trauerhalle, **weitere Bäume** (Laub- oder Obstbäume) angepflanzt werden. An der östlichen Seite des Platzes an der Grenze zur bestehenden Streuobstwiese könnten **Pflanzbeete mit einer trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung** (wie in Kapitel 5.2.3 vorgeschlagen) hergerichtet werden. Auf den derzeit nicht genutzten Bereichen könnten **Blumenwiesen / Bienenweiden** angelegt werden. Diese können jederzeit wieder entfernt werden, wenn die Bereiche für Bestattungen benötigt werden. Zudem könnten vor der Trauerhalle westlich des Eingangs **zwei Sitzbänke** aufgestellt werden.

Zur **Erweiterung der Bestattungskultur** ist es denkbar, einen **Friedwald auszuweisen**. Dazu muss ein passender Waldabschnitt gefunden werden (eventuell gemeinsam mit den Nachbargemeinden), der auch von den zuständigen Behörden für eine solche Umnutzung freigegeben wird.

Versorgungseinrichtungen

Um die **Versorgungssituation mit Lebensmitteln** vor allem für die nicht mobile Dorfbewölkerung zu verbessern, sollten die bereits unternommenen Versuche weitergeführt werden, **mindestens einen oder mehrere mobile Händler** für den Verkauf in Heilberscheid **zu gewinnen**.

Des Weiteren könnte ein **Dorfautomat** von einem entsprechenden Anbieter aufgestellt werden. Umsetzbar wäre dies beispielsweise am Dorfgemeinschaftshaus oder an der „Dorfschänke“.



Abbildung 196: Beispiel Dorfautomat

5.4 Handlungsfeld „Verkehr / Mobilität“

Eine **gute Verkehrsanbindung** an das regionale und überregionale Straßennetz sowie an die Versorgungszentren und Arbeitsstätten der Region ist für Dörfer in ländlichen Räumen **essenziell**. Allerdings sind die Einflussmöglichkeiten der Ortsgemeinde in diesem Handlungsfeld eingeschränkt, wenn es um Veränderungen an den klassifizierten Straßen oder das ÖPNV-Angebot geht.

5.4.1 Bestandsanalyse

Verkehrsanbindung

Heilberscheid ist **gut** an das regionale und überregionale Straßennetz sowie die Arbeitsstätten der Region **angebunden**. Durch die Ortslage führen **drei klassifizierte Straßen**. Eine weitere verläuft durch die Gemarkung.

Durch die Gemarkung führen die klassifizierte Straßen *K 161*, *K 163* und *K 165* (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.4.1).

Die **K 161** beginnt nordöstlich der Ortslage von Heilberscheid an der Kreuzung mit der *K 163* und *K 165*. Sie führt in Richtung Westen durch den nördlichen Teil der Ortslage und endet bei Reckenthal an der *L 313*.

Die **K 163** beginnt ebenfalls nordöstlich der Ortslage von Heilberscheid an der Kreuzung mit der *K 161* und *K 165*. Sie führt in Richtung Osten, überquert in Nentershausen die *L 318* und endet in Niedererbach an der *K 164*.

Auch die **K 165** hat ihren Beginn nordöstlich der Ortslage von Heilberscheid an der Kreuzung mit der *K 161* und *K 163*. Sie führt in Richtung Süden und geht an der Gemarkungsgrenze von Heilberscheid zu Isselbach (Rhein-Lahn-Kreis) in die *K 17* über.

An der genannten Kreuzung ist der Verlauf der **K 163 / K 165** als **abknickende Vorfahrtsstraße** ausgeschildert (siehe Abbildung 197 und Abbildung 198).



Abbildung 197: Kreuzung der *K 161*, *K 163* und *K 165* nordöstlich der Ortslage mit Blick in Richtung Nordosten



Abbildung 198: Kreuzung der *K 161*, *K 163* und *K 165* nordöstlich der Ortslage mit Blick in Richtung Norden

Die in Kapitel 3.2 genannten **Zentren** Montabaur, Dernbach Wirges, Diez, Wallmerod und Holzappel sind mit dem Auto in ca. 9, 12, 13, 14, 12 und 8 km **sehr gut erreichbar**.

Die nächsten **Autobahnanschlussstellen** an die *A 3* befinden sich bei Görgeshausen und Montabaur in ca. 4 und 9 km Entfernung.

Der nächstgelegenen **ICE-Bahnhöfe** befindet sich in Montabaur und Limburg an der **Schnellfahrstrecke Köln – Rhein-Main** und sind mit dem Auto in ca. 9 und 18 km erreichbar.

Anschluss an den regionalen Schienenverkehr besteht an den nächstgelegenen Bahnhalteteypunkten in Niedererbach, Dreikirchen und Montabaur in ca. 7, 8 und 9 km Entfernung. Dort verkehren die Züge der Linie RB 29 „Unterwesterwaldbahn“ (Limburg (Lahn) – Siershahn) der „3-Länder-Bahn“ der Hessischen Landesbahn von Montag bis Freitag im Zeitraum von ca. 5 bis 21 Uhr in beide Richtungen ungefähr im Stundentakt. In Staffel besteht Anschluss an die RB 90 über Westerbürg nach Siegen sowie in Limburg nach Frankfurt, Gießen, Koblenz und Wiesbaden (HLB HESSENBAHN GMBH o.J.).

Somit sind die **Wirtschaftsräume der Regionen** Montabaur, Limburg und Koblenz / Neuwied sowie die **Ballungsgebiete Rhein-Main** (ca. 89 km bis Frankfurt am Main, ca. 64 km bis Wiesbaden) und **Köln** (in ca. 111 km Entfernung) **sowohl mit dem Auto als auch mit der Bahn gut erreichbar**.

An den **ÖPNV mittels Bussen** ist Heilberscheid mit den **drei Buslinien** 450 Montabaur – Girod – Nentershausen – Diez / Limburg, 453 (Gelbachtal) Montabaur – Nentershausen – Isselbach – Wirzenborn – Montabaur und 997 Boden – Ruppach-Goldhausen – Girod – Nentershausen (jeweils gültig ab 14.07.2024) angebunden (VERKEHRSVERBUND RHEIN-MOSEL GMBH o.J. a bis c).

In der Verbandsgemeinde Montabaur gibt es als ergänzendes Angebot ein **Anruf-Sammeltaxi**. Die Linie 8442 Heilberscheid – Montabaur und zurück fährt von Montag bis Sonntag und an Feiertagen zu unterschiedlichen Zeiten, aber **nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung**. Dies muss mindestens 30 Minuten vor Fahrtbeginn erfolgen (VERBANDSGEMEINDE MONTABOUR o.J. d).

Bushaltestellen

Insgesamt sind in Heilberscheid **drei Bushaltestellen** ausgewiesen: Eine **in der Ortsmitte beim Dorfgemeinschaftshaus an der Schulstraße / K 165** an der Einfahrt zur *Kirchstraße*. Ein Wartehäuschen in Fachwerkoptik für diese Haltestelle steht unter dem großkronigen Baum in der *Sespenroder Straße* an der Ecke zur *Kirchstraße* (siehe Abbildung 199 bis Abbildung 201). Eine mit klassischem Wartehäuschen in Hüttenoptik **vor dem Spielplatz** an der Ecke von *Waldstraße* und *Am Sportplatz* (siehe Abbildung 202) und eine ohne Wartehäuschen schräg gegenüber der *Mariengrotte* in der *Hettensteinstraße* an der Einfahrt zur *Birkenstraße* (siehe Abbildung 203).



Abbildung 199: Bushaltestelle in der Ortsmitte beim Dorfgemeinschaftshaus und Wartehäuschen in der Sespenroder Straße an der Ecke zur Kirchstraße

Keine der Bushaltestellen ist **barrierefrei ausgebaut** (hinsichtlich der Verwendung von Hochborden und taktilen Streifen).



Abbildung 200: Bushaltestelle in der Ortsmitte beim Dorfgemeinschaftshaus



Abbildung 201: Wartehäuschen in der Sespenroder Straße an der Ecke zur Kirchstraße



Abbildung 202: Bushaltestelle vor dem Spielplatz an der Ecke von Waldstraße und Am Sportplatz



Abbildung 203: Bushaltestelle schräg gegenüber der Mariengrotte in der Hettensteinstraße

Ortseingänge

Heilberscheid verfügt über **vier Ortsein- / -ausgänge**, zwei an der *Gelbachstraße / K 161* und zwei an der *K 165 / Schulstraße* bzw. *Isselbacher Straße*.

Über die **K 161 / Gelbachstraße** erreicht man Heilberscheid im Nordosten von Nentershausen kommend auf einer **langen Geraden mit leichtem Gefälle** (siehe Abbildung 204 und Abbildung 205), was zu **überhöhten Einfahrgeschwindigkeiten** der Fahrzeuge verleitet, sowie im Nordwesten von Montabaur kommend über einen **kurvige und aufsteigenden Streckenverlauf** (siehe Abbildung 206 und Abbildung 207), sodass sich die Einfahrgeschwindigkeiten hier überwiegend im Rahmen halten.

Die **K 165 / Schulstraße** führt im Osten von Nentershausen kommend nach einer **leichten Rechtskurve** auf einem **geraden Streckenverlauf** nach Heilberscheid hinein (siehe Abbildung 208 und Abbildung 209), was zu **überhöhten Einfahrgeschwindigkeiten** der Fahrzeuge verleitet.

Über die **K 165 / Isselbacher Straße** erreicht man Heilberscheid im Süden von Isselbach kommend über einen **ansteigenden, aber geraden Streckenverlauf** (siehe Abbildung 210 und Abbildung 211), was auch hier zu **überhöhten Einfahrgeschwindigkeiten** der Fahrzeuge verleitet.

An allen vier Ortseingängen stehen mit Holz eingefasste **Willkommensschilder**, die aufgrund von spielenden Kindern **um freiwilliges Fahren mit Tempo 30 bitten** (siehe beispielhaft Abbildung 212). Außerdem hängt eine **digitale Geschwindigkeitsanzeigetafel** (siehe beispielhaft Abbildung 213) abwechselnd in der *Isselbacher Straße / K 165* und der *Schulstraße / K 165*.



Abbildung 204: Ortseingang an der K 161 / Gelbachstraße von Nentershausen kommend mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 205: Ortsausgang an der K 161 / Gelbachstraße in Richtung Nentershausen mit Blick in Richtung Nordosten



Abbildung 206: Ortseingang an der K 161 / Gelbachstraße von Montabaur kommend mit Blick in Richtung Südosten



Abbildung 207: Ortsausgang an der K 161 / Gelbachstraße in Richtung Montabaur mit Blick in Richtung Nordwesten



Abbildung 208: Ortseingang an der K 165 / Schulstraße von Nentershausen kommend mit Blick in Richtung Südwesten



Abbildung 209: Ortsausgang an der K 165 / Schulstraße in Richtung Nentershausen mit Blick in Richtung Nordosten



Abbildung 210: Ortseingang an der K 165 / Isselbacher Straße von Isselbach kommend mit Blick in Richtung Norden



Abbildung 211: Ortsausgang an der K 165 / Isselbacher Straße in Richtung Isselbach mit Blick in Richtung Süden



Abbildung 212: Willkommensschild am Ortseingang an der K 161 / Gelbachstraße von Montabuar kommend



Abbildung 213: Geschwindigkeitsanzeigetafel in der Isselbacher Straße / K 165

Gefahrenstellen

Für **Fahrzeuge** ergeben sich **entlang der beiden Hauptverkehrsachsen mehrere Gefahrenstellen an Straßenkreuzungen**. Beim Abbiegen in der Ortsmitte von der *Isselbacher Straße / K 165* nach links in die *Kirchstraße* oder *Sespenroder Straße* besteht aufgrund der Kurvensituation schlechte Einsicht auf den Gegenverkehr auf der *Schulstraße / K 165*. Ebenfalls eingeschränkt ist die Sicht beim Linksabbiegen aus der südlichen Ausfahrt der *Hettensteinstraße* aufgrund des Knicks auf der *Schulstraße / K 165*. Durch den kurvigen Verlauf der *Gelbstraße / K 161* ist die Sicht dort beim Ausfahren der *Hettensteinstraße*, der *Brunnenstraße*, dem Abzweig der *Gelbachstraße* und der Straße *Im Wiesengrund* mehr oder weniger eingeschränkt.

Für **Fußgänger** entlang der beiden Hauptverkehrsachsen stellen die **teilweise deutlich zu schmalen Bürgersteige Gefahrenstellen** dar. Diese sind an der *Gelbachstraße / K 161* zwischen der *Eichheider Straße* und der *Spannhecker Straße* sowie an der *Schulstraße / K 165* im Bereich der Hausnummern 1 bis 11 zu finden (siehe Abbildung 214 und Abbildung 215).



Abbildung 214: Deutlich zu schmaler Bürgersteig an der Gelbachstraße / K 161



Abbildung 215: Deutlich zu schmaler Bürgersteig an der Schulstraße / K 165

Zustand des Straßenraumes

Das innerörtliche Straßennetz ist **überwiegend in ordentlichem Zustand**.

Größere **Straßenschäden** sind in der **Gelbachstraße / K 161** und dem **Abzweig der Sespenroder Straße** am **Schleimersplatz** zu finden (siehe Abbildung 216 bis Abbildung 218).



Abbildung 216: Straßenschäden in der Gelbachstraße / K 161 im Bereich der Spannhecker Straße



Abbildung 217: Straßenschäden in der Gelbachstraße / K 161 im Bereich der Eichheider Straße



Abbildung 218: Straßenschäden im Abzweig der Sespenroder Straße am Schleimersplatz

Der Bereich von *Birkenstraße*, *Brunnenstraße*, *Mittelstraße*, *Am Gäßchen* und *Kirchstraße*, die *Sespenroder Straße* sowie der Bereich von *Im Neuroth* und *Am Südhang* sind als **verkehrsberuhigte Bereiche** („Spielstraßen“) ausgewiesen (siehe Abbildung 219 bis Abbildung 222). Der Bereich *Waldstraße*, *Gartenstraße*, *Tannenstraße* und *Am Sportplatz* sowie der Bereich *Im Baumfeld*, *Buchenstraße*, *Lärchenstraße*, *Akazienweg*, *Friedhofstraße* und der kleine Abzweig der *Isselbacher Straße* abseits der Ortsdurchfahrt sind als **Tempo-30-Zonen** ausgewiesen (siehe Abbildung 223 bis Abbildung 227).



Abbildung 219: Verkehrsberuhigter Bereich in der Brunnenstraße



Abbildung 220: Verkehrsberuhigter Bereich in der Mittelstraße



Abbildung 221: Verkehrsberuhigter Bereich in der Kirchstraße



Abbildung 222: Verkehrsberuhigter Bereich in der Straße Im Neuroth



Abbildung 223: Tempo-30-Zone im Bereich der Waldstraße



Abbildung 224: Tempo-30-Zone im Bereich der Gartenstraße



Abbildung 225: Tempo-30-Zone im Bereich der Tannenstraße



Abbildung 226: Tempo-30-Zone im Bereich der Buchenstraße



Abbildung 227: Tempo-30-Zone im Bereich der Friedhofstraße

Einige Gemeindestraßen weisen **sehr breite und gerade Straßenverläufe mit großzügigen Einfahrtsbereichen** auf (siehe Abbildung 223 und Abbildung 225 bis Abbildung 229), die durch die weite Einsicht zu überhöhten Fahrgeschwindigkeiten verleiten können.

In manchen Straßen wurden **zur Verkehrsberuhigung Bodenschwellen eingebaut** (siehe Abbildung 230 bis Abbildung 232).



Abbildung 228: Breiter und gerader Straßenverlauf in der Eichheider Straße



Abbildung 229: Breiter und gerader Straßenverlauf in der Lindenstraße



Abbildung 230: Straße Am Sportplatz mit Hinweisschild auf Bodenschwellen



Abbildung 231: Bodenschwelle in der Brunnenstraße



Abbildung 232: Bodenschwelle in der Straße Im Neuroth

Auf den vorstehenden Abbildungen sind die **unterschiedlichen Ausbaumweisen der Straßen** sichtbar. Diese reicht von asphaltierten Straßen ohne Bürgersteige über asphaltierte Straßen mit asphaltierten oder gepflasterten Bürgersteigen bis zu flächengleich ausgebauten Straßen mit gepflastertem Straßen- und Gehwegbereich. Somit sind *Kirchstraße*, *Sespenroder Straße*, *Erlenstraße*, der Abzweig der *Gelbachstraße*, *Rothbornstraße*, *Spannhecker Straße*, *Brunnenstraße*, *Birkenstraße*, der untere Teil der *Straße Am Gäßchen*, *Gartenstraße*, *Im Neuroth* und *Am Südhang* **dorfgerecht ausgebaut** (flächengleich gepflastert, teilweise mit abgesetzten Gehwegen). Es **fehlt jedoch an Begrünung**. Die **einzige Straße mit Pflanzbeeten samt Straßenbäumen** ist die *Friedhofstraße* (siehe Abbildung 227). Diese wurden gemäß vorhandenem Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) erst nachträglich auf Wunsch der Anwohner hergestellt.

Fußwege

In Heilberscheid gibt es innerorts **fünf reine Fußwege**. Vor dem Kindergarten verbindet je ein Fußweg den „Schulhof“ mit der Verlängerung der *Waldstraße* und mit der *Straße Am Sportplatz* (siehe Abbildung 233 und Abbildung 234). In der Ortsmitte führt ein gepflasterter Fußweg am *Zisternenplatz* an der *Isselbacher Straße / K 165* in den *Akazienweg* (siehe Abbildung 235). Im alten Ortskern besteht eine Verbindung zwischen dem Abzweig der *Kirchstraße* zur *Erlenstraße* (siehe Abbildung 236). In der Nähe der *Mariengrotte* verläuft ein Fußweg zwischen der *Birkenstraße* und der *Brunnenstraße* (siehe Abbildung 237). Im Südwesten der Ortslage verbindet ein Fußweg die *Tannenstraße* und die *Straße Im Neuroth* (siehe Abbildung 238). Außerdem führen im jüngsten Baugebiet **zwei Fußwege** von der *Straße Am Südhang* **zum**

südlichen und westlichen Ortsrand (siehe Abbildung 239 und Abbildung 240), wo Graswege verlaufen. Alle genannten Fußwege befinden sich in gutem Zustand.



Abbildung 233: Fußweg zwischen dem „Schulhof“ und der Verlängerung der Waldstraße



Abbildung 234: Fußweg zwischen dem „Schulhof“ und der Straße Am Sportplatz



Abbildung 235: Fußweg zwischen der Isselbacher Straße / K 165 und dem Akazienweg



Abbildung 236: Fußweg zwischen Kirchstraße und Erlenstraße



Abbildung 237: Fußweg zwischen der Birkenstraße und der Brunnenstraße



Abbildung 238: Fußweg zwischen der Tannenstraße und der Straße Im Neuroth



Abbildung 239: Fußweg von der Straße Am Südhang zum südlichen Ortsrand



Abbildung 240: Fußweg von der Straße Am Südhang zum westlichen Ortsrand

5.4.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden die Einzelnennungen und die während der Dorfmoderation ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

Im Rahmen der Dorfmoderation wurde die **Anbindung an den ÖPNV mehrfach kritisiert**. Dies liegt jedoch außerhalb des Handlungsspielraums der Ortsgemeinde. Er wird von der Kreisverwaltung für den gesamten Westerwaldkreis organisiert.

Es wurde bemängelt, dass Informationen zum **Anruf-Sammeltaxi** fehlen. So wurden im Mitteilungsblatt 37/2022 vom ehemaligen Ortsbürgermeister Hinweise zu diesem **Angebot veröffentlicht**.

Des Weiteren wurden häufig die **überhöhten Geschwindigkeiten an den Ortseingängen** kritisiert. Diesbezüglich hat der ehemalige Ortsbürgermeister bereits Gespräche mit der Verbandsgemeinde geführt und es wurden stellenweise Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Diese zeigten jedoch keine besonderen Auffälligkeiten.

Vorschläge:

- Bildung von Fahrgemeinschaften: Einkauf, Arbeitsplatz, Freizeit
- Verkehrsberuhigung
- Rotierende Geschwindigkeitsanzeige auch an Ortseingängen
- Verschönerungsmaßnahmen z. B. Ortseingänge, Beschilderung, Straßennamen
- Ladestationen für E-Autos und E-Bikes
- E-Dorfauto gratis teilen
- E-Mobilität für alle „Gemeinschaftsmobil“
- Barrierefreiheit

5.4.3 Handlungskonzept „Verkehr / Mobilität“

Haltestellen sollten nach **Personenbeförderungsgesetz** (PBefG) bis zum 1. Januar 2022 **barrierefrei sein** (siehe beispielhaft Abbildung 241). Die Bushaltestellen in Heilberscheid werden daher nicht nur aufgrund der oben dargelegten Situation als Maßnahmen in das Handlungsprogramm aufgenommen. Die vorhandenen Anlagen sollten umgestaltet und eventuell auch verlegt werden. Im Zuge dessen sollten auch die Ausstattungen attraktiver gestaltet werden (z. B. Überdachungen, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung). Detailfragen müssen im Rahmen einer konkreten Planung geklärt werden.



Abbildung 241: Beispiel eines barrierefreien Bussteiges

Zur **Verbesserung der Mobilität** von derzeit wenig oder nicht mobilen Personen **abseits des ÖPNV** wird der Vorschlag aus der Dorfmoderation aufgegriffen, Fahrgemeinschaften zu bilden. Dies könnte auf der Plattform „Berschendorfunk“ (weitere Ausführungen siehe Kapitel 5.5.1) im bestehenden Bereich „ich biete / ich suche“ erfolgen. Außerdem werden die Anregungen aufgenommen, eine **öffentliche** Ladestation für E-Autos und E-Bikes zu installieren sowie Car-Sharing mit einem E-Auto anzubieten.

Wie bereits im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) vorgeschlagen, könnten an den **beiden östlichen Ortseingängen** von Nentershausen kommend an der **K 161 / Gelbachstraße** und an der **K 165 / Schulstraße Baumreihen oder gar Baumalleen**, wie sie an der **K 165 / Isselbacher Straße** vorhanden sind, **angelegt werden**. Dies dient einerseits der optischen Verengung des Straßenraumes und kann somit zur Reduzierung der Einfahrtsgeschwindigkeiten beitragen und andererseits wird so auch die Einbindung des Dorfes in die Landschaft verbessert. Darüber hinaus haben große Laubbäume auch einen positiven ökologischen Effekt für das Dorf. Die Pflanzungen können ggfs. auf dem Ökokonto eingebucht werden (siehe Kapitel 5.1.3). Außerdem könnten als kleinere Pflanzmaßnahmen **an allen Ortseingängen auffällige Blühstreifen** angelegt werden, die sich in ein ganzheitliches Konzept einpflegen sollten und mit den Gestaltungsmaßnahmen auf gemeindlichen Flächen innerhalb der Ortslage (siehe Kapitel 5.2.3) verbunden werden. Weitere gestalterische Elemente könnten **neue Willkommensschilder**, vielleicht mit dem Dorflogo und saisonalen Elementen / Veranstaltungshinweisen, sein. Als bauliche Maßnahmen wären die Herstellung von **Fahrbahnverschwenkungen mit Mittelinseln** wünschenswert. All diese Veränderungen an den klassifizierten Straßen müssen mit dem **Landesbetrieb Mobilität** besprochen werden.

Zur **Reduzierung der Geschwindigkeiten innerhalb der Ortslage** könnten **weitere Geschwindigkeitsanzeigetafeln** angeschafft werden. Diese könnten nicht nur an den **Hauptverkehrsstraßen**, sondern auch an **wechselnden Standorten** in den **Gemeindestraßen** angebracht werden.

Außerdem könnte im Bereich der *Lindenstraße* und der Straße *Im Wiesengrund* eine **Tempo-30-Zone** ausgewiesen werden.

Vor allem die **überdimensionierten Gemeindestraßen** (siehe Kapitel 5.4.1) sollten durch **Pflanzbeete mit Straßenbäumen** strukturiert werden (siehe Maßnahme in Kapitel 5.2.3). Des

Weiteren sollte bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen ein **flächengleicher Ausbau** (keine Hochborde) mit **gepflasterten Bürgersteigen** (zumindest einseitig) mit **regionaltypischen Materialien** stattfinden.

Als umfangreichere Gestaltungsmaßnahmen könnten die teilweise sehr breiten **Einmündungsbereiche der Gemeindestraßen an der Ortsdurchfahrt der K 165** an der *Isselbacher Straße* und der *Schulstraße* als „**Eingangstore**“ zu den **Wohngebieten** deutlich umgestaltet werden, wie es im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) bereits dargestellt wurde (siehe Abbildung 242).

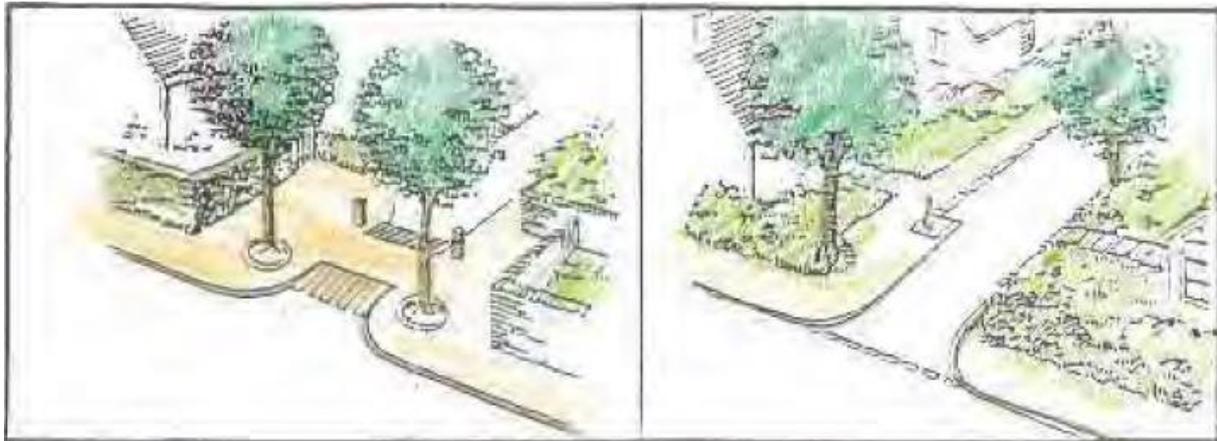


Abbildung 242: Auszug aus dem vorhandenen Dorferneuerungskonzept zur Umgestaltung der Einmündungsbereiche der Gemeindestraßen an der Ortsdurchfahrt der K 165
Quelle: BRÜLL A. 1998

Das nächste Projekt im **Straßenbau** sind die **Kanalsanierungen** in der *Waldstraße* und der *Straße Am Sportplatz* im Jahr 2025 durch die Verbandsgemeindewerke. Anschließend sollten die beiden Gemeindestraßen **dorfgerecht ausgebaut** (siehe oben) werden.

Zum **Ausbau der Barrierefreiheit** im Straßenraum sollten **die Bürgersteige an allen Straßenkreuzungen, an denen Hochborde vorhanden sind, abgesenkt** werden, wie es bereits im vorhandenen Dorferneuerungskonzept (siehe BRÜLL, A. 1998) vorgeschlagen wurde, so dass sie u. a. für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen besser benutzbar sind. Zukünftig sollten keine neuen Hochborde hergestellt werden (siehe oben Maßnahme zum flächengleichen Straßenausbau).

5.5 Handlungsfeld „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

Zur Förderung der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders der Generationen sind **Angebote für unterschiedliche Alters- und Gesellschaftsgruppen** (Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren) hilfreich sowie entsprechende räumliche Gegebenheiten nötig. Das dörfliche Kulturangebot muss **gemeindeorientiert, bedürfnisgerecht und finanziell tragbar** sein. Für eine **lebendige Dorfgemeinschaft** ist es wichtig, sowohl **alte Traditionen** zu erhalten als auch **neue Kulturformen** zu integrieren.

Besonders wichtig ist es, die Bedürfnisse der **Kinder und Jugendlichen** zu kennen und diese, soweit es machbar ist, innerhalb des Dorfes oder in Kooperation mit den Nachbargemeinden zu befriedigen. Dadurch werden die Kinder und Jugendlichen **in die Dorfgemeinschaft integriert** und ein **späterer Wegzug möglicherweise vermieden**.

Ebenso kommt es darauf an, für die **älteren Menschen**, die nicht mehr mobil sind, **Lebensqualität** zu erhalten. Diese wird u. a. durch **soziale Kontakte** (z. B. regelmäßige Seniorentreffen) gewährleistet. Auch sie werden somit besser **in das Dorfleben integriert**.

Nachfolgend werden die Aktivitäten des Dorflebens in Heilberscheid (z. B. Angebote der örtlichen Vereine und der Kirchengemeinde, Dorffeste sowie nachbarschaftlich bzw. ehrenamtlich betriebene Dienste) beleuchtet.

5.5.1 Bestandsanalyse

In Heilberscheid gestalten der Vereinsring, die Alten Herren, Fanclub „Westerwälder Borussenfohlen“, die Freiwillige Feuerwehr, der Freizeit- und Gymnastikverein, der Gemischte Chor „Waldeslust“ und die Thekenmannschaft das Dorfleben mit (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME o.J.). Des Weiteren gibt es die lose Gruppierung „FAUNA“.

Der **Fanclub „Westerwälder Borussenfohlen Heilberscheid 1989“** ist ein offiziell anerkannter Fanclub von Borussia VfL 1900 Mönchengladbach. Er organisiert u. a. ein Tippspiel sowie Bustouren zu den Heim- und Auswärtsspielen für die Mitglieder (WESTERWÄLDER BORUSSENFOHLEN HEILBERSCHIED 1989 o.J.).

Die **Gruppe „FAUNA“** kümmert sich auf freiwilliger Basis um die Pflege der zahlreichen kleinen und größeren Plätze und Grünanlagen. Der Name steht für „Freiwilliger Arbeitskreis Umwelt und Natur“. Die Arbeitseinsätze finden in der Regel zweiwöchentlich dienstags von 15 bis ca. 17 Uhr statt und werden im geselligen Beisammensein beendet (THOMAS RÖRIG o.J.). Seit der Gründung der Gruppe im Jahr 2018 wurden u. a. der *Lindenplatz*, der *Schleimersplatz*, der Platz am Flurkreuz und der Eingangsbereich der *Mariengrotte* umgestaltet, eine neue Wasserversorgung für die *Mariengrotte* eingerichtet und die Willkommensschilder an den Ortseingängen gestrichen.

Die **Freiwillige Feuerwehr Heilberscheid** umfasst derzeit eine Einsatzabteilung mit 28 Feuerwehrmännern und -frauen. Die Gründung erfolgte 1963 und im darauffolgenden Jahr wurde die Scheune der alten Schule (heute Dorfgemeinschaftshaus) zum Feuerwehrgerätehaus umgebaut. 1981 wurde der „Verein der Freunde und Förderer der Freiwilligen Feuerwehr Heilberscheid e.V.“ gegründet, der 2016 170 Fördermitglieder umfasste. 1983 wurde eine Jugendabteilung eingeführt, die aktuell aus 15 aktiven Mitgliedern im Alter von 10 bis 18 Jahren besteht. Das neue Feuerwehrgerätehaus, für das alle Erdarbeiten und Fundamente in Eigenleistung ausgeführt wurden, ist im Multifunktionsgebäude der Ortsgemeinde untergebracht und

wurde im Dezember 2012 eingeweiht. 2015 erfolgte die Erweiterung um eine Bambiniabteilung für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren (FREIWILLIGE FEUERWEHR HEILBERSCHIED O.J.).

Der „**Freizeit- und Gymnastikverein Heilberscheid**“ besteht seit 1978 und setzt sich aus Frauen in allen Altersgruppen sowie Kindern ab 2 ¾ Jahren bis zum ersten Schuljahr zusammen. Im Angebot hat der Verein derzeit wöchentliches Kinderturnen in Nentershausen und wöchentliches Frauenturnen (Aerobic, Tae Bo, Step, Bauch-Beine-Po etc.) im Dorfgemeinschaftshaus (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME O.J.).

Der **Gemischte Chor „Waldeslust“** entstand aus dem seit 1902 bestehenden Männergesangsverein, der aufgrund fehlenden Nachwuchses keine andere Möglichkeit zur Erhaltung des Vereins sah. Der gemischte Chor startete 1997 mit über 40 Mitgliedern in seine gemeinsamen Aktivitäten. Da der Chor auch in dieser Form, vor allem altersbedingt, mit Mitgliederschwund zu kämpfen hatte, schloss er sich 2011 mit dem gemischten Chor „Wohlgemuth“ aus Ettersdorf, der vor der gleichen Herausforderung stand, zusammen und singt seitdem unter dem **neuen Namen „ChoRegio Gelbach“**. Die Vereine, die hinter den beiden Chören stehen, sind aber bis heute eigenständig. Die Mitglieder treffen sich einmal pro Woche monatlich wechselnd in Heilberscheid und Ettersdorf. Im Anschluss an die Proben verbringen sie stets gesellige Stunden miteinander. Dennoch hat der Verein immer noch mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen und wirbt um neue Mitglieder (ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME O.J.).

Für die Vereinsaktivitäten können das Dorfgemeinschaftshaus, die Gaststätte, die Grillhütte und der Sportplatz genutzt werden.

Als **jährliche Feste und Feiern** werden im Jahresverlauf ein Bunter Abend, ein Lindenfest, die Kirmes, ein Oktoberfest, ein St. Martinsumzug und die dörfliche Weihnacht veranstaltet.

Zur **Verbesserung der Kommunikation** im Dorf wurde vor ein paar Jahren auf private Initiative die **Plattform „Berschendfunk“** (www.berschendfunk.de) ins Leben gerufen. Teilweise beinhaltet sie die gleichen Informationen (u. a. zu den Wüstungen, den öffentlichen Einrichtungen und den Vereinen) wie die **gemeindliche Homepage** (www.heilberscheid.de), aber auch aktuelle Beiträge, eine Vorschau auf die anstehenden Veranstaltungen und eine interaktive Rubrik „ich biete / ich suche“.

5.5.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden die Einzelnennungen und die während der Dorfmoderation ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

Bereits umgesetzt:

- „Dorf-Café“ wöchentlich vor dem Wochenmarkt (gemeinsames Spielen bei Kaffee und Kuchen) ersetzte den Projektvorschlag der monatlichen Durchführung mit Ehrenamtlichen (wurde ein paar Monate nach der Beendigung des Wochenmarktes auch eingestellt)
- Hofführung auf dem *Schönberger Hof* (09.07.2022)
- Kennenlerntag zur besseren Integration von Zugezogenen wurde beim „Tag der Vereine“ zur Wiedereröffnung des Dorfgemeinschaftshauses eingebunden

- Senioren-Aktivitäten: Organisation einer Veranstaltungsreihe
 - „Sicherheitsberatung – die neuen Betrugsmaschen“ (07.09.2022)
 - „Pflege was nun“ inklusive Vorstellung der Gemeindeschwester^{rplus} der Verbandsgemeinde Montabaur (21.09.2022)
 - „Was kostet Pflege“ (05.10.2022)

Vorschläge:

- Senioren-Aktivitäten:
 - Nachbarschaftshilfe: wird durch den Bürgerverein Montabaur angeboten → Ziel: Ansprechpartner in Heilberscheid benennen
 - Infoveranstaltung zu Hausnotrufsystemen in Kooperation mit bspw. Caritas, Malteser, DRK, Johanniter
 - Infoveranstaltungen zu Gefahren im Haushalt in Kooperation mit bspw. Feuerwehr, Unfallkasse
 - Infoveranstaltungen zu Erste Hilfe für Senioren in Kooperation mit bspw. DRK
 - Bewegung im Alter: Infoveranstaltungen von Physiotherapeuten, leichte Übungen für Senioren, gemeinsamer Spaziergang / Dorfrundgang
 - Hunde-Nachmittag: Kontakt zu Tieren herstellen
 - Spiele-Nachmittage mit gemütlichem Kaffeeklatsch
 - Bingo
 - Basteln zu verschiedenen Themen / Jahreszeiten, evtl. Kooperation Kindergarten
 - Volksliedersingen: mit Textvorlagen oder Liederheften, evtl. mit musikalischer Begleitung
 - Rudelsingen für Jung und Alt: alle singen gemeinsam, Liedtexte werden auf Leinwand projiziert, alle möglichen Musikrichtungen
 - Gemütliches Zusammensein: Kaffeeklatsch, Grillen, Weinprobe (Dorfgemeinschaftshaus, bei schönem Wetter: Hettenstein, Grillhütte, Terrasse „Dorfschänke“)
 - Historisches Heilberscheid in der „Dorfschänke“: Präsentation von alten Fotos, Dorfgeschichten, Erzählungen / Berichte aus vergangener Zeit, Berschder Platt
 - Ausflüge organisieren: Busfahrten / Schifffahrten oder Fahrgemeinschaften zu Zielen in der Umgebung
 - Schaffung von gemeinschaftlichem Wohnen / Mehrgenerationenhaus → Grundstück der Ortsgemeinde und Investor nötig
- Vereinsleben verbessern und fördern
- „Dorfgemeinschaftsschmiede“ → Dorffest aller Vereine
- Jugendarbeit
- Spielertreff Gemeinschaftsspiele
- Fahrradmarathon, Seifenkistenrennen, Oldtimertreffen
- Brauchtumpflege, Traditionen wiederbeleben / pflegen
- Fortschreibung Dorfchronik
- Platt-Nachmittag, Platt-Wörterbuch, Anekdoten sammeln
- Pressearbeit und Außendarstellung der Ortsgemeinde
- Projektbezogene Mitteilungen über Beilagen im Mitteilungsblatt

- Aktualisierung der Homepage
- Mehr Engagement des Ortsgemeinderates
- Alle Amtsgeschäfte werden digital, transparent und mitbestimmt entschieden

Für die ganzheitliche Dorfentwicklung von Heilberscheid wurde im Rahmen der Dorfmoderation ein **Dorf motto mit einem Slogan und einem Logo entwickelt**, das an Historie, Brauchtum, Besonderheiten, Landschaft, Land oder Leute angelehnt sein sollte. Aus zehn gesammelten Vorschlägen wurde der Slogan „**Heilberscheid – ein Dorf mit Weitblick**“ zum Dorf motto gewählt. Aus fünf verschiedenen Ansätzen hat sich die nebenstehende Grafik als Dorf logo durchgesetzt (siehe Abbildung 243). Bisher wurde das Dorf logo auf Prototypen für mögliche T-Shirts gedruckt.



Abbildung 243: Bei der Dorfmoderation entwickeltes Dorflogo

5.5.3 Handlungskonzept „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“

Das Vereinsleben in Heilberscheid ist zwar noch intakt, dennoch ist das **Handlungsfeld „Dorfleben / Kultur / Kommunikation“** insgesamt als ein **Schwerpunkt der Dorfentwicklung** zu sehen.

Besonders wichtig ist die Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche, um diese Generation besser ins Dorfleben zu integrieren sowie die Identifikation mit Heilberscheid und das Heimatgefühl zu stärken. Bei der Umsetzung könnte ein spezielles Organisationsteam für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen tätig werden.

Für die **Senioren** sollten die **Angebote** ebenfalls mit Hinblick auf die bestehende Ideensammlung aus der Dorfmoderation **erweitert** werden. Auch hier bietet sich die Gründung eines spezifischen Organisationsteams an.

Des Weiteren sollten auch **generationenübergreifende Aktionen** vorangebracht werden. Die Verbindung der Generationen trägt zur Verbesserung der Dorfgemeinschaft bei und kann das Wir-Gefühl kräftigen.

Im **Jahr 2039** könnte das **nächste Dorfjubiläum, 675 Jahre** Heilberscheid, mit einem großen Fest begangen werden. Falls das gewünscht ist, sollte frühzeitig ein Team für die Organisation zusammengestellt werden. Zu diesem Anlass könnte auch die Dorfchronik fortgeschrieben und eventuell online zur Verfügung gestellt werden (siehe Internetseiten unten).

Aktivitäten im sozio-kulturellen Bereich erfordern das **Engagement von Freiwilligen**, die bereit sind, solche Projekte auf den Weg zu bringen und kontinuierlich am Leben zu halten. Es ist wichtig, die Menschen vor Ort zu **motivieren**, sich **für die Dorfgemeinschaft einzusetzen** und **Spaß** an der Sache zu haben. Der Ortsgemeinderat sollte nicht nur die Infrastruktur zur Verfügung stellen, sondern auch **mit gutem Beispiel vorangehen**. Langfristig sollte die Organisation im Idealfall aus den verschiedenen Interessengruppen heraus erfolgen.

Eine wie im Jahr 2022 durchgeführte **Hofführung auf dem Schönberger Hof** könnte eventuell alle paar Jahre etabliert werden, um vor allem Kindern immer wieder Einblicke in die Landwirtschaft zu ermöglichen.

Ein **Kennenlerntag zur besseren Integration von Zugezogenen** sollte ebenfalls **regelmäßig stattfinden**, um die immer wieder neuen Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Hinsichtlich der **zwei vorhandenen Internetseiten** (gemeindliche Homepage und „Berschendfunk“) sollte überlegt werden, ob **alle Inhalte in einem Medium** dargestellt werden könnten. Ansonsten könnte es übersichtlicher sein, die **Inhalte thematisch aufzuteilen**. Die gemeindliche Homepage würde sich zur Bereitstellung von statischen Informationen (historische Entwicklung, öffentliche Einrichtungen, Vereine etc.), welche grundsätzlich auf ihre Aktualität zu prüfen sind, eignen. Der „Berschendfunk“ hingegen könnte sich auf Neuigkeiten und Veranstaltungshinweise sowie den interaktiven Bereich zum Austausch der Bevölkerung konzentrieren. Um die **Transparenz** über Diskussionen und Entscheidungen des Ortsgemeinderates zu erhöhen, wäre im Nachgang an jede Sitzung eine **zusammenfassende Berichterstattung** (nicht nur im Mitteilungsblatt) wünschenswert.

Das bei der Dorfmoderation entwickelte **Dorflogo** (siehe Kapitel 5.5.2) kann **vielseitig eingesetzt** werden. So geht es einerseits um die **Außendarstellung als I(i)ebenswerte Ortsgemeinde** und andererseits um die **Identifizierung der Dorfbevölkerung mit ihrem Heimatort**. Die Grafik kann vom Briefkopf der Ortsgemeinde über Aufkleber auf Autos oder Briefkästen, Kleidungsstücke bis hin zu Bannern in verschiedenen Größen auf unterschiedlichste Materialien gedruckt werden. So könnten z. B. einheitliche T-Shirts bei einem Dorffest zu einem stärkeren Zusammengehörigkeitsgefühl beitragen. Zur Erstellung einer hochwertigen und modifizierbaren Druckdatei wird die Überarbeitung durch einen Grafiker empfohlen.

Der Vorteil für die Umsetzung all dieser Projekte im sozialen Handlungsfeld gegenüber anderen ist, dass sie **ohne nennenswerten finanziellen Aufwand und ohne das Einholen von Genehmigungen realisiert werden können**. Sie sind somit unabhängig von Behördenentscheidungen und können **bei vorhandenem Engagement jederzeit eigenverantwortlich im Dorf angegangen werden**.

5.6 Handlungsfeld „Gemeindliche Entwicklung“

Innerhalb dieses Handlungsfelds werden die zukünftige bauliche **Außenentwicklung** und Vorhaben beleuchtet, die zur **Verbesserung der finanziellen Situation** der Ortsgemeinde beitragen.

5.6.1 Bestandsanalyse

Neben der Ausschöpfung des Innenentwicklungspotenzials, wie in Kapitel 5.2.1 dargelegt, möchte Heilberscheid außerdem ein **bedarfsgerechtes Angebot an Wohnraum** durch Außenentwicklung bereitstellen. Da die Ortsgemeinde derzeit nicht über eigene Bauplätze verfügt, soll irgendwann noch ein kleines Neubaugebiet erschlossen werden, das im Flächennutzungsplan bereits vorgesehen ist (siehe Kapitel 3.2).

Die Ortsgemeinde generiert ihre **Einnahmen** hauptsächlich aus **Steuergeldern**.

5.6.2 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Nachfolgend werden die Einzelnennungen und die während der Dorfmoderation ausgearbeiteten Projektideen aufgeführt, die bereits umgesetzt wurden oder in den darauffolgenden Kapiteln als Maßnahmen aufgegriffen werden. Die Gesamtheit aller während der Dorfmoderation geäußerten Nennungen ist im „Ergebnisbericht zur Dorfmoderation“ (RU-PLAN REDLIN + RENZ 2022) einzusehen.

Vorschläge:

- Neubaugebiet erschließen
- Senioren-WG, Mehrgenerationenhaus, Seniorenwohndorf
- Autarker Energieselbstversorger, CO₂-neutrales Dorf

5.6.3 Handlungskonzept „Gemeindliche Entwicklung“

Als mögliche Fläche zur **Siedlungserweiterung** ist der Bereich **östlich des Friedhofs entlang der Friedhofstraße im Flächennutzungsplan vorgesehen**. Die tatsächliche Erschließung ist derzeit aber noch nicht konkret geplant.

Für die **Errichtung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses** ist ein geeigneter Standort im Dorf essenziell. Des Weiteren benötigt es einen Investor. Die Ortsgemeinde kann sich im Hinblick auf ein solches Projekt bei „WohnPunkt RLP“ beraten lassen. Ein möglicher Standort könnte die schon mehrere Jahre leerstehende *Lärchenstraße 10* sein. Die Ortsgemeinde sollte versuchen, das ca. 2.000 m² große Grundstück zu einem vertretbaren Preis zu erwerben. Nach einem Abriss der beiden Gebäude besteht entweder die Möglichkeit, gemeinsam mit einem Investor die gewünschte Senioren-WG oder ein Mehrgenerationenhaus zu realisieren oder die Fläche als ein oder mehrere Baugrundstücke wieder zu veräußern.

Um **jungen Erwachsenen**, die (noch) kein Einfamilienhaus bauen, und **älteren Menschen**, die nicht mehr (allein) in ihren Häusern wohnen möchten oder können, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, **braucht es auch Mietwohnungen** (unterschiedliche Wohnungsgrößen, teilweise barrierefrei) im Dorf. Ein möglicher Standort zur Schaffung eines solchen **Wohnbauprojektes** könnte ebenfalls die *Lärchenstraße 10* sein.

Um die Einnahmen der Ortsgemeinde zu steigern, könnte es möglicherweise eine Option sein, einen **Solarpark** zu errichten. Dafür bedarf es der Suche nach einer geeigneten **Fläche** und einem **Investor**. Alternativ könnte ein Solarpark auch im Rahmen einer

Bürgergenossenschaft errichtet und zur **Eigenversorgung** der Dorfbewohner genutzt werden. Derzeit gibt es jedoch keine gemeindlichen Flächen, auf denen ein solches Projekt umgesetzt werden könnte, sodass erst Grundstücksankäufe getätigt werden müssten.

Derzeit ist außerdem der „**Windpark Eisbachtal**“ in Arbeit. Auf einer Fläche von ca. 170 ha sind auf den Eisenbachhöhen in den Gemarkungen Girod, Großholbach, Heilberscheid und Nornborn in einer Lage von ca. 260 bis 320 m ü.NN insgesamt sechs Windräder geplant. Eines davon ist in der Gemarkung Heilberscheid nördlich der *K 161* nach Montabaur geplant (siehe ENBW ENERGIE BADEN-WÜRTTEMBERG AG o.J.).

Im Hinblick auf den Klimawandel und steigende Energiekosten empfiehlt es sich außerdem, die **öffentlichen Gebäude** in der Ortsgemeinde mit **Photovoltaikanlagen** auf den Dächern auszustatten. Es laufen bereits **Eignungsprüfungen** für den Kindergarten, das Multifunktionsgebäude und die Gaststätte, die **Ergebnisse stehen noch aus**. Derzeit strebt der Ortsgemeinderat die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Multifunktionsgebäudes für die **Stromversorgung der Straßenbeleuchtung** an. Diese wird von der Verbandsgemeinde im Jahr 2025 komplett auf aktuelle LED-Technik mit adaptiver Steuerung umgestellt.

Darüber hinaus sollte für **jedes öffentliche Gebäude** das **Potenzial einer energetischen Sanierung** von Experten untersucht und je nach Ergebnis fachtechnisch umgesetzt werden.

Um die beispielhaft genannten Maßnahmen ganzheitlich umzusetzen, empfiehlt sich die Erstellung eines **integrierten energetischen Quartierskonzeptes für die gesamte Ortslage**, in dem **auch Maßnahmen für die privaten Gebäude** erarbeitet werden, sodass auch Privatpersonen dazu angeregt werden, in ihre Objekte zu investieren. In diesem Zusammenhang könnte auch geprüft werden, ob und wo die Schaffung eines Wärmenetzes realistisch ist.

Um die **Bevölkerung im komplexen Themenfeld der erneuerbaren Energien besser aufzuklären** sowie für mögliche oben genannte Vorhaben im öffentlichen und privaten Bereich zu sensibilisieren, könnten **Informationsveranstaltungen unter Einbeziehung von Experten** organisiert werden.

6 Zukunftsperspektiven der Ortsgemeinde

Heilberscheid ist **hauptsächlich Wohnstandort**. Die Ortsgemeinde **profitiert** von der **guten Verkehrsanbindung** sowie der **Lage** zwischen den umliegenden Zentren, die über alle nötigen **Einrichtungen zur Versorgung** des täglichen und mittelfristigen Bedarfs verfügen. Die genannten Zentren fungieren außerdem als Standorte für **wohnaufnahe Arbeitsplätze**.

Durch die **landschaftlich reizvolle Lage** im **Naturpark Nassau** auf einem **Berggrücken oberhalb des Gelbachtals** bestehen **viele Möglichkeiten** für **Naherholung** und **Naturerlebnis**, die auch **Gäste anziehen**. In Anbetracht der guten Rahmenbedingungen bestehen besondere Handlungserfordernisse zur Pflege und Werterhaltung des Ortsbildes, des umgebenden Landschaftsraumes und zum Ausbau der (Erholungs-)Infrastruktur.

Der **demografische Wandel** ist in Heilberscheid **bereits zu spüren**. Dies gilt es im Blick zu behalten und die **Attraktivität – vor allem für Familien – auszubauen**.

Gemeinschaftliche Aktivitäten sind ein Faktor, der den Zuzug von Familien begünstigt. Es gilt daher die **Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im Dorf zu erhalten und zu erweitern**. Dafür ist es unerlässlich, immer wieder **Freiwillige in der Dorfbevölkerung** zu gewinnen und zu motivieren. Solche Aktivitäten können projekt- oder bedürfnisbezogen auch nur über kurze Zeiträume durchgeführt werden. Trotzdem schaffen sie eine starke **Bindung der Beteiligten zur Ortsgemeinde** und **stärken so die Dorfgemeinschaft** insgesamt.

Weiterer wichtiger Faktor ist die **Ortsinnenentwicklung**, aber auch die bedarfsgerechte **sanfte Außenentwicklung**. Der Ortskern von Heilberscheid soll als lebendiger, attraktiver Wohn- und Kommunikationsort erhalten und weiter ausgebaut werden. Insgesamt soll die Ortsgemeinde **für alle Altersgruppen ein attraktives Wohnumfeld mit hoher Lebensqualität** bieten.

Mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen kann die **Zukunftsbeständigkeit von Heilberscheid erhalten und gefestigt** werden. Die Vorhaben zum Um- und Ausbau der gemeindlichen Einrichtungen und Entwicklungsvorhaben sind jedoch auf die finanzielle Unterstützung durch Förderprogramme angewiesen.

7 Zusammenfassendes Entwicklungsprogramm der Dorferneuerung

Wichtige Ziele und Planungsaussagen sowie einzelne Maßnahmen sind aus den **Vorschlägen und Ideen der Dorfbevölkerung** sowie nach **Beratung im Ortsgemeinderat** konkret formuliert und bilden das **Zukunfts- und Investitionsprogramm** der Dorfentwicklung von Heilberscheid ab.

Die **Planungsschwerpunkte** der vorliegenden Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes von Heilberscheid liegen insbesondere auf der **Erhaltung und Aufwertung des alten Ortskerns** sowie im **sozialen Bereich** in der **weiteren Stärkung der Dorfgemeinschaft durch verschiedene Aktivitäten**.

Die **Entwicklungsziele** und **Maßnahmen** sind in den **Plänen** „Freiraum / Ortslage“ und „Ortslage / Ortskern“ dargestellt. Zudem sind die Lage des Dorfes innerhalb der Landschaft, das Siedlungsgefüge und die wichtigen Verkehrsinfrastrukturen sichtbar.

Die nachfolgend tabellarisch dargestellten Maßnahmen sind die wesentlichen Aspekte zur Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes von Heilberscheid, die **in den Plänen als Pfeile** mit Maßnahmennummern dargestellt sind.

Kosten können zum jetzigen Planungsstand nur für manche Teilbereiche von Maßnahmen geschätzt werden. Die Summe muss **je nach Art und Umfang** der konkreten Planung ermittelt werden.

Bei der Angabe der **Prioritäten** (1, 2 oder 3) spielt sowohl der geplante Realisierungszeitraum als auch die Einstufung der Bedeutung der Maßnahme im Gesamtkonzept eine Rolle. Besonders wichtige Maßnahmen, die vorrangig umgesetzt werden sollen, erhalten somit beispielsweise die Priorität 1.

Der **voraussichtliche Realisierungszeitraum** kann zum derzeitigen Planungsstand in der Regel nicht mit genauer Jahreszahl angegeben werden. Daher wird er überwiegend in **kurz-, mittel- oder langfristig** eingestuft. Kurzfristig umfasst dabei einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren, mittelfristig 5 bis 10 Jahre und langfristig über 10 Jahre. Dauerhaft durchzuführende Maßnahmen werden mit „fortlaufend“ gekennzeichnet.

7.1 Maßnahmenkatalog

- Kostenneutral für die Ortsgemeinde Heilberscheid
- * Zum derzeitigen Planungsstand sind keine vollständigen Angaben zu Kosten möglich

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1	Freiraum / Erholung / Tourismus			
1.1	Erhaltung der vorhandenen Biotop inner- und außerhalb der Ortslage sowie Vernetzung durch geeignete Biotopstrukturen <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Flächen außerhalb der Ortslage zur ökologischen Aufwertung • Schaffung von Trittsteinen als Futter-, Nist- oder Rückzugsflächen für Vögel und Kleintiere • Kontinuierliche Pflege der Biotop • Besprechung mit dem Landwirt zur Umwandlung von Ackerrandstreifen in insektenfreundliche Blühstreifen 	*	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; EULLa; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten, Förderung des Naturparks Nassau b) Konzepte erstellen, Flächenankäufe c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Experten, Landwirt, ggfs. Landschaftsbaufirma
1.2	Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage <ul style="list-style-type: none"> • Durchgehende Eingrünung der vorhandenen Bebauung • Strukturierung aller Ortsränder mit mehrreihigen Gehölzstreifen oder durch Streuobstwiesen 	ca. 350 € pro Obstbaum ca. 15 € pro Strauch	2 kurzfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; EULLa; Natürlicher Klimaschutz in kommunalen Gebieten, Klimafreundliche Projekte in Kommunen, Förderung des Naturparks Nassau b) Konzepte erstellen, ggfs. Flächenankäufe c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Experten, Privatpersonen, ggfs. Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1.3	Aufwertung der Streuobstwiesen <ul style="list-style-type: none"> Anlage eines Baumkatasters für alle gemeindlichen Streuobstwiesen Schnitt oder Entfernen und Ersetzen von Bäumen Kontinuierliche Pflege der Bestände Generationenübergreifende Ernte und Verarbeitung Organisation eines Obstbaumschnittkurses 	*	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; EULLa; Klimafreundliche Projekte in Kommunen, Förderung des Naturparks Nassau b) Fachtechnische Umsetzung c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Experten, ggfs. Landschaftsbaufirma, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Privatpersonen
1.4	Anpflanzung von Baumreihen entlang der gemeindlichen Wirtschaftswege Ggfs. Einbuchung auf dem Ökokonto	ca. 450 € pro Baum	2 kurzfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune b) Ggfs. Flächenankäufe, Absprachen zum Ökokonto mit der Unteren Naturschutzbehörde c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Landwirt, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Landschaftsbaufirma
1.5	Ökologische Aufwertung / Renaturierung aller Bäche innerhalb der Gemarkung	*	2 mittelfristig	a) Aktion Blau plus, Förderung des Naturparks Nassau b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Experten, Verbandsgemeinde Montabaur, Naturschutz- und Wasserbehörde, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1.6	<p>Pflege / Ausbau / Aufwertung der Angebote für Freizeit und Erholung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Pflege und angemessener Ausbau bzw. Aufwertung der vorhandenen Angebote • Einfügen in bestehende Konzepte der Verbandsgemeinden und Kreise bzw. Erarbeitung in Absprache mit diesen Stellen 	*	2 fortlaufend	<p>a) Förderung des Naturparks Nassau b) Konzepte erstellen, Absprachen mit Verbandsgemeinde Montabaur, Verbandsgemeinde Diez, Westerwaldkreis und Rhein-Lahn-Kreis c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt</p>
1.7	<p>Kontrolle und Verbesserung des Zustandes der gemeindlichen Wege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortlaufende Kontrolle und Instandsetzungen nach Bedarf • Restliche Überprüfung aller Wegebeschilderungen und Erneuerungen bei Bedarf 	*	3 kurzfristig und fortlaufend	<p>a) Förderung des Naturparks Nassau b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Fachfirma</p>

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
1.8	<p>Schaffung eines Radweges in die Nachbargemeinde Nornborn</p> <ul style="list-style-type: none"> Fahrradtauglicher Umbau der vorhandenen Graswege (geschottert oder asphaltiert) als Lückenschließung zwischen den bereits befestigten Wirtschaftswegen Klärung mit der Nachbargemeinde Nornborn bzgl. Wegeführung inklusive Wegeausbau auf deren Gemarkung 	ca. 120 € pro m ² Asphaltweg	2 mittelfristig	<p>a) Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie); Sonderprogramm „Stadt und Land“; Förderung für Radwege im ländlichen Raum; Förderung von Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von kleinen Infrastrukturen, insbesondere von Radwegen und Pendler Routen im ländlichen Raum</p> <p>b) Konzept und Detailplanung erstellen, Absprache mit Nachbargemeinde Nornborn, Verbandsgemeinde Montabaur, Westerwaldkreis und Landesbetrieb Mobilität, ggfs. Flächenankäufe</p> <p>c) Ortsgemeinde Heilberscheid</p>

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2	Ortskernbelebung / Ortsbild			
2.1	<p>Erhaltung der Ortskernstruktur durch Gebäudenutzung und Ortsbildpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Erhaltung, Renovierung und Umnutzung von Altgebäuden • Vermeidung von Leerstand durch vorausschauende Beobachtung des aktuellen und perspektivischen Leerstands • Verstärkte Informations- und Beratungstätigkeit für private Bauherren seitens der Ortsgemeinde • Sanierung und Umgestaltung von Gebäuden mit gestalterischen und baulichen Mängeln • Gezielter Ankauf von „Problemgebäuden“ durch die Ortsgemeinde (Abbruch oder teilweiser Rückbau, dorfgerichte Neubebauung) • Bebauung von Grundstücken mit Nachverdichtungspotenzial 	*	1 fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> a) Private Dorferneuerung, Kommunale Dorferneuerungsförderung der Verbandsgemeinde Montabaur und der Ortsgemeinde Heilberscheid b) Soweit erforderlich Ankauf durch die Ortsgemeinde, ggfs. Vorkaufsrechtsatzung, ggfs. Baugenehmigung erforderlich c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Verbandsgemeinde Montabaur, Privatpersonen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.2	Ökologische Ortsbildverschönerung auf privaten Freiflächen <ul style="list-style-type: none"> • Beschränkung der Versiegelung auf ein Mindestmaß • Flächenhafte Durchgrünung • Keine neue Herstellung und Rückbau vorhandener flächenhafter Schotter(vor)gärten • Möglichst naturnahe Gestaltung und Bewirtschaftung • Organisation von Expertenvorträgen • Aufruf zum (Vor-)Gartenwettbewerb mit Prämierung der ökologisch wertvollsten Projekte 	*	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Privatpersonen
2.3	Dauerhafte Erhaltung des <i>Brandweihers</i> Pflege- und Sanierungsmaßnahmen nach Bedarf	*	3 fortlaufend	a) Dorferneuerung b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Planungsbüro, ggfs. Fachfirma
2.4	Dauerhafte Erhaltung des <i>Zisternenplatzes</i> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen eines Hinweisschildes zur Historie • Pflege- und Sanierungsmaßnahmen nach Bedarf 	*	3 2025 und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Planungsbüro, ggfs. Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.5	Steinschlagschutz für die Freilichtbühne und die Mariengrotte	*	2 mittelfristig	a) Kein Förderprogramm b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Planungsbüro, Fachfirma
2.6	Naturnahe Gestaltung und extensive Pflege aller öffentlichen Grünflächen <ul style="list-style-type: none"> Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden an geeigneten Standorten durch gezielte Aussaat Kommunikation an die Bevölkerung 	ca. 2 € pro m ² Blumenwiese	2 kurzfristig und fortlaufend	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Planungsbüro, ggfs. Landschaftsbaufirma
2.7	Stärkere Begrünung der Gemeindestraßen <ul style="list-style-type: none"> Ersetzen der Bepflanzung von Straßenbeeten durch pflegeleichte und trockenheitsresistente Staudenmischungen Herstellung weiterer Straßenbeete Pflanzung von Straßenbäumen 	ca. 30 € pro m ² Staudenmischung ca. 500 € pro m ² neuem Straßenbeet ca. 450 € pro Baum	2 kurzfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Planungsbüro, Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
2.8	Pflege der öffentlichen Grünflächen <ul style="list-style-type: none"> • Noch stärkere Unterstützung der Gruppe „FAUNA“ durch die Ortsgemeinde • Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher als Beet-Paten • Würdigung des Engagements 	--	2 2025 und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Ehrenamtliche gewinnen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt
2.9	Anlage eines Gemeinschaftsgartens <ul style="list-style-type: none"> • Ggfs. Kooperation mit Kindergarten • Sicherstellung der kontinuierlichen Pflege 	ca. 40 € pro m ² Boden- vorbereitung	2 kurzfristig	a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Landschaftsbaufirma
2.10	Anlage des „Berschder Heimatweges – Geschichte erleben“ durch die Straßen des Ortskerns	*	3 kurzfristig	a) LEADER Ehrenamtliche Bürgerprojekte b) Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3	Öffentliche Einrichtungen / Versorgung			
3.1	Überprüfung der Ausschilderung der öffentlichen Einrichtungen aus allen Richtungen und Erweiterung nach Bedarf	*	2 2025	a) Kein Förderprogramm b) Schilder erwerben und installieren c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.2	Barrierefreie Umgestaltung des Eingangsbereiches am Dorfgemeinschaftshaus Eventuell auch Ermöglichung des barrierefreien Zugangs zum Obergeschoss	*	1 kurz- bis mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung, Investitionsstock b) Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Architekturbüro, Fachfirmen
3.3	Aufwertung des Vorplatzes des Dorfgemeinschaftshauses <ul style="list-style-type: none"> • Bepflanzung des langen Beetes entlang der Kurve mit einer trockenheitsresistenten und pflegeleichten Staudenmischung • Aufstellen eines moderneren Hinweisschildes inklusive Schaukastens 	ca. 30 € pro m ² Staudenmischung ca. 1.500 € Sonderkonstruktion Schild + Schaukasten	2 kurzfristig	a) Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte und Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, ggfs. Planungsbüro, ggfs. Landschaftsbaufirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.4	Weitere Aufwertung des Spielplatzes <ul style="list-style-type: none"> • Installation eines Sonnensegels • Aufstellen einer Seilbahn 	ca. 2.500 € Sonnensegel mit Pfosten ca. 12.500 € Seilbahn (jeweils ohne Montage)	1 kurzfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Konkrete Auswahl der Ausstattungs- / Spielelemente c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Fachfirmen, ggfs. Bürgerprojekt / Ehrenamt
3.5	Aufwertung des „Schulhofs“ <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der vorhandenen und eventuell Aufzeichnung weiterer Hüpfspiele • Aufzeichnung eines halben Basketballspielfeldes • Aufzeichnung von Fahrbahnmarkierungen • Aufstellen von mobilen Rampen zur Befahrung • Aufstellen einer Tischtennisplatte • Ersatz der vorhandenen Nadelbäume durch Laubbäume 	ca. 600 € pro Hüpfspiel ca. 25 € pro m Boden- markierung ca. 1.000 € pro Rampe ca. 3.000 € Tischtennis- platte ca. 450 € pro Baum	1 kurzfristig	a) Kommunale Dorferneuerung, LEADER Ehrenamtliche Bürgerprojekte b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Fachfirmen, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.6	Herstellung eines Pumptracks in Erdbauweise	ca. 800 € pro 10 m Streckenlänge	2 mittelfristig	a) LEADER Ehrenamtliche Bürgerprojekte b) Standortklärung, Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Fachfirma
3.7	Erweiterung der Feuerstelle an der Grillhütte zu einem Grillpavillon mit teilweiser Seitenverkleidung	ca. 3.000 €	3 langfristig	a) Kein Förderprogramm b) Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Fachfirma, ggfs. Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.8	<p>Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen am Friedhof</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der umlaufenden Natursteinmauer • Sanierung der gepflasterten Wege • Anpflanzung weiterer Bäume • Anlage von Pflanzbeeten • Anlage von Blumenwiesen / Bienenweiden • Aufstellen von Sitzbänken 	<p style="text-align: center;">*</p> <p>ca. 100 € pro m² Pflasterwegsanierung ca. 450 € pro Baum ca. 30 € pro m² Staudenmischung ca. 2 € pro m² Blumenwiese ca. 800 € pro Metallbank</p>	<p style="text-align: center;">2 kurz- bis langfristig</p>	<p>a) Investitionsstock, Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Planungsbüro, Fachfirmen, Bürgerprojekt / Ehrenamt</p>
3.9	<p>Ausweisung eines Friedwaldes</p>	<p style="text-align: center;">*</p>	<p style="text-align: center;">3 mittel- bis langfristig</p>	<p>a) Kein Förderprogramm b) Standortklärung mit den zuständigen Behörden, ggfs. Umsetzung gemeinsam mit Nachbargemeinden c) Ortsgemeinde Heilberscheid</p>

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIE- RUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
3.10	Verbesserung der Versorgungssituation mit Lebensmitteln <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von mobilen Händlern • Aufstellen eines Dorfautomaten, z. B. am Dorfgemeinschaftshaus oder an der „Dorfschänke“ 	--	2 2025	a) Kein Förderprogramm b) Anbieter finden c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Anbieter

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4	Verkehr / Mobilität			
4.1	Barrierefreier Umbau und Verbesserung der Ausstattung aller Bushaltestellen	ca. 40.000 € pro Haltestelle	1 kurzfristig	a) LVFGKOM/LFAG; Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV); Förderung zur Verbesserung der Qualität von Bushaltestellen des Westerwaldkreises b) Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Landesbetrieb Mobilität, Kreisverwaltung, Beauftragter für die Belange behinderter Menschen im Westerwaldkreis, Planungsbüro, Fachfirma
4.2	Verbesserung der Mobilität abseits des ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> • Fahrgemeinschaften auf der Plattform „Berschendfunk“ vermitteln • Öffentliche Ladesäule installieren • Car-Sharing anbieten 	*	3 fortlaufend bzw. mittelfristig	a) Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland b) Umsetzung in der Dorf-App, Konzepte und Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Fachfirmen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4.3	<p>Gestaltungsmaßnahmen an den Ortseingängen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anpflanzung von Baumreihen oder Baumalleen an den östlichen Ortseingängen von Nentershausen kommend an der <i>K 161 / Gelbachstraße</i> und der <i>K 165 / Schulstraße</i> • Ggfs. Einbuchung auf dem Ökokonto • Bepflanzungen mit auffälligen Blühstreifen an allen Ortseingängen • Neue Willkommensschilder an allen Ortseingängen • Fahrbahnverschwenkungen mit Mittelinseln 	<p>ca. 450 € pro Baum ca. 2 € pro m² Blumenwiese *</p>	<p>2 kurzfristig</p>	<p>a) Aktion Grün; Aktion Grün Kommune; Klimafreundliche Projekte in Kommunen b) Konzepte erstellen, ggfs. Flächenankäufe, Absprache mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt, Planungsbüro, Fachfirmen</p>

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4.4	<p>Geschwindigkeitsreduzierung innerhalb der Ortslage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anschaffung weiterer Geschwindigkeitsanzeigetafeln • Ausweisung einer Tempo-30-Zone im Bereich der <i>Lindenstraße</i> und der Straße <i>Im Wiesengrund</i> • Strukturierung vor allem der überdimensionierten Gemeindestraßen durch Pflanzbeete mit Straßenbäumen (siehe Maßnahme 2.8) • Bei Sanierungsmaßnahmen flächengleicher Ausbau mit gepflasterten Bürgersteigen mit regionaltypischen Materialien • Umgestaltung der teilweise sehr breiten Einmündungsbereiche der Gemeindestraßen an der Ortsdurchfahrt der <i>K 165</i> an der <i>Isselbacher Straße</i> und der <i>Schulstraße</i> als „Eingangstore“ zu den Wohngebieten 	<p>ca. 4.000 € pro Geschwindigkeitsanzeigetafel</p> <p>*</p>	<p>1 kurz- bis langfristig</p>	<p>a) Klimafreundliche Projekte in Kommunen, Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)</p> <p>b) Absprache mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden, Detailplanungen erstellen</p> <p>c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Planungsbüro, Fachfirmen</p>
4.5	<p>Kanalsanierungen in der <i>Waldstraße</i> und der Straße <i>Am Sportplatz</i> mit anschließendem dorfgerechtem Straßenausbau</p>	<p>*</p>	<p>1 kurzfristig</p>	<p>a) Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)</p> <p>b) Detailplanungen erstellen</p> <p>c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Verbandsgemeinde(werke) Montabaur, Planungsbüro, Fachfirma</p>

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
4.6	Absenkung der Bürgersteige an allen Straßenkreuzungen im Sinne der Barrierefreiheit	*	1 kurzfristig	a) KfW-Programm Investitionskredit Kommunen (208) b) Absprache mit den zuständigen Straßenverkehrsbehörden und dem Beauftragten für die Belange behinderter Menschen im Westerwaldkreis, Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, ggfs. Planungsbüro, Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
5	Dorfleben / Kultur / Kommunikation			
5.1	Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche	*	1 2025 und fortlaufend	a) „Wir tun ‘was“ (Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) b) Gewinnung von Freiwilligen, gezielte Bewerbung im Dorf c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.2	Erweiterung der Angebote für Senioren	*	1 2025 und fortlaufend	a) „Wir tun ‘was“ (Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) b) Gewinnung von Freiwilligen, gezielte Bewerbung im Dorf c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.3	Erweiterung der generationenübergreifenden Angebote	*	1 2025 und fortlaufend	a) „Wir tun ‘was“ (Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung) b) Gewinnung von Freiwilligen, gezielte Bewerbung im Dorf c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
5.4	Gemeinsame und generationenübergreifende Organisation des nächsten Dorfjubiläums 675 Jahre Heilberscheid im Jahr 2039	*	3 bis 2039	a) Kein Förderprogramm b) Gewinnung von Freiwilligen, Konzept erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.5	Etablierung der Hofführung auf dem <i>Schönberger Hof</i>	--	3 2025 und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Organisation der Veranstaltung c) Familie Schönberger
5.6	Etablierung des Kennenlertages zur besseren Integration von Zugezogenen	*	1 2025 und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Einladung der Zugezogenen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Vereine
5.7	Überarbeitung und ggfs. Zusammenführung von Gemeindehomepage und „Berschendfunk“	--	2 2025	a) Kein Förderprogramm b) Konzept erstellen, Informationen aktualisieren c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt
5.8	Nutzung des Dorflogos Zur Außendarstellung und zur Identifizierung der Dorfbewölkerung mit ihrem Heimatort	*	2 2025 und fortlaufend	a) Kein Förderprogramm b) Durchführung durch Ortsgemeinderat c) Ortsgemeinde Heilberscheid

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
6	Gemeindliche Entwicklung			
6.1	Siedlungserweiterung östlich des Friedhofs entlang der <i>Friedhofstraße</i>	*	2 mittel- bis langfristig	a) Kein Förderprogramm b) Weitere Grundstücksankäufe, Aufstellung eines Bebauungsplanes c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Verbandsgemeinde Montabaur, Planungsbüro, Fachfirma
6.2	Errichtung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses Eventuell in der <i>Lärchenstraße 10</i>	-- oder *	2 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Ggfs. Flächenankauf und Abriss der Gebäude durch die Ortsgemeinde, bauliche Umsetzung durch einen Investor c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Investor, Planungs- / Architekturbüro, Fachfirmen
6.3	Schaffung von Mietwohnungen Eventuell in der <i>Lärchenstraße 10</i>	-- oder *	2 mittelfristig	a) Kommunale Dorferneuerung b) Ggfs. Flächenankauf und Abriss der Gebäude durch die Ortsgemeinde, bauliche Umsetzung durch einen Investor c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Investor, Planungs- / Architekturbüro, Fachfirmen

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
6.4	Errichtung eines Solarparks in Kooperation mit einem Investor zur Steigerung der Einnahmen der Ortsgemeinde oder Errichtung im Rahmen einer Bürgergenossenschaft zur Eigenversorgung der Dorfbevölkerung	*	3 mittelfristig	a) Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) b) Grundstücksankauf, Bebauungsplan, Flächennutzungsplan, Konzept und Detailplanung erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Verbandsgemeinde Montabaur, Planungsbüro, Investor oder Bürgergenossenschaft, Fachfirma
6.5	Errichtung eines Windrades im Rahmen des „Windparks Eisbachtal“	--	3 kurzfristig	a) Kein Förderprogramm b) Umsetzung durch den Investor c) Investor, Ortsgemeinde Heilberscheid
6.6	Ausstattung der Dächer der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaikanlagen Eignungsprüfungen sind in Arbeit	*	2 kurzfristig	a) Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) b) Gutachten einholen, Detailplanungen erstellen c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Berater, Gutachter, Fachfirma

NR	MASSNAHMEN	GESCHÄTZTE KOSTEN NETTO	PRIORITÄT & VORAUSS. REALISIERUNG	A) MÖGLICHE FÖRDERPROGRAMME B) UMSETZUNGSINSTRUMENTARIEN C) AKTEURE
6.7	<p>Energetische Aufwertung und Sanierung der öffentlichen Gebäude</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Potenzials einer energetischen Sanierung für alle öffentlichen Gebäude und fachtechnische Umsetzung je nach Untersuchungsergebnis • Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzeptes für die gesamte Ortsgemeinde 	*	2 kurz- bis mittelfristig	<p>a) Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG); Solar-Speicher-Programm; Kommunalrichtlinie; Bundesförderung für Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme; Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG); Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE); Förderprogramm für Kälte- und Klimaanlage; KfW-Programme; Wärmewende im Quartier – Zuweisungen für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement</p> <p>b) Gutachten einholen, Konzepte und Detailplanungen erstellen</p> <p>c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Berater, Gutachter, Fachfirmen</p>
6.8	<p>Informationsveranstaltungen zum Themenfeld der erneuerbaren Energien</p>	*	2 kurzfristig und fortlaufend	<p>a) Kommunalrichtlinie</p> <p>b) Experten gewinnen</p> <p>c) Ortsgemeinde Heilberscheid, Bürgerprojekt / Ehrenamt</p>

7.2 Realisierungshorizont

- Kostenneutral für die Ortsgemeinde Heilberscheid
- * Zum derzeitigen Planungsstand sind keine vollständigen Angaben zu Kosten möglich

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2025	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre
1	Freiraum / Erholung / Tourismus						
1.1	Erhaltung der vorhandenen Biotope inner- und außerhalb der Ortslage sowie Vernetzung durch geeignete Biotopstrukturen	*	*	*	*	*	*
1.2	Verbesserung der landschaftlichen Einbindung der Ortslage	*	*	*	*	*	
1.3	Aufwertung der Streuobstwiesen	*	*	*	*	*	*
1.4	Anpflanzung von Baumreihen entlang der gemeindlichen Wirtschaftswege	*	*	*	*	*	
1.5	Ökologische Aufwertung / Renaturierung aller Bäche innerhalb der Gemarkung						*
1.6	Pflege / Ausbau / Aufwertung der Angebote für Freizeit und Erholung	*	*	*	*	*	*
1.7	Kontrolle und Verbesserung des Zustandes der gemeindlichen Wege	*	*	*	*	*	*
1.8	Schaffung eines Radweges in die Nachbargemeinde Nomborn						*

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2025	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre
2	Ortskernbelebung / Ortsbild						
2.1	Erhaltung der Ortskernstruktur durch Gebäudenutzung und Ortsbildpflege	*	*	*	*	*	*
2.2	Ökologische Ortsbildverschönerung auf privaten Freiflächen	*	*	*	*	*	*
2.3	Dauerhafte Erhaltung des <i>Brandweihers</i>	*	*	*	*	*	*
2.4	Dauerhafte Erhaltung des <i>Zisternenplatzes</i>	*	*	*	*	*	*
2.5	Steinschlagschutz für die Freilichtbühne und die <i>Mariengrotte</i>						*
2.6	Naturnahe Gestaltung und extensive Pflege aller öffentlichen Grünflächen	*	*	*	*	*	*
2.7	Stärkere Begrünung der Gemeindestraßen	*	*	*	*	*	
2.8	Pflege der öffentlichen Grünflächen	--	--	--	--	--	--
2.9	Anlage eines Gemeinschaftsgartens	*	*	*	*	*	
2.10	Anlage des „Berschder Heimatweges – Geschichte erleben“	*	*	*	*	*	

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2025	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre
3	Öffentliche Einrichtungen / Versorgung						
3.1	Überprüfung der Ausschilderung der öffentlichen Einrichtungen aus allen Richtungen und Erweiterung nach Bedarf	*					
3.2	Barrierefreie Umgestaltung des Eingangsbereiches am Dorfgemeinschaftshaus	*	*	*	*	*	*
3.3	Aufwertung des Vorplatzes des Dorfgemeinschaftshauses	*	*	*	*	*	
3.4	Weitere Aufwertung des Spielplatzes	*	*	*	*	*	
3.5	Aufwertung des „Schulhofs“	*	*	*	*	*	
3.6	Herstellung eines Pumptracks in Erdbauweise						*
3.7	Erweiterung der Feuerstelle an der Grillhütte zu einem Grillpavillon mit teilweiser Seitenverkleidung						*
3.8	Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen am Friedhof	*	*	*	*	*	*
3.9	Ausweisung eines Friedwaldes						*
3.10	Verbesserung der Versorgungssituation mit Lebensmitteln	--					

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2025	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre
4	Verkehr / Mobilität						
4.1	Barrierefreier Umbau und Verbesserung der Ausstattung aller Bushaltestellen	*	*	*	*	*	
4.2	Verbesserung der Mobilität abseits des ÖPNV	*	*	*	*	*	*
4.3	Gestaltungsmaßnahmen an den Ortseingängen	*	*	*	*	*	
4.4	Geschwindigkeitsreduzierung innerhalb der Ortslage	*	*	*	*	*	*
4.5	Kanalsanierungen in der <i>Waldstraße</i> und der <i>Straße Am Sportplatz</i> mit anschließendem dorfgerichten Straßenausbau	*	*	*	*	*	
4.6	Absenkung der Bürgersteige an allen Straßenkreuzungen im Sinne der Barrierefreiheit	*	*	*	*	*	

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2025	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre
5	Dorfleben / Kultur / Kommunikation						
5.1	Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche	*	*	*	*	*	*
5.2	Erweiterung der Angebote für Senioren	*	*	*	*	*	*
5.3	Erweiterung der generationenübergreifenden Angebote	*	*	*	*	*	*
5.4	Gemeinsame und generationenübergreifende Organisation des nächsten Dorfjubiläums 675 Jahre Heilberscheid im Jahr 2039						*
5.5	Etablierung der Hofführung auf dem <i>Schönberger Hof</i>	--	--	--	--	--	--
5.6	Etablierung des Kennenlertages zur besseren Integration von Zugezogenen	*	*	*	*	*	*
5.7	Überarbeitung und ggfs. Zusammenführung von Gemeindehomepage und „Berschendfunk“	--					
5.8	Nutzung des Dorflogos	*	*	*	*	*	*

NR	MASSNAHMEN	REALISIERUNGSZEITRAUM					
		2025	2026	2027	2028	2029	spätere Jahre
6	Gemeindliche Entwicklung						
6.1	Siedlungserweiterung östlich des Friedhofs entlang der Friedhofstraße						*
6.2	Errichtung einer Senioren-WG oder eines Mehrgenerationenhauses						*
6.3	Schaffung von Mietwohnungen						*
6.4	Errichtung eines Solarparks						*
6.5	Errichtung eines Windrades	*	*	*	*	*	
6.6	Ausstattung der Dächer der öffentlichen Gebäude mit Photovoltaikanlagen	*	*	*	*	*	
6.7	Energetische Aufwertung und Sanierung der öffentlichen Gebäude	*	*	*	*	*	*
6.8	Informationsveranstaltungen zum Themenfeld der erneuerbaren Energien	*	*	*	*	*	*

Quellenverzeichnis

BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG (Hrsg.) (o.J.): Glossar des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Wiesbaden.

Abrufbar unter: <https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Glossar/Glossar.html>

ENBW ENERGIE BADEN-WÜRTTEMBERG AG (Hrsg.) (o.J.): Windpark Eisenbachhöhen. Karlsruhe.

Abrufbar unter: <https://www.enbw.com/unternehmen/themen/windkraft/windpark-eisenbachhoehen/>

FREIWILLIGE FEUERWEHR HEILBERSCHIED (Hrsg.) (o.J.): Freiwilligen Feuerwehr Heilberscheid. Heilberscheid.

Abrufbar unter: <https://feuerwehr-heilberscheid.de/>

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Westerwaldkreis. Stand 24. April 2024. Mainz.

Abrufbar unter: https://gdke.rlp.de/fileadmin/gdke/Service/Westerwaldkreis_2024_04_24.pdf

HLB HESSENBAHN GMBH (Hrsg.) (o.J.): RB 29 Limburg (Lahn) – Siershahn Unterwesterwaldbahn. Siegen.

Abrufbar unter: https://hnb-online.de/wp-content/uploads/jahresfahrplan/Bahn/Hessenbahn_Siegen_Linie29.pdf

LANDESAMT FÜR UMWELT RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Geoexplorer. Mainz.

Abrufbar unter: <https://wasserportal.rlp-umwelt.de/geoexplorer/seite>

LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ (Hrsg.) (o.J.): Landschaft im Wandel Rheinland-Pfalz. Koblenz.

Abrufbar unter: <https://geo4.service24.rlp.de/client/lf/lawa/>

LANDESAMT FÜR VERMESSUNG UND GEOBASISINFORMATION RHEINLAND-PFALZ IN ZUSAMMENARBEIT MIT ZWECKVERBAND NATURPARK NASSAU, WESTERWALD-VEREIN E.V., VERBANDSGEMEINDE HÖHR-GRENZHAUSEN, MONTABAUR, RANSBACH-BAUMBACH, WALLMEROD UND WIRGES (Hrsg.) (2011): Naturpark Nassau. Blatt 2 (Nord). Koblenz.

ORTSBÜRGERMEISTER MARKUS THOME (Hrsg.) (o.J.): Heilberscheid. Heilberscheid.

Abrufbar unter: <https://www.heilberscheid.de/>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. a): GelbACHTrail. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/westerwald/gelbachtrail/803137948/#caml=7ps,1atk6e,8bwz54,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. b): Kultour vor den Toren von Montabaur – der Skulpturenweg im Gelbachtal (große Runde). Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/themenweg/westerwald/kultour-vor-den-toren-von-montabaur-der-skulpturenweg-im-gelbachtal/56919973/#caml=99c,1ath1c,8c656z,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. c): Kultour vor den Toren von Montabaur – der Skulpturenweg im Gelbachtal (kleiner Rundweg). Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/themenweg/westerwald/kultour-vor-den-toren-von-montabaur-der-skulpturenweg-im-gelbachtal/56890113/#caml=a14,1aubbx,8c7a82,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. d): Nentershausen bis Montabaur: Wandern auf dem Mythen- und Märenweg. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/wanderung/westerwald/nentershausen-bis-montabaur-wandern-auf-dem-mythen-und-maerenweg/59233433/#caml=99c,1ax3c1,8c7uwc,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. e): Anspruchsvoll und kurzweilig: unterwegs auf dem Rundradweg WW1. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/westerwald/anspruchsvoll-und-kurzweilig-unterwegs-auf-dem-rundradweg-ww1/23396776/>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. f): Buchfinkentour. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radfahren/westerwald/buchfinkentour/22969672/#caml=abw,1azdjb,8c4fat,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. g): Buchfinken-Gelbach-Tour (XII). Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/westerwald/buchfinken-gelbach-tour-xii-bezaubernde-region-zwischen/24343803/#caml=aej,1awmr6,8c3wvm,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. h): Gelbachtalverbindung – von der Lahn in den Westerwald. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/lahntal/gelbachtalverbindung-von-der-lahn-in-den-westerwald/67258556/#caml=b28,1b1q2b,8c3f9q,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. i): Montabäurer Acht. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radfahren/westerwald/montabaeurer-acht/22969722/#caml=awz,1aw1kc,8c676h,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. j): Deutsche Fachwerkstraße: Braunfels – Limburg – Montabaur. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/lahntal/deutsche-fachwerkstrasse-braunfels-limburg-montabaur/805229466/#caml=az9,1azb80,8c5xp7,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. k): Deutsche Fachwerkstraße: Montabaur – Limburg – Bad Camberg – Idstein. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/radtour/westerwald/deutsche-fachwerkstrasse-montabaur-limburg-bad-camberg-idstein/805229674/#caml=abn,1b4ajy,8c4d21,0,0>

OUTDOORACTIVE AG (Hrsg.) (o.J. l): Westerwälder Klassiker-Runde. Immenstadt.

Abrufbar unter: <https://www.outdooractive.com/de/route/rennrad/westerwald/westerwaelder-klassiker-runde/18441150/#caml=a03,1b2esb,8c65ut,0,0>

OUTDOORACTIVE GMBH & CO. KG (Hrsg.) (2019): Freizeitkarte Westerwald. Immenstadt.

PLANUNGSGEMEINSCHAFT MITTELRHEIN-WESTERWALD (Hrsg.) (2017): Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald. Koblenz.

Abrufbar unter: <https://mittelrhein-westerwald.de/index.php/veroeffentlichungen/raumordnungsplan>

RU-PLAN REDLIN + RENZ (Hrsg.) (2022): Ergebnisbericht zur Dorfmoderation. Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorferneuerung. Dreikirchen.

STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION NORD (Hrsg.) (o.J.): Energieportal der SGD Nord erneuerbare Energien. Koblenz.

Abrufbar unter: https://map1.sgd nord.rlp.de/kartendienste_rok/index.php?service=energieportal

THOMAS RÖRIG (Hrsg.) (o.J.): Berschendfunk. Heilberscheid.

Abrufbar unter: <https://www.berschendfunk.de/>

VERBANDSGEMEINDE MONTABOUR (Hrsg.) (o.J. a): Ortsgemeinde Heilberscheid. Flächennutzungsplan. Montabaur.

Abrufbar unter: <https://www.vg-montabaur.de/leben-erleben/bauen-wohnen/flaechennutzungsplan/flaechennutzungsplan-heilberscheid/>

VERBANDSGEMEINDE MONTABOUR (Hrsg.) (o.J. b): Ortsgemeinde Heilberscheid. Im Neuroth II. Montabaur.

Abrufbar unter: <https://www.vg-montabaur.de/leben-erleben/bauen-wohnen/bebauungsplaene-satzungen/bebauungsplaene-heilberscheid/>

VERBANDSGEMEINDE MONTABOUR (Hrsg.) (o.J. c): Pfarrer-Toni-Sode-Grundschule. Montabaur.

Abrufbar unter: <https://www.vg-montabaur.de/leben-erleben/bildung-soziales/schulen/grundschulen/pfarrer-toni-sode-schule/>

VERBANDSGEMEINDE MONTABOUR (Hrsg.) (o.J. d): Anruf-Sammeltaxi. Montabaur.

Abrufbar unter: <https://www.vg-montabaur.de/buergerservice-1/mobilitaet/anruf-sammeltaxi/>

VERKEHRSVERBUND RHEIN-MOSEL GMBH (Hrsg.) (o.J. a): Buslinie 450 Montabaur – Girod – Nentershausen – Diez / Limburg. Koblenz.

Abrufbar unter: https://www.vrminfo.de/fileadmin/data/pdf/fahrplanbuecher/2024/450_2024-07-14.pdf

VERKEHRSVERBUND RHEIN-MOSEL GMBH (Hrsg.) (o.J. b): Buslinie 453 (Gelbachtal) Montabaur – Nentershausen – Isselbach – Wirzenborn – Montabaur. Koblenz.

Abrufbar unter: https://www.vrminfo.de/fileadmin/data/pdf/fahrplanbuecher/2024/453_2024-07-14.pdf

VERKEHRSVERBUND RHEIN-MOSEL GMBH (Hrsg.) (o.J. c): Buslinie 997 Boden – Ruppach-Goldhausen – Girod – Nentershausen. Koblenz.

Abrufbar unter: https://www.vrminfo.de/fileadmin/data/pdf/fahrplanbuecher/2024/997_2024-07-14.pdf

WESTERWÄLDER BORUSSENFOHLEN HEILBERSCHIED 1989 (Hrsg.) (o.J.): Westerwälder Borussenfohlen Heilberscheid 1989. Heilberscheid.

Abrufbar unter: <https://www.fanclub1989.de/>

Pläne